Paed. Pr.
884.

d. Pr.
884.
Engelbrecht

Paed. 11. 804

Kurzer Inbegriff

des

Nothwendigsten und Gemeinnützigsten

aus der

Natur und dem Menschenleben

für

die Jugend in Stadt- und Landschulen auf die Dauer ihrer Schulpflichtigkeit.

Nach der allerhöchsten Bestimmung vom 24. Juli 1833

bearbeitet

von

Augustin Edmund Engelbrecht,

Lehrer an der höhern Klasse der Stadtschule zu Passau.

Sechste, verbesserte und vermehrte Auflage.

Passau.

Druck und Verlag der Pustet'schen Buchhandlung.

1842.

183 B

Inhalt.

I. Die Erde.
II. Von den Bewohnern der Erde.
III. Die Sprache.
IV. Die Rechenkunst.
V. Naturlehre.
VI. Naturgeschichte.
VII. Der Mensch.
VIII. Die Welt.
IX. Der Kalender oder die Zeitrechnung
X. Sprüchwörter.
Anhang. A. Die Obstbaumzucht.
B. Die Bienenzucht.
C. Palästina.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorwort.

Die Wissenschaft und die Achtung, welche man der aufblühenden Menschheit schuldig ist, erfordert, dass man den Schulbüchern, sowohl bei ihrem ersten Erscheinen, als bei ihren folgenden Auflagen, den möglichst höchsten Grad der Vollkommenheit zu geben trachte. Ich habe daher die Winke sachverständiger Schulmänner beachtet, und überall die nöthigen Verbesserungen beigefügt.

Die Einrichtung dieses Inbegriffs lässt dem Lehrer ein hinreichend freies Feld, nach Massgabe der Fähigkeiten und Bedürfnisse seiner Schüler, den dargebotenen Stoff zu benützen, d. i. abzukürzen oder zu erweitern.

Nicht ohne das lohnende Gefühl der Freude, ein der Jugend nützliches Lehrbuch geliefert zu haben, übergebe ich Lehrern und Lernenden diese sechste, verbesserte und vermehrte Auflage

desselben. Der so schnelle Absatz der ersten fünf bedeutenden Auflagen dürfte der sprechendste Beweis von der zweckgemässen Beschaffenheit dieses Büchleins seyn.

Obgleich diese 6te Auflage ihrer vielen zweckmässigen Zusätze wegen bedeutend stärker geworden ist, so hat doch der Hr. Verleger den Preis nicht erhöht, um die anerkannte Gemeinnützigkeit dieses Büchleins zu begünstigen. —

Möge daher auch ferner diesem Schulbuche die bisherige freundliche Aufnahme werden, und das heranreifende Geschlecht den Nutzen daraus ziehen, wie es wünscht

DER VERFASSER.

I. Die Erde.

1) Wenn wir auf freiem Felde stehen und rings um uns herumsehen, so erscheint uns die Erde wie eine flache Scheibe, die am Rande von dem Himmelsgewölbe berührt werde. In der That aber ist die Erde eine Kugel und hat ihr Licht von der Sonne.

2) Die Oberfläche der Erde besteht aus Land und Wasser. Von dem Innern der Erde läßt sich nichts mit Gewißheit sagen.

3) Das Land auf der Erde, das mit Erhabenheiten und Vertiefungen mit einander abwechselt, wird in fünf Theile eingetheilt: in Europa, Asien, Afrika, Amerika, und Südindien oder Australien — auch Oceanien genannt.

Anmerk. Es wohnen im Durchschnitte auf der Q.-Meile: in Australien 12 Menschen, in Amerika 64, in Afrika 220, in Asien 560, in Europa 1300.

4) Kleinere Theile des Landes, die überall und ringsum von Wasser umflossen sind, nennt man Inseln oder Eilande, und, wenn sie auf einer Seite noch mit dem festen Lande zusammenhängen, Halbinseln.

---

1) Wie erscheint uns die Erde, wenn wir auf freiem Felde stehen? — 2) Woraus besteht die Oberfläche der Erde? — 3) Wie wird das Land auf der Erde eingetheilt? — 4) Welche Landestheile nennt man Inseln und Halbinseln?

5) Die ebenen Gegenden heißen flaches Land, etwas erhabene Plätze nennt man Hügel oder Anhöhen, die höheren Theile aber Berge. Mehre an einander liegende Berge oder Bergreihen bilden ein Gebirge; liegt ein kleines Gebirg am Fuße eines großen, und erstreckt sich ins Meer hinaus, so nennt man es ein Vorgebirg oder Kap.

6) Berge, welche Feuer ausspeien, nennt man Vulkane, und das, was sie auswerfen, Lava.

7) Der Nutzen der Berge ist sehr bedeutend; sie verschaffen uns Quellen und Wasser, enthalten Metalle, nützliche und kostbare Steine und andere Mineralien, sind gleichsam Dämme gegen Winde und Ueberschwemmungen, bringen gute und heilsame Pflanzen hervor, und gewähren eine reizende Aussicht. — Die Berge sind die erhabenen Pyramiden der Natur, in welche die Wunder der Allmacht und Güte des Herrn aufgezeichnet stehen.

8) Das Wasser findet man in Meeren, Seen, Flüssen und Quellen. Mehre zusammenfließende Bäche machen einen Fluß, und mehre kleine Flüsse einen Strom, der sich in's Meer ergießt.

9) Die große Wassermasse, welche unsere Erde umfließt, und 3/4 der Erdoberfläche bedeckt, heißt Weltmeer, offene See, Ocean. Man theilt diese Wassermasse in 5 Hauptmeere, welche heißen: Nordocean oder nördl. Eismeer, Südocean oder südl. Eismeer,

---

5) Welche Gegenden heißt man flaches Land? Was sind Hügel, Berge, Gebirge und Vorgebirge? — 6) Was sind Vulkane, und was nennt man Lava? — 7) Welchen Nutzen haben die Berge? — 8) Wo findet man das Wasser? Wie entsteht ein Fluß, wie ein Strom? — 9) Wie heißt die große Wassermasse, welche die ganze Erde umgibt?

Westocean oder atlantisches Meer, Ostocean oder großes Weltmeer (stilles Meer mit der Südsee), Indischer Ocean.

10) Stehende Wasser heißen Seen, Weiher, Teiche, Pfützen, Pfühle.

11) Das Meerwasser ist salzig, das Flußwasser süß.

12) Wenn die Ränder oder Ufer des Meeres hoch sind, dann pflegt man sie Küsten, sind sie aber flach, Gestade oder Strand zu nennen.

13) Ebbe und Fluth ist die merkwürdige Bewegung des Meeres, vermöge deren das Wasser täglich zweimal zur bestimmten Zeit steigt und fällt.

14) Das Wasser gewährt dem Menschen überaus große Vortheile. Es dient zur Erquickung der Menschen und Thiere, und zur Nahrung der Pflanzen; es leben in demselben unzählige Geschöpfe, und verschafft vielen Menschen Unterhalt durch Fischerei; es trägt Schiffe von einem Erdtheile zum andern, treibt Mühlen und andere Maschinen und wir brauchen es in unserm Haushalte zu verschiedenen Verrichtungen.

Europa.

15) Wir wohnen in Europa; die Europäer übertreffen alle übrigen Völker der Erde an Künsten und Wissenschaften, so wie an Macht.

---

10) Welche Namen haben stehende Gewässer? — 11) Welchen Geschmack hat das Meerwasser und das Flußwasser? — 12) Wie nennt man die Ränder oder Ufer am Meere? — 13) Welche merkwürdige Bewegung sieht man täglich am Wasser des Meeres? — 14) Welchen Nutzen verschafft uns das Wasser? — 15) In welchem Erdtheile wohnen wir, und welcher zeichnet sich durch gebildete Völker am meisten aus?

16) Europa ist auf drei Seiten mit Wasser umgeben, auf der vierten Seite aber hängt es mit Asien zusammen.

17) Die Umgebungen eines Landes nennt man seine Grenzen.

18) Die Grenzen eines Landes werden nach den vier Welt- oder Himmelsgegenden bestimmt.

19) Die Welt- oder Himmelsgegenden heissen: Morgen oder Osten, Abend oder Westen, Mittag oder Süden, Mitternacht oder Norden.

20) Die Grenzen Europa's sind gegen Morgen Asien, gegen Mittag das mittelländische Meer, gegen Abend das atlantische Meer, gegen Mitternacht das nördliche Eismeer.

21) Europa zerfällt, von Norden nach Süden abgetheilt, in drei Theile: Nord-, Mittel- und Süd-Europa.

22) Die wichtigsten Meere in Europa sind: 1) das weiße Meer, 2) das atlantische Meer, 3) das mittelländische Meer, 4) die Nordsee oder das teutsche Meer, 5) die Ostsee oder das baltische Meer, 6) das adriatische Meer, 7) der Archipelagus, 8) das Marmormeer, 9) das schwarze Meer, 10) das azowische Meer.

23) Wenn das Meerwasser zwischen zwei Länder durchfließt, und zwei Meere mit einander verbindet, so heißt es eine Meerenge, eine Straße, ein Kanal.

24) Die wichtigsten Meerengen in Europa sind: die

---

16) Ist Europa mit Land oder Wasser umgeben? — 17) Wie nennt man die Umgebungen eines Landes? — 18) Wornach bestimmt man die Grenzen eines Landes? — 19) Wie heißen die vier Welt- oder Himmelsgegenden? — 20) Was hat Europa für Grenzen? — 21) In wie viel Theile zerfällt Europa? — 22) Wie heißen die wichtigsten Meere in Europa? — 23) Was heißt man eine Meerenge? — 24) Wie heißen die wichtigsten Meerengen in Europa?

Straße von Gibraltar, die Straße von Calais (sprich Kalä), der Sund, der große und der kleine Belt, die sicilische Meerenge, die Meerenge von Konstantinopel, der Hellespont, die Meerenge von Feodosia.

25) Die zu Europa gehörenden Staaten sind: Rußland, Frankreich, Oestreich, das brit. Reich, der preuß. Staat, Spanien, Portugal, Neapel und Sicilien, Sardinien, der Kirchenstaat, das Königreich Schweden und Norwegen, das Königreich Dänemark nebst Island und den Faröern, das Königreich Holland mit Luxemburg, das Königreich Belgien, die Republik der jonischen Inseln, Griechenland, die Türkei, die Staaten des teutschen Bundes, das Großherzogthum Toskana, das Herzogthum Parma, das Herzogthum Modena, das Herzogthum Lucca, die Republik St. Marino, die Republik Schweiz, und die Republik Krakau.

26) Europa hat folgende Inseln: Island, Sicilien, Sardinien, Corsika, Malta, Candia, Seeland, Bornholm, Rügen, Gothland, Minorka und Majorka, die griechischen und jonischen Inseln.

27) Halbinseln sind: die Pyrenäischen, Italien, Morea, mit der Erdenge von Corinth, Jütland 2c.

28) Europa's Hauptgebirge sind: die Pyrenäen, die Alpen, die Apenninen, die Karpathen, das Kiölengebirge.

29) Die vorzüglichsten Ströme und Flüsse in Europa sind: 1) in Teutschland: die Donau, der

25) Welche Länder gehören zu Europa? — 26) Was hat Europa für Inseln? — 27) Welche Halbinseln? — 28) Welche Hauptgebirge hat Europa? — 29) Welche sind die vorzüglichsten Ströme und Flüsse in Europa?

Rhein, der Main, die Elbe, die Weser, die Oder; 2) in Portugal und Spanien: der Minho (sprich Minju), der Duero, der Ebro und der Tajo (sprich Tacho, port. Teschu); 3) in Frankreich: die Seine (sprich Sän), Rhone (sprich Rhon), Loire (Loar) und Garonne (sprich Garonn); 4) in England die Themse; 5) in Italien: der Po und die Tiber; 6) in Preußen und Polen: der Pregel, die Warte und Weichsel; 7) in Rußland der Don, der Dniepr und die Wolga.

Anmerk. In's schwarze Meer ergießen sich: die Donau, der Dniepr, der Dniestr; in das asowsche Meer: der Don; in die Ostsee: die Oder, die Weichsel, der Niemen, die Newa; in die Nordsee: der Rhein, die Elbe, die Weser, die Themse; in das atlantische Meer: der Minho, der Duero, der Tajo, die Seine, die Loire, die Garonne; in das Mittelmeer: der Ebro, die Rhone, der Po, die Tiber; in das kaspische Meer: die Wolga.

30) Die, welche ein Land beherrschen, nennt man Regenten oder Fürsten. Einige Regenten heißen Kaiser, andere Könige, Großherzoge, Herzoge ꝛc.

31) Im Ganzen zählt Europa 78 unabhängige Staaten, welche nach ihrer Größe und nach ihren Staats-Kräften in Staaten I., II. und III. Ranges eingetheilt werden.

32) Die vorzüglichsten Städte in Europa sind: 1) im Königreiche Portugal: Lissabon; 2) im Königreiche Spanien: Madrid, Sevilla (Sewilja); 3) im Königreiche Frankreich: Paris (Parih), Bordeaux (Bordo), Marseille, (Marselje), Lyon, (Lyong), Straßburg, (Straßbuhr); 4) in Italien: Rom, Neapel, Florenz, Mailand, Venedig; 5) im teutschen Staatenbunde:

---

30) Wie heißt man die, welche ein Land beherrschen? — 31) Wie viele Reiche sind in Europa? — 32) Wie heißen die vorzüglichsten Städte in Europa?

Wien, Triest, Prag, München, Stuttgart, Dresden, Berlin, Frankfurt, Kassel, Bremen, Hamburg, Lübeck; 6) im Königreiche Holland: Amsterdam; 7) im Königreiche Belgien: Brüssel, Antwerpen; 8) im Königreiche Großbritanien: London, Edinburg (Ed'dinbro), Dublin (Döblinn); 9) im Königreiche Dänemark: Kopenhagen; 10) in den Königreichen Schweden und Norwegen: Stockholm und Christiania; 11) im Kaiserthume Rußland: Petersburg, Moskau, und in Polen: Warschau; 12) im Königreiche Preußen: Berlin, Königsberg, Danzig; 13) im Königreiche Ungarn: Preßburg, Pesth, Ofen; 14) in der europäischen Türkei: Konstantinopel; 15) in Griechenland: Athen.

Teutschland.

(Das Vaterland im weitern Sinne.)

33) Teutschland, ein Staatenbund, liegt im Mittelpunkte von Europa, zerfällt in Nord- und Süd-Teutschland, und grenzt gegen O. an Preußen, Polen, Gallizien und Ungarn; gegen S. an das adriatische Meer, an Italien und die Schweiz; gegen W. an Frankreich, Belgien und die Niederlande; gegen N. an die Ost- und Nordsee und an Dänemark.

34) Die wichtigsten Gebirge Teutschlands sind: das Harzgebirg mit dem Brocken, der Schwarzwald, der Thüringerwald, das Fichtelgebirge, das Riesengebirge mit der Schneekoppe und die norischen Alpen.

---

33) Was hat Teutschland für Grenzen? — 34) Wie heißen die wichtigsten Gebirge in Teutschland?

35) Der höchste Berg in Teutschland ist der Ortler in Tyrol.

36) Fünf beträchtliche Ströme fließen durch Teutschland in's Meer: die Donau, der Rhein, die Weser, die Elbe und Oder.

37) In Teutschland, das gegen 600 Seen hat, ist der Bodensee der größte.

38) Teutschland ist von der Natur mit Produkten mancher Art, theils überflüssig, theils hinreichend, ausgestattet, und zwar aus allen drei Naturreichen. Es hat über 1000 Bäder und Gesundbrunnen. Die Industrie und der Handel sind wichtig. In Bezug auf allgemeine Bildung und auf Wissenschaft und Kunst, im engern Sinne, steht Teutschland keinem andern Lande nach.

39) In Teutschland sind: 1 Kaiserthum, 5 Königreiche, 1 Churfürstenthum, 7 Großherzogthümer, 9 Herzogthümer, 10 Fürstenthümer, 1 Landgrafschaft und 4 freie Städte.

40) Zum teutschen Bunde gehören folgende 34 unabhängige Staaten und 4 freie Städte, als: 1) die teutschen Bundesstaaten Oesterreichs; das Erzherzogthum Oesterreich mit der Hauptstadt Wien, das Herzogthum Steyermark, die Grafschaft Tyrol und Vorarlberg, das Königreich Böhmen, die Markgrafschaft Mähren, österr. Schlesien, das Königreich Illyrien mit Kärnthen, Krain, Triest, Friaul. 2) Die teutschen Bundesstaaten Preußens mit der Hauptstadt Berlin; die Provinzen: Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, West-

---

35) Welches ist der höchste Berg in Teutschland? — 36) Welche Hauptflüsse hat Teutschland? — 37) Welches ist der größte See in Teutschland? — 38) Was hat Teutschland für Produkte? — 39) Wie viele Reiche zählt Teutschland? — 40) Welche Staaten gehören zum teutschen Bunde?

phalen, Cleve=Berg, Niederrhein. 3) Die Königreiche: Bayern mit der Hpst. München; Sachsen mit der Hpst. Dresden; Hannover mit der Hpst. Hannover; Würtemberg mit der Hpst. Stuttgart. 4) Die Großherzogthümer: Baden mit der Hpst. Karlsruhe; Hessen mit der Hpst. Darmstadt; Luxemburg (dem König der Niederlande gehörig); Sachsen=Weimar mit der Hpst. Weimar; Oldenburg mit der Hpst. Oldenburg; Mecklenburg=Schwerin und Strelitz mit den Hpst. Schwerin und Neustrelitz. 5) Das Churfürstenthum Hessen mit der Hpst. Cassel. 6) Die Herzogthümer: Holstein (zu Dänemark) mit der Hpst. Glückstadt; Sachsen=Meiningen=Hildburghausen mit der Hpst. Meiningen; Sachsen=Altenburg mit der Hpst. Altenburg; Sachsen=Coburg=Gotha, mit den Hauptstädten Coburg und Gotha; Braunschweig mit der Hpst. Braunschweig; Nassau mit der Hpst. Wiesbaden; Anhalt=Dessau mit der Hpst. Dessau; Bernburg und Köthen mit den Hauptstädten Bernburg und Köthen. 7) Die Fürstenthümer: Schwarzburg=Sondershausen und Rudolstadt mit den Hauptstädten Sondershausen und Rudolstadt; Hohenzollern=Hechingen und Sigmaringen mit den Hpst. Hechingen und Sigmaringen; Lichtenstein mit dem Residenzschloß Lichtenstein; die fürstlich reußischen Lande mit den Hauptstädten Greiz, Schleiz, Lobenstein und Ebersdorf; Lippe=Detmold und Schauenburg mit den Hauptstädten Detmold und Bückeburg; Waldeck mit der Hpst. Arolsen. 8) Die Landgrafschaft Hessen=Homburg mit der Hpst. Homburg. 9) Die freien Städte Teutschlands: Frankfurt am Main, und die Hansestädte: Lübeck an der Trave, Bremen an der Weser und Hamburg an der Elbe.

Das Königreich Bayern.

O geliebtes theures Vaterland!
An das Geburt, Haus und Hof mich band;
Dich will ich nun durchwandern,
Von einem Kreis zum andern.
Und komm' ich auf meiner Reise dann
Bei der eig'nen lieben Heimath an,
So dank' ich's Gott mit frohem Sinn,
Daß ich ein echter Bayer bin.

41) Bayern ist in zwei Theile getrennt, der kleinere davon liegt über dem Rheine. Der größere Theil grenzt im N. an Kurhessen, die sächsischen Herzogthümer und das Königreich Sachsen; im O. an Böhmen und an das Erzherzogthum Oesterreich; im S. an dasselbe Herzogthum und an Tyrol; im W. an das Königreich Würtemberg und an die Großherzogthümer Baden und Hessen-Darmstadt. Der westliche Theil Bayerns (die Pfalz) ist südlich von Frankreich, westlich und nördlich von der preußischen Provinz Niederrhein und von Hessen, östlich von Baden, wovon es der Rheinstrom trennt, begrenzt.

42) Das gesammte Land Bayerns beträgt 1,400 Q. M. mit 4,370,380 Seelen.

(Hieher das Geeignete von der Konstitution.)

43) Bayern ist zur Hälfte gebirgig und über ein Viertel mit Wald bedeckt. Im Süden ziehen sich Zweige der Alpen herein, mit ewigem Schnee auf ihren Gipfeln. An der Ostgrenze liegt der Böhmerwald, an den sich nördlich das Fichtelgebirge anschließt. Nordwestlich befindet sich das Rhöngebirge und südwestlich das große Waldgebirge Spessart. Durch die Pfalz (Rhein-

---

41) Was hat das Königreich Bayern für Grenzen? — 42) Wie groß ist Bayern, und welche Bevölkerung hat dasselbe? — 43) Wie heißen Bayerns Hauptgebirge?

bayern) zieht sich von Süden nach Norden ein Theil der Vogesen, von denen das Hardtgebirge ein Zweig ist.

44) Bayern hat drei Hauptflüsse: die Donau, den Main und den Rhein.

Anmerk. Die Donau tritt unterhalb Ulm in's Bayern, und unterhalb Obernzell in's Oesterreichische. Rechts nimmt die Donau auf: die Iller, die Mindel, den Lech (mit der Wertach), die Paar, die Ilm, die große und kleine Laber, die Isar (mit der Loisach, Amper und Sempt), die Vils, den Inn (mit der Alz und Salzach). Links nimmt die Donau auf: die Wörnitz, die Altmühl, die Naab, den Regen und die Ilz. — Der Main entspringt im Fichtelgebirge, und nimmt im Norden auf: die Itz, die Saale, die Baunach, die Rodach, die Kinzing; im Süden: die Regnitz und die Tauber. Nebenflüsse des Rheins sind: die Lauter, der Speierbach, die Nahe mit der Glan und der Alsenz, die Blies, die Queich.

45) Bayern hat verschiedene Seen: einen Theil des Bodensees, den Chiemsee, den Königssee, den Starnbergersee, den Ammersee, den Tachensee, den Tegernsee, den Walchensee, den Kochel-, Schlier-, und Staffelsee.

Anmerk. Bayern hat folgende Kanäle: zwischen Lauingen und Dillingen den Karolinen-Kanal; den Loisach-Kanal; den Inn-Kanal bei Rosenheim; in der Pfalz die Kanäle bei Landau und Frankenthal; den Kanal bei Kellheim, zur Verbindung der Donau mittelst des Mains mit dem Rheine.

46) Bayern ist ein fruchtbares, mit allen Produkten versehenes Land. Es hat ausgezeichnetes Hornvieh, gute und schöne Pferde, viele Schweine und Schafheerden, Fische, Wildpret; Getreide, Wein, Hopfen, Tabak, Obst, Flachs und Hanf, Oel- und Küchengewächse, Holz; Salz, Eisen, Kupfer, Blei, Quecksilber, Marmor, Porzellanerde, Mineralbäder 2c.

47) Bayern ist in 8 Regierungsbezirke eingetheilt,

---

44) Welche sind Bayerns Hauptflüsse? — 45) Welche Landseen hat Bayern? — 46) Was hat Bayern für Naturprodukte? — 47) Wie ist Bayern gegenwärtig eingetheilt?

welche ihre Benennungen nach den Haupt-Landestheilen haben, als:

I. Oberbayern mit 690,492 Seelen.
II. Niederbayern mit 522,118 Seelen.
III. Pfalz mit 579,120.
IV. Oberpfalz und Regensburg mit 457,008 Seelen;
V. Oberfranken mit 486,222 Seelen;
VI. Mittelfranken mit 511,937 Seelen;
VII. Unterfranken und Aschaffenburg mit 579,279 Seelen, und
VIII. Schwaben und Neuburg mit 544,204 Seelen.

A. Oberbayern.

(Mit 37 Landgerichten und 1 Herrschaftsgericht.)

48) Die Hauptstadt des Landes und in Oberbayern ist München, an der Isar mit 96,000 Einwohnern. Andere Städte sind: 1) Ingolstadt, an der Donau, Hauptfestung, 2) Rain am Lech, 3) Schrobenhausen, an der Paar, 4) Pfaffenhofen, an der Ilm, 5) Aichach, an der Paar, 6) Moosburg, an der Isar, 7) Friedberg, an der Acha, 8) Erding, an der Sempt, 9) Mühldorf, am Inn, 10) Landsberg, am Lech, 11) Neuötting, zwischen dem Inn und der Salzach, 12) Wasserburg, am Inn, 13) Tittmoning, an der Salzach, 14) Weilheim, an der Amper, 15) Schongau, am Lech, 16) Burghausen, am linken Ufer der Salzach, 17) Laufen, an der Salzach, 18) Reichenhall, an der Saal, die

---

48) Wie heißen die vorzüglichsten Städte in Oberbayern?

wichtigste Saline in Bayern, 19) Traunstein, an der Traun, 20) Freising, an der Isar, mit einem königl. Appellationsgerichte.

B. Niederbayern.

(Mit 28 Landgerichten und 1 Herrschaftsgericht.)

49) Die Hauptstadt in Niederbayern ist Landshut, an der Isar, mit 9,307 Einwohnern. Andere Städte sind: 1) Passau, am Zusammenflusse des Inn und der Ilz in die Donau, mit 10,211 Einw., Sitz eines Appellationsgerichtes, 2) Kellheim, an der Mündung der Altmühl in die Donau, 3) Neustadt, an der Donau, 4) Abensberg, an der Abens, 5) Straubing, an der Donau, 6) Landau, an der Isar, 7) Dingolfing, an der Isar, 8) Deggendorf, an der Donau, 9) Osterhofen an der Donau, 10) Vilshofen, an der Mündung der Vils in die Donau, 11) Grafenau, an der Grenze Böhmens.

C. Pfalz.

(Mit 12 Landkommissariaten, welche 4 Bezirksgerichte bilden.)

50) Die Hauptstadt der Pfalz ist Speier, mit 8,600 Einwohnern, in einer großen Ebene am Rheine, welcher hier den Speierbach aufnimmt. Andere Städte sind: 1) Dürkheim, an der Isennach, 2) Deidesheim, am Fuße der Haardt, 3) Neustadt, an der Haardt, 4) Edenkoben, am Mühlbache, 5) Frankenthal, an einem in den Rhein gehenden Kanal, 6) Winnweiler, an der Alsenz, 7) Kaiserslautern, an der Lauter, 8) Wolfstein, an der Lauter, 9)

---

49) Wie heißen die Städte in Niederbayern? — 50) Wie heißen die vorzüglichsten Städte in der Pfalz?

Zweibrücken, am Erlbache, Sitz eines k. Appell.=Gerichtes, 10) Landau, Stadt und Bundesfestung an beiden Seiten der Queich mit 3 Brücken, 11) Germersheim, am Einflusse der Queich in den Rhein, 12) Bergzabern, am Erlbache.

D. Oberpfalz und Regensburg.

(Mit 26 Landgerichten und 2 Herrschaftsgerichten.)

51) Die Hauptstadt in der Oberpfalz und Regensburg ist Regensburg, am rechten Donau=Ufer, mit 21,642 Einwohnern. Andere Städte sind: 1) Amberg, an der Vils, Sitz eines königl Appellations=Gerichtes, 2) Sulzbach, am Rosenbache, 3) Neunburg v. W., an der Schwarzach, 4) Naabburg, an der Naab, 5) Furth, an der Champ, 6) Waldmünchen, an der Schwarzach, 7) Neumarkt, unweit der Quelle der Sulz, 8) Cham, am Einflusse der Champ in den Regen, 9) Hilpoltstein, nächst dem Flüßchen Roth, 10) Eschenbach, 11) Kemnath, an der Haidnaab, 12) Neustadt, an der Waldnaab, 13) Tirschenreuth, an der Naab.

E. Oberfranken.

(Mit 30 Landgerichten und 5 Herrschaftsgerichten.)

52) Die Hauptstadt in Oberfranken ist Baireuth, an den Ufern des rothen Mains, von welchem sie in zwei Arme durchschnitten wird, mit 16,660 Einwohnern. Andere Städte sind: 1) Bamberg, zu beiden Seiten der Regnitz, Sitz eines königlichen Appellations=Gerichtes, 2) Hof, an der Saale, 3) Berneck, am weißen Main, 4) Forchheim, an der Wiesent, welche

---

51) Welche sind die vorzüglichsten Städte in der Oberpfalz und Regensburg? — 52) Welche vorzügliche Städte in Oberfranken?

sich unweit in die schiffbare Regnitz ergießt, 5) Höchstadt, an der Aisch, 6) Hollfeld, am Einflusse der Kainach in die Wiesent, 7) Kronach, am Zusammenflusse der Kronach, Haßlach und Rodach, 8) Lichtenfels, am Main, 9) Münchberg, an der Pulschnitz, 10) Pegnitz, an der Pegnitz, 11) Stadt=Steinach, an der Steinach und dem Schlopbache, 12) Wundsiedel, an der Rösla auf dem Fichtelgebirge, 13) Culmbach, am weißen Main, 14) Staffelstein, an der Mündung der Lauter in den Main, 15) Herzogenaurach, an der Aurach.

F. Mittelfranken.

(Mit 28 Landgerichten und 8 Herrschaftsgerichten.)

53) Die Hauptstadt in Mittelfranken ist Ansbach, nördlich von der untern oder fränkischen Rezat, und südlich von dem Holzbache umflossen, mit 11,939 Einwohnern. Andere Städte sind: 1) Nürnberg, an der Pegnitz, mit 46,824 Einwohnern, 2) Altdorf, unweit der Schwarzach, 3) Dinkelsbühl, an der Wörnitz, 4) Erlangen, unweit der Regnitz, da wo sich das Flüßchen Schwabach in sie ergießt, 5) Fürth, nahe am Einflusse der Pegnitz in die Regnitz, 6) Feuchtwang, an der Sulz, 7) Gunzenhausen, an der Altmühl, 8) Heilsbrunn, unweit der Quelle der Schwabach, 9) Herrieden, an der Altmühl, 10) Lauf, an der Pegnitz, 11) Neustadt, an der Aisch, 12) Rothenburg, an der Tauber, 13) Schwabach, durch die Schwabach in 2 Theile geschieden, 14) Weissenburg, im Nordgau am Sand, 15) Windsheim, an der Aisch, 16) Ellingen, an der schwäbischen Rezat, 17) Pap-

---

53) Wie heißen die vorzüglichsten Städte in Mittelfranken?

penheim, an der Altmühl, 18) Baiersdorf, an der Regnitz, 19) Velden, an der Pegnitz, 20) Windsbach, an der fränkischen Rezat, 21) Spalt, an der Rezat, 22) Uffenheim, an der Goilach, 23) Beilngries, am Einflusse der Sulz in die Altmühl, 24) Eichstädt, an der Altmühl, Sitz eines k. Appellations-Gerichtes.

G. Unterfranken und Aschaffenburg.

(Mit 38 Landgerichten und 12 Herrschaftsgerichten.)

54) Die Hauptstadt in Unterfranken und Aschaffenburg ist Würzburg, mit 26,814 Einwohnern, an beiden Ufern des Mainstromes. Andere Städte sind: 1) Aschaffenburg, am rechten Ufer des Mains, Sitz eines kgl. Appellations-Gerichtes, 2) Schweinfurt, am rechten Mainufer, 3) Bischofsheim, am linken Ufer der Brend, 4) Brückenau, an der Sinn, 3) Dettelbach, am linken Mainufer, 6) Gmünden, am rechten Mainufer und am Einflusse der Saale in den Main und der Sinn in die Saale, 7) Geroldshofen, an der Volkach, 8) Haßfurt, am Main, und an der Einmündung der Nassach in denselben 9) Karlstadt, am rechten Mainufer, 10) Kissingen, am linken Ufer der Saale, 11) Kitzingen, am rechten Mainufer, 12) Lohr, am rechten Ufer des Mains, der hier den Lohr- u. Rechtenbach aufnimmt, 13) Mellerichstadt, am linken Ufer der Streu, 14) Münnerstadt, am linken Ufer der Lauer, 15) Neustadt, an der Saale, 16) Ochsenfurt, am linken Mainufer, 17) Röttingen, am rechten Ufer der Tauber, 18) Volkach, am linken Ufer des Mains, 19) Amorbach, an der Mu-

---

54) Welche Städte liegen in Unterfranken und Aschaffenburg?

dau und dem Bilbache, 20) Miltenberg, am linken Ufer des Mains, zwischen dem Einflusse der Mudau und der Erfa, 21) Klingenberg, am rechten Mainufer, 22) Königshofen, an der Saale, 23) Orb, am Bache Orb und am Hasselbache, 24) Hammelburg, am rechten Ufer der Saale, 25) Wörth, am linken Ufer des Mains.

H. Schwaben und Neuburg.

(Mit 32 Landgerichten und 12 Herrschaftsgerichten.)

55) Die Hauptstadt in Schwaben und Neuburg ist Augsburg, zwischen dem Zusammenflusse der Wertach und des Lechs, mit 36,889 Einwohnern. Andere Städte sind: 1) Neuburg, am rechten Ufer der Donau, Sitz eines königlichen Appellations-Gerichtes, 2) Memmingen, unweit der Iller und an der Ach, 3) Burgau, an der Mindel, 4) Dillingen, an der Donau, 5) Donauwörth, am linken Ufer der Donau und am Einflusse der Wörnitz in dieselbe, 6) Füssen, am Lech, 7) Günzburg, am Einflusse der Günz in die Donau, 8) Höchstädt, am linken Donauufer, 9) Immenstadt, zwischen der Iller und dem Alpensee, 10) Kaufbeuren, an der Wertach, 11) Kempten, am linken Ufer der nun floßbaren Iller, 12) Lauingen, am linken Donauufer, 13) Lindau, am Bodensee, 14) Mindelheim am rechten Ufer der Mindel, 15) Wertingen, an der Zusam, 16) Weißenhorn, an der Roth, 17) Gundelfingen, unweit der Mündung der Brenz in die Donau, 18) Monheim, am Hahnenkamm, 19) Nördlingen, von der Eger durchschnitten, 20) Oettingen, an der Wörnitz, 21) Wemding, am Schwalbflüßchen.

---

55) Wie heißen die vorzüglichsten Städte in Schwaben und Neuburg?

II. Von den Bewohnern der Erde.

1) Die ersten Menschen, welche die Erde bewohnten, waren ein Mann und eine Frau; der Mann hieß Adam, die Frau Eva.

2) Sie wohnten in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend Asiens, die man Paradies nennt, und lebten von Baumfrüchten, Wurzeln und Kräutern.

3) Ihre Kinder und Nachkommen wohnten in der Wildniß, und fingen sich Thiere; sie waren Jäger. Späterhin machten sie sich mehre Thiere zahm, und wurden also Hirten. Nach und nach lernten sie den Acker bestellen, und es entstand der Ackerbau.

4) Diejenigen Menschen, welche Ackerbau trieben, baueten sich auch bald bleibende Wohnungen, und so bildteten sich allmählig Dörfer, Märkte u. Städte.

5) Die Bewohner der Städte und Märkte treiben Handwerke und heißen Bürger. Die, welche in Dörfern und Einöden leben, Viehzucht treiben und den Acker bauen, heißen Landleute oder Bauern.

6) Ein nach Gesetzen regiertes Land heißt ein Staat; die Bewohner eines Staates heißen Volk.

7) Wird ein Staat von einem Kaiser oder Könige regiert, so nennt man ihn eine Monarchie; wird er aber von mehren Personen regiert, eine Republik.

8) Es hat viele Staaten in der Welt gegeben, und

---

1) Wer waren die ersten Bewohner der Erde? — 2) Wo wohnten die beiden ersten Menschen, und was war ihre Nahrung? — 3) Womit beschäftigten sich die ersten Menschen? — 4) Wie entstanden Dörfer und Städte? — 5) Welche Bewohner eines Ortes heißen Bürger, welche Bauern? — 6) Was versteht man unter Staat und Volk? — 7) Was nennt man Monarchie, was Republik? — 8) Welche waren die vornehmsten Völker u. Staaten?

gibt noch viele. Die vornehmsten Völker u. Staaten waren Babylon, Assyrien, Phönizien, Aegypten und Palästina; späterhin Persien, Griechenland, Rom und Macedonien.

9) Die Juden lebten in Asien und zwar in dem Lande Canaan, jetzt Palästina. Ihr Stammvater hieß Abraham.

10) Nach Abraham lebte ein merkwürdiger und frommer Mann, Namens Moses. Er hat den Juden ein Gesetz gegeben, das nach ihm das Mosaische oder Jüdische genannt wird.

11) Die beiden berühmtesten Könige der Juden hießen David und Salomo. David war ein weiser König; er verfertigte viele vortreffliche Gesänge und Gebete, die Psalmen genannt werden. Salomo baute in Jerusalem einen prächtigen Tempel, und schrieb Sprüche, die eine Menge schöner Lebensregeln enthalten.

12) Die Griechen waren ein heidnisches Volk, lebten auf den Inseln des ägäischen Meeres und liebten Künste und Wissenschaften.

13) Einer unter den Griechen, Namens Aesopus, verfertigte sehr schöne und lehrreiche Fabeln; ein anderer, Namens Sokrates, war ein weiser und redlicher Mann; der größte Held und Krieger, der unter den Griechen lebte, war Alexander der Große, und Diogenes war berühmt als Gelehrter und wegen seiner Genügsamkeit.

---

9) Wo lebten die Juden, und wie hieß ihr Stammvater? — 10) Welcher merkwürdige Mann lebte nach Abraham? — 11) Wie hießen die beiden berühmtesten Könige der Juden? — 12) Wo lebten die Griechen? — 13) Welche Männer waren unter den Griechen die merkwürdigsten?

14) Die beiden wichtigsten Städte des alten Griechenlands waren Athen und Sparta.

15) Der Gesetzgeber der Athener hieß Solon, der Gesetzgeber der Spartaner Lycurgus.

16) Die Römer haben ihren Namen von der Stadt Rom in Italien, welche am Flusse Tiber liegt.

17) Ueber Rom regierten nach und nach sieben Könige, und der letzte davon war Tarquinius der Stolze, er wurde von den Römern abgesetzt und vertrieben.

18) Nach Vertreibung der Könige wurde Rom eine Republik, und man wählte alle Jahre zwei Männer, welche unter dem Namen Consules die höchste Obrigkeit in Rom waren.

19) Einer der längsten und wichtigsten Kriege, den die Römer führten, war der Krieg mit Karthago, einer Stadt in Afrika.

20) Einer ihrer klügsten und geschicktesten Feldherrn war Julius Cäsar.

21) Julius Cäsar wurde ermordet, und mit seinem Tode wurde Rom ein Kaiserthum.

22) Der erste römische Kaiser hieß Augustus, unter dessen Regierung Christus geboren wurde.

23) In der römischen Geschichte kommen viele merk-

---

14) Welche beide wichtige Städte waren im alten Griechenland? — 15) Wie hießen die berühmtesten zwei Gesetzgeber der Athener und Spartaner? — 16) Woher haben die Römer ihren Namen? — 17) Wie viele Könige regierten über Rom, und wer war der letzte davon? — 18) Was für eine Verfassung erhielt Rom nach Vertreibung der Könige? — 19) Welcher Krieg der Römer ist der merkwürdigste? — 20) Welcher Mann war einer der klügsten und geschicktesten Feldherrn der Römer? — 21) Was geschah nach dem Tode Cäsars mit der Republik Rom? — 22) Wie hieß der erste römische Kaiser? — 23) Welche merkwürdigen Personen kommen in der römischen Geschichte vor?

würdige Personen vor. Standhaft und muthig waren Horatius Cocles und Mucius Scävola; edel und großmüthig dachte Camillus; redlich, mäßig und enthaltsam war Fabricius; unerschütterlich treu seinem gegebenen Worte war Regulus; ein strenger Richter war Brutus; eine erhabene treue Frau war Lucretia; eine sorgsame Mutter war Cornelia; ein weiser Regent, der jeden Tag für verloren hielt, an dem er nichts Gutes gethan hatte, war der Kaiser Titus.

Die Teutschen.

24) Unter den neuern Völkern sind die Teutschen besonders merkwürdig.

25) Das Land der alten Teutschen war mit Sümpfen und Morästen bedeckt, rauh und kalt. Der Boden war ganz unfruchtbar und erzeugte meistens nur Nadelholz, Rettige und wildes Obst. Es gab auch viele Auerochsen, Bären, Wölfe und Elenthiere.

26) Die alten Teutschen (von den Römern Germanen genannt) waren groß, stark und abgehärtet, und konnten selbst im Winter sich in den Flüssen baden.

27) Sie beschäftigten sich vorzüglich mit Jagd und Krieg.

28) Ihre vorzüglichsten Tugenden waren Gastfreundschaft, Ehrlichkeit und Treue. Zu ihren Lastern gehörten das Spiel und die Trunkenheit.

---

24) Welches unter den neuen Völkern ist für uns besonders merkwürdig? — 25) Von welcher Beschaffenheit war das Land der Teutschen in den ältesten Zeiten? — 26) Wie war ihre körperliche Beschaffenheit? — 27) Was war ihre vorzüglichste Beschäftigung? — 28) Welche Tugenden und Laster waren den alten Teutschen eigen?

29) Die Todten verbrannten sie zu Asche, und sammelten solche in irdene Töpfe oder Urnen, die sie in die Erde gruben.

30) Sie beteten die Gestirne an, und die Eichenhaine waren ihnen besonders heilig.

31) Einer der größten teutschen Heerführer hieß Hermann (der Mann des Heeres.) Seine Tapferkeit war Ursache, daß die Teutschen von der Herrschaft der Römer frei blieben; denn er schlug die Heere des römischen Kaisers Augustus.

32) Die teutsche Nation bestand aus Edlen und aus Freien; die Knechte wurden zur Nation nicht gezählt.

33) Die gesetzgebende Gewalt hatte nicht der Fürst, sondern das Volk in den Versammlungen. Bei großer Gefahr wurden alle freien Männer, d. i. der Heerbann, zu den Waffen gerufen.

34) Das mächtigste teutsche Reich war das Fränkische, welches sich sogar zu einem Kaiserthume emporgeschwungen hatte.

35) Der berühmteste Kaiser der Teutschen war Karl der Große.

36) Teutschland unterlag verschiedenen Schicksalen. Es erlangte in der Folge die Kaiserwürde, wurde später ein Wahlreich, zerfiel dann in verschiedene kleinere Staaten, und wird zuletzt ein „Staatenbund."

---

29) Begruben sie ihre Todten auch wie wir? — 30) Wie war ihre Religion? — 31) Wer war einer der größten Heerführer der Teutschen? — 32) Woraus bestand die teutsche Nation? — 33) Wer übte die gesetzgebende Gewalt bei den Teutschen aus? — 34) Welches teutsche Reich war das mächtigste? — 35) Welcher war der berühmteste teutsche Kaiser? — 36) Was nahm in der Folge Teutschland für eine Gestalt an?

Geschichte der Bayern.

37) Unser Vaterland heißt Bayern, und wir sind also Bayern.

38) Die ersten Bayern sind aus Frankreich gekommen.

39) Damals war Bayern sehr groß, und das Land hieß, ehe die Bayern aus Frankreich kamen, Vindelizien, und die Einwohner Vindelizier.

40) Nachdem die Vindelizier von den Römern vertrieben wurden, zogen die Bayern in dieses Land ein, welches dann auch das Land Bayern genannt wurde.

41) Die erste Stadt, die sich die Bayern erbauten, hieß Bojodurum — die heutige Innstadt bei Passau.

42) Die Bayern gehörten damals unter die Herrschaft der Römer, und waren sehr kriegerische, unruhige Leute.

43) Da in der Folge die Römer von den Teutschen besiegt wurden, so kamen die Bayern unter die Gewalt der Ostgothen.

44) Bayern sah damals noch fürchterlich aus. Wohin man blickte, sah man nichts anders, als finstere, dichte, beinahe undurchdringliche Wälder und ausgebreitete Sümpfe und Moräste.

45) Wild, wie das Land, waren auch dessen Bewohner — voll Unwissenheit, Aberglauben und Irrthü-

---

37) Wie heißt unser Vaterland? — 38) Woher kamen die ersten Bayern? — 39) Welchen Namen gaben früher die Römer dem Lande, das jetzt Bayern genannt wird? — 40) Wann zogen die ersten Bayern in das heutige Bojerland ein? — 41) Wie hieß die erste Stadt, welche die Bayern erbauten? — 42) Welchem Reiche wurden sie später unterworfen? — 43) Unter wessen Gewalt kam das Land nach dem Sturz des römischen Reiches? — 44) Von welcher Beschaffenheit war damals Bayern? — 45) Wie stand es um die Bildung und Sitten der Bewohner?

mer; doch wurden sie wegen ihrer Treue und Redlichkeit, Keuschheit und Gastfreundschaft sehr gerühmt.

Von Künsten und Wissenschaften verstanden sie wenig oder gar nichts; sie konnten weder lesen noch schreiben.

I. Bayern unter den Agilolfingern 555—788.

46) Der Sturz des ostgothischen Thrones brachte die Bayern unter die fränkische Herrschaft, doch retteten sie ihre Vorrechte, und die Freiheit, ihre Regenten und Feldherrn selbst zu wählen. Ihr erster Regent, den sie wählten, war aus dem Geschlechte der Agilolfinger, und hieß Garibald I.

47) Nach Garibald I. wurde Thassilo I. Herzog in Bayern. Dieser machte auf Ansuchen der Franken zwei Feldzüge gegen die wilden und räuberischen Hunnen und Slaven. Im ersten besiegte er sie, im zweiten aber wurde er besiegt, und verlor gegen 2000 Bayern.

48) Tassilo's Sohn, Garibald II., kam nun zur Regierung, und unter diesem Herzoge kamen Eustasius und Agilus, zwei Priester aus Franken, nach Bayern, den christlichen Glauben zu predigen.

49) Garibald II. ließ ein neues Gesetzbuch abfassen, da das bisherige alte sehr schlecht war, und den Grundsätzen des Christenthums nicht mehr anpaßte.

50) Garibald II. starb i. J. 640 und hinterließ einen Sohn, genannt Theodo, welcher ihm in der Regierung folgte.

---

46) Unter welche Botmäßigkeit kamen die Bayern nach dem Sturze des ostgothischen Thrones, und wen wählten sie als ihren nunmehrigen Regenten? — 47) Wie hieß der folgende Herzog, den die Franken in Bayern einsetzten? — 48) Wer wurde nach Tassilo I. Herzog in Bayern, und welche Männer predigten den christlichen Glauben? — 49) Warum ließ Garibald II. ein neues Gesetzbuch abfassen? — 50) Wann starb Garibald II.?

51) Herzog Theodo I. war eifrig darauf bedacht, das Christenthum in seinem Lande nach Möglichkeit zu verbreiten, da er sich bereits überzeugt hatte, daß es verständige, fromme, glückliche Menschen, gute, friedliche, sorgsame Unterthanen mache.

52) Theodo ersuchte den heil. Emeram, einen fränkischen Priester, welcher eben nach Panonien reisen wollte, um die Hunnen zum christlichen Glauben zu bekehren, in Bayern zu bleiben und zu lehren. Emmeram blieb, und predigte drei Jahre hindurch mit größtem Eifer und bestem Erfolge.

53) Theodo II. folgte seinem Vater in der Regierung. Er ließ sich vom heil. Rupert, sammt seiner Familie und andern Adelichen, taufen, errichtete Bisthümer und stellte Bischöfe auf. Er reiste selbst nach Rom zum Papst Gregor II., um sich mit ihm über die gänzliche Ausrottung des Heidenthums zu berathen.

54) Herzog Odilo theilte das Land in vier Kreise, und gab jedem Kreis einen Bischof. Salzburg, Regensburg, Freising und Passau bekamen Bischöfe. Der heil. Bonifacius hat 3 dieser Bischöfe geweiht, und ordnete das Kirchen- und Klosterwesen in Bayern.

55) Herzog Odilo starb, nachdem er auch einige Klöster errichtet hatte, im Jahr 748.

56) Herzog Tassilo II., Odilo's Sohn, wurde am fränkischen Hofe erzogen, und als er etwas älter geworden war, nöthigte ihn Pipin zu einem Eide, daß er

---

51) Worauf war der nunmehrige Herzog Theodo I. eifrigst bedacht? — 52) Was that er, um den christlichen Glauben recht in seinem Lande zu verbreiten? — 53) Wer folgte Theodo I. in seiner Regierung, und was that dieser neue Herzog? — 54) Wie theilte Herzog Odilo sein Land ein? — 55) Wann starb Odilo? — 56) Zu welchem Eide wurde Tassilo II., Sohn des Herzogs Odilo, gezwungen?

sein Land Bayern als ein bloßes Lehengut von dem Frankenhofe anzusehen hätte.

57) Als Tassilo II. sein 21stes Jahr erreichte, und die Regierung über sein Vaterland antrat, erklärte er sich und sein Land für unabhängig, und den geleisteten Eid, als abgezwungen, für ungültig.

58) Der Frankenkönig Pipin ließ ihn zwar in Ruhe, als aber in der Folge sein Sohn Karl den fränkischen Thron bestiegen hatte, wurde Tassilo seines Landes beraubt. Mit Tassilo II. erlosch der edle agilolfingische Stamm i. J. 788. Tassilo II. hielt Landtäge zu Aschheim, Dingolfing und Neuching. Er eroberte i. J. 772 Kärnthen und ließ seinen Sohn in Rom taufen.

II. Bayern unter den Karolingern 788—911.

59) Nachdem Karl der Große, König der Franken, dem Herzoge Tassilo II. unrechtmäßiger Weise das Herzogthum Bayern genommen hatte, behielt er es für sich.

60) Karl der Große traf in Bayern vortreffliche Einrichtungen, und um die Verbesserung der Sitten und Verbreitung nützlicher Wissenschaften und Kenntnisse that er unendlich viel, legte bei allen Kirchen und Klöstern Schulen an, die er selbst besuchte. Seine Unterthanen regierte er gut und menschlich, war ihnen ein wahrer Vater und ein Muster und Beispiel in allem Guten.

61) Kaiser Ludwig I., auch der Fromme genannt, ein Sohn Kaiser-Karl des Großen, theilte seine Länder zu

---

57) Blieb Tassilo II. seinem Eide getreu? — 58) Welches harte Schicksal traf den Tassilo? — 59) Wer regierte nach Tassilo II. Bayern? — 60) Wie regierte Karl der Große Bayern? — 61) Wie hieß der Nachfolger Karl des Großen?

voreilig unter seine Söhne Lothar, Pipin und Ludwig (den II.).

62) Ludwig II. erhielt Bayern. Da aber dessen Vater in der Folge aus seiner zweiten Ehe noch einen Sohn (Karl den Kahlen) bekam, wollte er auch für diesen einige Ländereien haben, und eben darum einem jeden der vorhin genannten drei Söhne erster Ehe etwas von ihren Ländern abnehmen.

63) Die unedlen Söhne des Ludwigs bekriegten ihren guten Vater und bekamen ihn gefangen.

64) Karl der Dicke, ein Sohn Ludwigs II., wurde König von Teutschland. Er bekam nach und nach zu seinem Bayerlande alle jene Länder, welche einst Karl der Große inne gehabt hatte.

65) Karl der Dicke wurde aber wegen seiner auffallenden Gemächlichkeit und seines Wohllebens verachtet, und wegen seiner Unthätigkeit und Feigheit von den Großen von Bayern, Sachsen, Franken, Thüringen und Schwaben seines Thrones entsetzt.

66) Arnulf I. wurde zum bayer. Herzoge und teutschen Könige gewählt, und mit ihm nahm das Kur- oder Wahlrecht im teutschen Reiche seinen Anfang. Das Glück war mit ihm in den Feldzügen gegen die Normänner, weil ihm die Kraft nicht fehlte.

67) Arnulf I. war ein tüchtiger und kraftvoller

---

62) Welcher der 3 Söhne Ludwig I. erhielt Bayern, und was unternahm er zu Gunsten seines Sohnes aus der zweiten Ehe? — 63) Wie benahmen sich die 3 Söhne Ludwig I., als er ihnen für seinen vierten Sohn einige Länder abnehmen wollte? — 64) Wer wurde nun König von Teutschland, und über welche Länder regierte derselbe? — 65) Warum wurde Karl der Dicke seines Landes als Regent entsetzt? — 66) Wen wählte man jetzt zum Herzoge von Bayern und zum teutschen Könige? — 67) Wie regierte Arnulf I., und was muß jedem Bayer besonders wichtig eyn an dieser Person?

Fürst, und seine Regierung ist schon darum überaus merkwürdig, weil unter ihm Luitpold, der gewisse Stammvater des heutigen königlichen Regentenhauses Bayern, in die ansehnlichsten Würden eingesetzt wurde.

68) Arnulf I. starb i. J. 899, und hinterließ einen Sohn, Ludwig IV., der erst 6 Jahre alt war, und wegen seines noch zarten Alters den Beinamen: das Kind, erhielt. Er folgte seinem Vater in der Regierung.

69) Unter Ludwig dem Kinde kamen die Ungarn als Feinde nach Bayern. Feuer und Rauchsäulen, Blut und Verwüstung bezeichneten ihren Zug, und 21 Klöster von 53 wurden zerstört. Unter diesen Drangsalen starb Ludwig im Jahr 911, eben so ruhmlos als er gelebt hatte.

70) In diesen stürmischen Zeiten nahm Unwissenheit und Rohheit wieder sehr überhand, und es suchte der Stärkere sich Recht mit der Faust — Faustrecht genannt.

III. Bayern unter der Regierung von Fürsten von Luitpolds Stamme.

71) Nach dem Tode Ludwig dem Kinde trennten sich die teutschen Hauptvölker von einander, welche bisher unter einem teutschen Könige gelebt hatten, und jedes wählte für sich einen eigenen Regenten.

72) Die Bayern machten Arnulf II. zu ihrem Herzoge, der ein Sohn des tapfern Luitpold, und ein biederer, entschlossener Herr war.

73) Arnulf II. starb i. J. 937, und hinterließ

---

68) Wann starb Arnulf I., und wer folgte ihm in der Regierung? — 69) Welches Volk kam als Feind nach Bayern, und wann starb Ludwig das Kind? — 70) Wie sah es um diese Zeit in Bayern um die Bildung aus? — 71) Was thaten die Hauptvölker nach dem Tode Ludwig dem Kinde? — 72) Was für einen Regenten wählten die Bayern? — 73) Wann starb Arnulf II., und welche Kinder hinterließ er?

drei Söhne, welche Eberhard, Arnulf und Hermann hießen.

74) Nach Arnulfs II. Tode wurden die rechtmäßigen Fürsten der Bayern wieder unterdrückt, und es herrschten Fürsten aus verschiedenen Häusern und Stämmen im Lande.

75) Einer der Söhne Arnulfs II., mit Namen Arnulf, lebte als Pfalzgraf zu Scheyern, bei Wittelsbach.

IV. Bayern unter Herzogen aus verschiedenen Häusern.

76) Einer der fremden Herzoge in Bayern war Heinrich I. Unter seiner Regierung fielen die Ungarn wieder verheerend in's Land, und rückten bis an den Lech, wo eine mörderische Schlacht vorfiel.

77) Bayerische Regenten, größtentheils aus dem sächsischen Hause, waren: Heinrich I., Heinrich II. (der Zänker genannt), Otto I., Heinrich III. (Hezilo), Heinrich IV. (der Heilige genannt), und Heinrich V.

78) Bayerische Herzoge aus dem fränkischen Hause waren: Heinrich VI., Heinrich VII., Conrad I., Heinrich VIII., Conrad II., Otto II.

79) Herzoge aus dem welfischen Hause: Welf I., Welf II., Heinrich IX. (genannt der Schwarze), Heinrich X. (genannt der Stolze), Leopold I., Heinrich XI., Heinrich XII., einer der merkwürdigsten Fürsten des 12ten

---

74) Wann erhielten die Bayern Regenten aus andern Fürstenhäusern? — 75) Welcher von den Söhnen Arnulfs II. lebte als Pfalzgraf? — 76) Wie hieß der erste bayerische Herzog aus dem sächsischen Hause, und was ereignete sich während seiner Regierung? — 77) Was hatte Bayern für Regenten aus dem sächsischen Hause? — 78) Welche Regenten hatte Bayern aus dem fränkischen Hause? — 79) Welche aus dem welfischen Hause?

Jahrhunderts. Unter Welf I. begannen die Kreuzzüge der Bayern.

80) Unter der Regierung fremder Herzoge hatte Bayern sowohl in wissenschaftlicher als sittlicher Hinsicht sehr gelitten. Die Gesetze wurden wenig geachtet, und die Gewaltthätigkeiten nahmen überhand. Unter den fremden Herzogen entstanden, wie gesagt, die sehr merkwürdigen Kreuzzüge nach Palästina, d. i. nach jenem Lande, wo Jesus Christus geboren wurde, wo er lebte und starb.

V. Bayern unter Regenten aus dem Stamme Wittelsbach.

81) Nach der Entsetzung Heinrich des Löwen verlieh Kaiser Friedrich I., einem seiner ausgezeichnetsten Kriegsgefährten, dem Pfalzgrafen Otto I. von Wittelsbach, genannt der Größere, Bayern.

82) Pfalzgraf Otto war ein Abkömmling des berühmten Luitpoldischen Geschlechts, von welchem alle bayerischen Regenten bis auf den heutigen Tag abstammen.

83) Otto von Wittelsbach, ein Mann von gebildetem Verstande, hohem Muthe und festem Charakter, regierte wohlthätig über Bayern, und starb i. J. 1183.

84) Sein Sohn, Ludwig I., (erster Churfürst von Bayern), übernahm nach dem Tode seines Vaters Otto die Regierung von Bayern.

85) Ludwig I. wirkte höchst wohlthätig für sein

---

80) Wie sah es während der Regierung fremder Herzoge in Bayern aus? — 81) Wer kam nach Entsetzung Heinrich des Löwen zur herzoglichen Würde Bayerns? — 82) Aus welchem Geschlechte stammte dieser Herzog? — 83) Wie regierte Otto von Wittelsbach, und wann starb er? — 84) Wer folgte ihm in der Regierung von Bayern? — 85) Welche Verdienste hatte Ludwig I. um Bayern?

Land; er vergrößerte dasselbe nicht nur, sondern beschirmte und verschönerte es mit Städten, und half auch den Gewerben und Künsten. Er wurde im Jahre 1231 unweit der Kelheimer Brücke meuchelmörderischer Weise um das Leben gebracht.

86) Ihm folgte in der Regierung sein Sohn Otto IV. oder der Erlauchte.

87) Otto der Erlauchte waltete väterlich über sein Volk, erweiterte die Grenzen seines Landes, belebte Städte, und hielt die Aufrührer im Zaume. Er starb im Jahr 1253.

88) Auf Otto, den Erlauchten, folgten seine zwei Söhne, Ludwig II. (der Strenge) und Heinrich XIII., welche das Land theilten.

VI. Bayern getheilt 1253—1508.

89) Ludwig II., der Strenge, behielt für sich Oberbayern und die Rheinpfalz, und residirte zu München und Heidelberg; Heinrich XIII., der Niederbayern bekam, hatte seine Residenz zu Landshut.

90) Beide unterstützten sich brüderlich, bis sich Heinrich gegen seinen Bruder, mit Ottokar, König in Böhmen verband. Allein Ottokar wurde geschlagen (1278), und Heinrich gelobte 22jährigen Frieden, starb aber indessen voll Reue über das Schlimme, das er gethan hatte. (1290), und hinterließ Niederbayern seinen drei Söhnen: Otto III., Ludwig III. und Stephan I.

---

86) Wer folgte Ludwig I. in der Regierung? — 87) Wie regierte Otto der Erlauchte sein Land, und wann starb er? — 88) Wer folgte ihm in der Regierung nach? — 89) Wie theilten Ludwig II. und Heinrich XIII. das Land Bayern unter sich? — 90) Wie regierten beide Brüder?

91) Ludwig IV., genannt der Bayer, war der ausgezeichnetste Fürst Bayerns während dieser Theilungsperiode.

92) Ludwig IV. wurde von einigen Churfürsten zum teutschen Kaiser ernannt, und er besiegte 1322 den Gegenkaiser Friedrich von Oestreich bei Mühldorf.

93) Ludwig IV. führte ein neues Gesetzbuch für Oberbayern und eine Gerichtsordnung für Niederbayern ein, ertheilte München das Stadtrecht, und ordnete die innere Landesverwaltung.

94) Ludwig der Bayer starb am 11. Okt. 1347, und seine Söhne theilten das Land, nachdem sie anfangs gemeinschaftlich regierten, in zwei, dann in vier Theile.

95) Es gab damals in Bayern vier Linien, nämlich: 1) Bayern-Straubing (oder Straubing-Holland); 2) Bayern-Landshut; 3) Bayern-Ingolstadt, und 4) Bayern-München.

96) Diese Theilungen dauerten dritthalbhundert Jahre.

97) Herzog Albert IV. vereinigte im J. 1506 die bayerischen Lande wieder durch das segenvolle Hausgesetz, daß in Zukunft immer nur der älteste Sohn Bayern regieren sollte.

98) Albrecht IV. regierte gut und wohlthätig, und erhielt wegen seines klugen Betragens, besonders wegen

---

91) Welcher war der ausgezeichnetste Fürst Bayerns während dieser Theilungsperiode? — 92) Was ist von ihm zu bemerken? — 93) Welche Verdienste erwarb sich Kaiser Ludwig um sein Vaterland? — 94) Wann starb Ludwig der Bayer, und was geschah nach seinem Tode mit Bayern? — 95) Wie viele bayerische Linien gab es also von 1392 an? — 96) Wie lange dauerten diese Theilungen? — 97) Wer vereinigte nun die bayer. Lande wieder? — 98) Wie regierte dieser Fürst?

der Festsetzung des Rechtes der Erstgeburt, auch den Beinamen „der Weise."

99) Albert IV. regierte 43 Jahre, und starb 1508 im 63sten Lebensjahre.

VII. Bayern unter einem Regenten aus dem Hause der Wittelsbacher vereint 1508—1799.

100) Nach Albert IV Tode sollte von seinen drei Söhnen: Wilhelm, Ludwig und Ernst, der Erstere die alleinige Regierung erhalten; doch nach mancherlei Streitigkeiten kam es zu einer gemeinschaftlichen Regierung zwischen Wilhelm und Ludwig, die von 1515—1545 dauerte, wo Ludwig starb, und Wilhelm IV. Alleinherrscher in Bayern wurde.

101) Nach Wilhelm IV. übernahm sein Sohn Albert V., auch der Großmüthige genannt, die Zügel der Regierung.

102) Er zeichnete sich aus als ein gelehrter, scharfsinniger Regent, und war so friedliebend, wie sein Vater.

103) Von drei Söhnen folgte dem Albert der Aelteste, Wilhelm V., genannt der Fromme, der schon 1596 seinem ältesten Sohne Maximilian I. die Regierung überließ, und sich selbst in klösterliche Einsamkeit zurückzog.

104) Herzog Wilhelm V. zeichnete sich durch Eifer für die Erziehung der Jugend und durch Anhänglichkeit an die Geistlichkeit, besonders an die Jesuiten, aus, denen er alle Schulen übergab.

105) In die Regierungszeit Maximilian I. fiel

99) Wie lange regierte Albert IV. oder Weise? — 100) Wer war Alberts IV. Nachfolger in der Regierung? — 101) Wer war Wilhelms VI. Nachfolger? — 102) Wie führte er die Regierung? — 103) Wer folgte Albert V. in der Regierung? — 104) Wodurch zeichnete sich Herzog Wilhelm V. aus? — 105) Welche furchtbare Begebenheit fiel in die Zeit der Regierung Maximilian I.?

der 30jährige Krieg, woran er thätigen Antheil nahm. Teutschland war damals in einer fürchterlichen Gährung — anders dachte der nördliche Theil, wo die Lehre Luthers herrschte, anders der südliche, wo die katholische Religion noch aufrecht stand.

106) Maximilian I. war einer der vorzüglichsten Regenten Bayerns, ausgezeichnet durch Talente, Kenntnisse, lebhafte Thätigkeit, Gewandtheit in Geschäften und unerschütterliche Festigkeit in Ausführung seiner Unternehmungen. Bei Ruhe von Außen hätte er gewiß Bayern auf die höchste Stufe der Blüthe und Macht erhoben.

107) Maximilian I. baute in München die Residenz, das Zeughaus, das Josephs-Spital, das prächtige Denkmal Ludwig des Bayers in der Frauenkirche zu München; auch legte er den Hofgarten an, umgab München mit Wällen, ließ 1616 die Soolenleitung von Reichenhall nach Traunstein ziehen u. s. w.

108) Maximilian I. starb i. J. 1651, nach einer 55jährigen Regierung. König Ludwig I. ließ ihm auf dem Wittelsbacher-Platze in München ein herrliches Monument setzen.

109) Der Nachfolger Maximilian I. war sein Sohn Ferdinand Maria, der die Kaiserkrone ausschlug, und dahin strebte, das durch den 30jährigen Krieg erschöpfte Land wieder in Wohlstand zu bringen. Er starb schon i. J. 1679.

110) Im Jahre 1579 kam dessen Sohn Maximilian Emanuel zur Regierung Bayerns.

---

106) Wodurch zeichnete sich Maximilian I. aus? — 107) Welche Gebäude ließ Maximilian I. aufführen? — 108) Wann starb Max I.? — 109) Wer war Max I. Nachfolger? — 110) Wer regierte nach dem Tode Ferdinand's Maria?

111) Von ganz anderer, beinahe entgegengesetzter Denkungsart zeigte sich Maximilian Emanuel, der seinem Vater in der Regierung folgte. Er war, bei gütiger Herablassung, ein ehrgeiziger, beherzter und kriegerischer Fürst. Kein Preis war ihm zu theuer, wenn er mit demselben weitläufige Besitzungen, höhern Rang und größere Würde erkaufen konnte.

112) Max Emanuel verband sich gleich anfangs mit Oesterreich gegen die Türken und Franzosen, und machte als Oesterreichs Bundesgenosse 5 Feldzüge gegen die Türken.

113) Im Jahre 1688 zog Max Emanuel als Bundesgenosse des Kaisers Leopold I. an den Rhein gegen die Franzosen und deren König Ludwig XIV.

114) Dieser Krieg dauerte bis 1697, wo er durch den Frieden zu Ryßwick (bei Haag in Holland) beschlossen wurde.

115) Im Jahre 1700 entstand der spanische Erbfolgekrieg, in welchem sich Max Emanuel zuerst insgeheim mit Frankreich verband, dann öffentlich für Frankreich erklärte.

116) Nach der unglücklichen Schlacht bei Höchstädt wurde Bayern als ein erobertes Land behandelt, an Andere vertheilt und Max Emanuel im Jahr 1706 in die Acht erklärt; er flüchtete sich.

117) Max Emanual starb i. J. 1726, nachdem er 46 Jahre lang regiert hatte, und sein Sohn Karl

---

111) Was ist von Max Emanuel's Charakter zu sagen? — 112) Mit welcher Macht schloß er gleich anfangs ein Bündniß? — 113) Wann führte Max Emanuel gegen die Franzosen Krieg? — 114) Wie lange dauerte dieser Krieg? — 115) Welcher neue Krieg entstand i. J. 1700? — 116) Wie wurde das Land Bayern behandelt nach der Schlacht bei Höchstädt? — 117) Wann starb Max Emanuel, und wer war sein Nachfolger in der Regierung?

Albrecht IV., der anfangs 14 Jahre lang friedlich regierte, während dieser Zeit das Land vergrößerte, und endlich mit Oesterreich einen Krieg anfing, der unglücklich ausfiel, und für Bayern sehr drückend war, wurde sein Nachfolger.

118) Karl Albrecht IV. wurde am 18. Febr. 1742 in Frankfurt zum teutschen Kaiser gewählt und gekrönt; er führte den Namen als teutscher Kaiser Karl VII.

119) Das Kriegsglück Karl Albrechts wendete sich und die Oesterreicher, vereint mit den Ungarn, schlugen die Bayern am 23. Jäner 1742 bei Schärding, und zogen in München ein.

120) Allen fernern Unfällen entging Karl Albrecht durch seinen Tod, der i. J. 1745 den 20. Jan. erfolgte; wenn dieser nicht erfolgt wäre, hätte er zum dritten Mal flüchten müssen.

121) Sein Nachfolger war sein Sohn Maximilian III., der erst 17 Jahre alt war, als er die Regierung antrat, und ebenfalls den Titel eines Erzherzogs von Oesterreich annahm, aber dadurch auch in einen Krieg mit Maria Theresia gerieth.

122) In diese Zeit fiel auch der siebenjährige Krieg von 1756—1762, wobei das Land durch Einquartirungen, Durchzüge ꝛc. viel leiden mußte.

123) Der Churfürst Max III. suchte seinem Lande wieder aufzuhelfen durch Belebung des Ackerbaues,

---

118) Wann wurde Karl Albrecht zum teutschen Kaiser gekrönt, und welchen Namen hat er als teutscher Kaiser angenommen? — 119) Wie wendete sich aber das Kriegsglück? — 120) Wodurch entging Karl VII. (Albrecht) allen ferneren Unfällen? — 121) Wer war sein Nachfolger? — 122) Welches traurige Ereigniß fiel auch in die Zeit seiner Regierung? — 123) Wodurch suchte der Churfürst Max III. seinem Lande wieder aufzuhelfen?

Handels, der Industrie, durch Verbesserung der Gerichtspflege und Finanzen und durch Beförderung der Aufklärung. Mit ihm kam eine bessere Zeit für Bayern in politischer und geistiger Hinsicht.

124) Maximilian III. starb am 30. Dec. 1777, mit den Worten: „Du mein schönes Land, meine lieben Unterthanen, Ihr liegt mir am Herzen. Betet für mich, auch ich will Euch Segen bei Gott erflehen.“ Mit ihm erlosch die wittelsbachisch-bayerische Linie.

125) Nach Max Joseph III. erhielt die Regierung über Bayern der Churfürst von der Pfalz, so daß nun nach fünfhundert Jahren die Rheinpfalz mit Bayern vereinigt wurde, und das Reich jetzt den Namen „Pfalzbayern“ erhielt.

126) Dieser neue Regent hieß Karl Theodor, und schon bei seinem Regierungsantritte suchten Oesterreich, Sachsen und Mecklenburg Anspruch auf Bayern zu machen.

127) Es kam zu keinem eigentlichen Krieg, sondern unbedeutenden Gefechten, indem Rußland und Frankreich als Vermittler auftraten, und am 13. Mai 1779 zu Teschen der Friede geschlossen wurde.

128) Karl Theodor besaß viele wissenschaftliche Kenntnisse, und war auch ein großer Gönner der Künste und Wissenschaften.

129) Es brach i. J. 1789 die französische Revolu-

---

124) Wann starb Maximilian Joseph III.? — 125) Wer erhielt nun die Regierung über Bayern? — 126) Wie hieß namentlich der neue Regent, und welche Hindernisse fand er beim Antritte seiner Regierung? — 127) Mit welchem Nachdrucke wurde der bayerische Erbfolgekrieg geführt? — 128) Was ist von den persönlichen Eigenschaften Karl Theodors bekannt? — 129) Welche historische merkwürdige Begebenheit ereignete sich während seiner Regierung?

tion aus, die einen Krieg zwischen Frankreich und Oesterreich veranlaßte, in welchem Bayern selbst der Schauplatz des Krieges wurde.

130) Karl Theodor starb ohne Kinder am 16. Febr. 1799.

VIII. Maximilian Joseph IV. 1799—1825.

131) Maximilian Joseph IV., Herzog von Zweibrücken, erhielt die Regierung und fand seine neuen Staaten, besonders Bayern, in der übelsten inneren und äußeren Lage.

132) Maximilian Joseph IV. kündete seine Regierung durch die wohlthätigsten und zweckmäßigsten Verordnungen und Einrichtungen an. Alles Gute wurde gethan und mit Nachdruck vollzogen.

133) Obgleich das nördliche Teutschland gegen den wieder ausgebrochenen Krieg gegen Frankreich neutral blieb, so mußte sich doch das südliche Teutschland an Oesterreich anschließen, und auch Max Joseph an dem drohenden Kampfe Antheil nehmen.

134) Eine unbeschreibliche Herzensgüte, wahre Humanität und große Wohlthätigkeit zeigten sich schon frühzeitig als ein vorherrschender Charakterzug Maximilians IV.

135) Bayern mußte zufolge des Lüneviller Friedens (1801) auf dem linken Rheinufer den größten Theil der Rheinpfalz an Frankreich abtreten; dagegen erhielt Bayern andere Landestheile von 99 Q. Meilen.

---

130) Wann starb Karl Theodor? — 131) Wer erhielt nach dem Tode Karl Theodors die Regierung über Pfalzbayern? — 132) Wie kündete Maximilian Joseph seine Regierung in Bayern an? — 133) Welchen Antheil nahm er an dem erneuerten Kampfe gegen Frankreich? — 134) Welcher Zug in seinem Charakter zeigte sich schon frühzeitig als vorherrschend? — 135) Welche Aenderung bewirkte der Lüneviller Friede im bayerischen Gebiete?

136) Bayern gerieth durch den Wiederausbruch eines Krieges zwischen Oesterreich und Frankreich 1805 in eine sehr gefährliche Lage. Dieser Krieg wurde eigentlich 1803 durch die Engländer veranlaßt, mit denen sich Oesterreich und Rußland 1805 verband.

137) Die Verbindung Bayerns mit Frankreich hatte zur Folge, daß die österreichischen Truppen Bayern besetzten, und als Feindesland behandelten.

138) In diesem Kriege fiel die Schlacht bei Austerlitz vor am 2. Dec. 1805, wo die Oesterreicher und Russen von den Franzosen geschlagen und zum Preßburger-Friedensschluß am 26. December 1805 gezwungen wurden.

139) Im Preßburger Frieden wurde ausgesprochen, daß Napoleon als König von Italien, die Churfürsten von Bayern und Württemberg als Könige anerkannt und namentlich Bayern wieder vergrößert werden soll, was auch geschah.

140) Am 1. Januar 1806 proclamirte sich Maximilian Joseph als König, und nannte sich von dieser Zeit an Maximilian Joseph I.

141) Maximilian setzte sich förmlich in den Besitz der reichsritterschaftlichen Besitzungen, welche im Königreich Bayern lagen; auch erhielt er die Landeshoheit über die bisher noch reichsunmittelbar verbliebenen Lande der Fürsten zu Oettingen, Spielberg und Waller-

---

136) Wodurch gerieth Bayern bald in eine sehr gefährliche Lage? — 137) Was hatte die Verbindung Bayerns mit Frankreich zur Folge? — 138) Welche bedeutende Schlacht fiel namentlich in diesem Kriege vor? — 139) Was ist in dem Friedensschluß zu Preßburg ausgemacht worden? — 140) Wann proclamirte sich Maximilian Joseph zuerst als König? — 141) Was beschloß nun der König über die reichsritterschaftlichen Besitzungen, welche im Königreiche Bayern lagen?

stein, Schwarzenberg, Hohenlohe, Thurn und Taxis, Fugger rc.

142) Bayerns König wurde durch die Vermählung seiner Prinzessin Auguste mit Eugen Napoleon, der damals Vicekönig von Italien war, näher mit Frankreichs Kaiser verbunden.

143) Die alte Verfassung des teutschen Reiches löste sich gänzlich auf, und der Kaiser Napoleon stiftete einen andern Bund, den rheinischen Bund, dem auch Bayern beitrat, und zu dem es ein Bundescontingent von 30,000 Mann, im Falle eines Krieges, zu Gunsten Frankreichs zu stellen hatte.

144) Mitten unter den wohlthätigsten Anstalten, die König Maximilian für wahre Volks- und Landeskultur zu machen bemüht war, brach i. J. 1809 ein neuer Krieg zwischen Frankreich und Oesterreich aus, und Bayern mußte als Mitglied des Rheinbundes an diesem Kriege Theil nehmen.

145) In diesem Kriege fielen bedeutende Schlachten vor bei Abensberg, bei Eckmühl und bei Wagram.

146) Diese großen Schlachten hatten zur Folge, daß noch in dem nämlichen Jahre, zum großen Nachtheile für Oesterreich, der Friede geschlossen wurde.

147) Bayern gewann durch diesen Frieden die Provinzen Salzburg, Berchtesgaden, das Innviertel und Hausruckviertel.

---

142) Wodurch wurde Bayerns König noch näher mit Frankreichs Kaiser verbunden? — 143) Welche Folge hatte die Erhebung Bayerns rc. zur königlichen Würde in Beziehung auf die teutsche Reichsverfassung? — 144) Was ereignete sich im Jahre 1809? — 145) Wo fielen in diesem Kriege bedeutende Schlachten vor? — 146) Was hatten diese großen Schlachten zur Folge? — 147) Was gewann Bayern durch diesen Frieden?

148) Während des Krieges mit Oesterreich ereignete sich ein Aufruhr in Tyrol, der aber bald wieder unterdrückt wurde.

149) Der Krieg zwischen Frankreich und Rußland brach i. J. 1812 aus, wo eine halbe Million Krieger, aus Franzosen, Teutschen, Italienern, Spaniern und Portugiesen bestehend, gegen Rußland zogen.

150) Bayern stellte zu diesem Kriege 38,000 Mann, von denen aber im Frühjahre 1813 nur ganz unbedeutende Trümmer zurückkamen.

151) So wie Napoleon neue Schaaren zusammenraffte, so sammelte auch der König von Bayern frische Truppen, die er mit den Franzosen vereinigte, und die aber in den Treffen bei Dresden, bei Großbeeren und bei Dennewitz sehr viel litten.

152) Der König Maximilian Joseph trennte sich vom Rheinbunde, worauf ihm die übrigen teutschen Fürsten nachfolgten, und schloß sich an die übrigen Monarchen gegen Frankreich an.

153) Es wurde am 18. Okt. 1813 die große Völkerschlacht bei Leipzig geliefert, wo Napoleon durch überlegene Macht eine große Niederlage erlitt und sich in Eilmärschen dem Rheine zu flüchtete.

154) Die bayerische Armee marschirte in Eilmärschen vom Inn nach Würzburg, nahm diese Stadt ein,

---

148) Was ereignete sich während des Krieges mit Oesterreich in einem Theil des bayerischen Gebietes selbst? — 149) Welcher ewig denkwürdige Krieg brach nun aufs Neue aus? — 150) Welchen Antheil hatte Bayern an diesem Kriege? — 151) Wie verhielt sich Bayern beim Fortgange dieses Krieges? — 152) Welche merkwürdige Veränderung trat nun in dem politischen Systeme Bayerns ein? — 153) Welche große Begebenheit ereignete sich im nördlichen Teutschland? — 154) Wozu benützte die vereinte bayerisch-österreichische Armee dieses Ereigniß?

und eilte von da nach Hanau, um den fliehenden Franzosen den Weg über den Rhein zu versperren, wo auch am 30. und 31. Oktober das letzte Treffen in Teutschland geliefert wurde.

155) Am Rheine sammelten sich die Verbündeten oder Alliirten, welche gegen 1 Million Mann betrugen und rückten nach Frankreich, wo sie am 31. März 1814 in Paris eingezogen.

156) Durch die Errichtung des teutschen Bundes suchten sich die teutschen Fürsten noch enger zu verbinden.

157) Bayern erhielt in Folge des Pariser Friedens vom 30. Mai 1814 das Großherzogthum Würzburg und das Fürstenthum Aschaffenburg, trat aber an Oesterreich Tyrol und Vorarlberg ab.

158) Nach 11 Monaten erschien Napoleon wieder unerwartet in Frankreich, und landete mit 1000 Mann seiner alten Garde, und alle französische Truppen gingen zu ihm über.

159) Zu diesem neuen Kriege stellte Bayern 75,000 Mann zu dem Heere der Alliirten gegen Napoleon.

160) Die Verbündeten zogen nach einigen hitzigen Treffen zum Zweitenmale in Paris ein, und Napoleon wurde als Gefangener nach der Insel St. Helena verbannt.

---

155) Was wurde nun gegen Frankreich vorgenommen? — 156) Wodurch suchten sich nun die Teutschen Fürsten noch enger zu vereinigen? — 157) Was wurde auf dem Wiener Congreß zwischen Oesterreich und Bayern in Antrag gebracht? — 158) Wodurch wurden die Unterhandlungen auf dem Wiener Congresse plötzlich gestört und abgebrochen? — 159) Was leistete Bayern bei diesem neuen Kriege? — 160) Welchen Ausgang nahm dieser Krieg?

161) Bayern schloß mit Oesterreich am 14. April 1819 einen wichtigen Vertrag über neue Territorialveränderungen, trat Landestheile an Oesterreich ab, und erhielt dafür die Pfalz.

162) Der König Max hat sich in der neuesten Zeit dadurch um sein Volk höchst verdient gemacht, daß er demselben am 26. Mai 1818 aus freiem Antriebe eine Constitution oder landständische Verfassung gab.

163) Die Ständeversammlung besteht aus zwei Kammern, der Kammer der Reichsräthe, und der Kammer der Abgeordneten.

164) König Max hatte schon im Jahre 1817 mit dem römischen Hofe ein Concordat oder Uebereinkunft abgeschlossen, wornach für die katholische Kirche in Bayern 2 Erzbischöfe und 6 Bischöfe angestellt, und für die evangelische Kirche ein Oberconsistorium gebildet wurde.

165) König Maximilian starb am 13. Oct. 1825, und die herbe Botschaft durchhallte das Vaterland: „Vater Max ist todt." Sein Herz wurde nach Altötting gebracht in einer silbernen Urne, mit der Aufschrift: „Das beßte Herz!" Mit welcher Rührung hörte man das schöne Wort seines Nachfolgers: „So ein Herz wie das Seine wird kaum je mehr auf einem Throne schlagen!" —

166) Ludwig (Karl August) folgte seinem

---

161) Mit welchem Staate schloß Bayern hierauf einen wichtigen und verwickelten Vertrag? — 162) Wodurch hat sich der König Max in neuester Zeit um sein Volk besonders höchst verdient gemacht? — 163) Woraus besteht die Ständeversammlung in Bayern? — 164) Was hat König Maximilian für die äußere Verwaltung der christlichen Kirche in Bayern angeordnet? — 165) Wann starb König Maximilian? — 166) Wer folgte ihm in der Regierung?

Vater in der Regierung, die er am 13. Oct. 1825 als Ludwig I. König von Bayern antrat.

167) König Ludwig I. vermählte sich am 12. Oct. 1810 mit Therese Charlotte Louise, Friederike Amalie, herzoglichen Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geboren am 8. Juli 1792.

168) Große Erwartungen hegte das In- und Ausland von Ludwigs Regierung. Der gesunkene Staatshaushalt seufzte nach Ersparungen und Kredit. Die Kunst gewann an König Ludwig einen theilnehmenden und wirksamen Beschützer. Die Wissenschaft konnte fortan schöner blühen; der Friede und das moralische Wohl des Volkes kräftigere Wurzel schlagen. Gott erhalte den König bis in die spätesten Zeiten im allerhöchsten Wohlsein, damit er noch seine Verbesserungen im Bayerlande zu jenem Grade der Vollkommenheit emporbringen möge, der nur immer im menschlichen Leben möglich ist.

Gerecht, beharrlich leitet er
Das Land mit weisem Walten,
Sucht Kunstsinn und Betriebsamkeit
Zu wecken, zu erhalten.
Was Karl sich einst vereiteln sah,
Steht jetzt durch ihn verwirklicht da,
Gekrönt mit seinem Namen.

---

167) Wann und mit wem vermählte sich König Ludwig I. von Bayern? — 168) Zu welchen Erwartungen berechtigt uns die Regierung des Königs Ludwigs I.?

III. Die Sprache.

Der Satz, als nöthige Vorbereitung.

1) Der Mensch kann denken und sprechen, und seine Gedanken macht er hörbar durch die Sprache; sichtbar durch die Schrift.

2) Ein Satz ist die Verbindung einer Aussage mit einem Satzgegenstande.

3) Der Satzgegenstand (oder das Subjekt) ist derjenige Gegenstand, von welchem in einem Satze etwas ausgesagt wird.

4) Die Aussage (oder das Prädikat) ist dasjenige, was man von einem Gegenstande in einem Satze aussagt.

5) Das Satzband (oder die Kopula) ist dasjenige Wort, welches in einem Satze die Aussage mit dem Satzgegenstande verbindet.

Aufgaben.

1. Schreibet folgende Sätze ab, und unterstreichet darin den Satzgegenstand:

Schnee ist weiß. Tinte ist flüssig. Die Erde ist rund. Das Wasser ist kühlend. Die Bienenzellen sind sechseckig. Die Seifensieder-Lauge ist ätzend. Der Fliegenschwamm ist giftig.

2. Schreibet folgende Sätze ab, und unterstreichet darin die Aussage:

Die Pflanzen wachsen. Die Kuh muht. Das Pferd wiehert. Die Sonne scheint. Das Glas ist durchsichtig. Adam hat gelebt. Das Eis ist glatt. Die Mühle klappert. Das Feuer brennt. Das Wasser fließt. Die Bären brummen. Die Würmer kriechen.

3. Schreibet folgende Sätze ab, und unterstreichet darin das Satzband:

Die Knaben werden Jünglinge. Moses war ein Gesetzgeber. Die Störche sind Sumpfvögel. Die Luft ist ein Körper. Das Huhn ist ein Vogel. Die Hunde sind gelehrig. Die Fleißigen werden geliebt. Die Krebse waren theuer.

---

1) Wodurch kann der Mensch seine Gedanken hörbar und sichtbar machen? — 2) Was ist ein Satz? — 3) Was nennt man Satzgegenstand? — 4) Was ist die Aussage? — 5) Was heißt man Satzband?

4. Suchet zu folgenden Satzgegenständen die Aussage: Blumen —. Kerzen —. Hasen —. Bäche —. Wolken —. Steine —. Aehren —. Bären —. Eulen —. Würmer —. Krieger —. Winde —. Der Hund —. Das Wetter —. Die Kugel —. Der König —. Der Vogel —. Die Nelke —. Der Löwe —.

5. Suchet zu den folgenden Aussagen den Satzgegenstand:

— wachsen. — scheint. — fließt. — schwimmen. — flattern. — ist weiß. — ist hart. — ist schädlich. — sind nützlich. — ist schwer. — sind süß. — sind sauer. — ist eine Stadt. — ist ein Vogel. — ist ein Hausgeräthe. — ist ein Kleidungsstück. — ist eine Sünde.

Eintheilung der Wörter.

1) Eine Anweisung, welche uns lehrt, eine Sprache richtig zu sprechen und zu schreiben, nennen wir eine Sprachlehre oder Grammatik.

2) Jedes Volk hat seine eigene Sprache. Die Teutschen sprechen Teutsch, die Franzosen Französisch, die Engländer Englisch.

3) Jede Sprache besteht aus Wörtern.

4) Die Wörter bestehen aus Sylben.

5) Die Sylben bestehen aus Buchstaben.

6) Die Buchstaben theilt man ein: in Selbstlaute, in Doppellaute und in Mitlaute.

7) Selbstlaute gibt es acht: a, e, i, o, u, ä, ö, ü, (y).

8) Die letztern, nämlich: ä, ö, ü, heißt man auch Umlaute.

9) Doppellaute sind fünf: ai, au, äu, ei, eu.

10) Mitlaute gibt es zwanzig: b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w, x, z.

11) Es gibt Vor-, Stamm- und Nachsylben. Die Stammsylbe ist der Grundbestandtheil des Wortes,

---

1) Was nennen wir Sprachlehre? — 2) Hat jedes Volk seine eigene Sprache? — 3) Aus was besteht jede Sprache? — 4) Aus was bestehen die Wörter? — 5) Aus was bestehen die Sylben? — 6) Wie theilt man die Buchstaben ein? — 7) Wie viel gibt es Selbstlaute? — 8) Welche Laute nennt man Umlaute? — 9) Wie viel hat die teutsche Sprache Doppellaute? — 10) Wie viel Mitlaute? — 11) Was gibt es für Sylben?

z. B. von freundlich ist die Grundsylbe Freund. Vorsylben sind: ant, be, emp, ent, er, ge, miß, un, ur, ver, zer. Nachsylben sind: ath, bar, chen, e, ei, el, eln, en, end, er, ern, haft, heit, icht, ig, in, ing, isch, ist, keit, lei, lein, lich, ling, niß, sal, sam, schaft, thum, ung.

Anmerk. Es gibt auch Vorsylben, die man trennbare heißt: ab, an, auf, aus, fort, um, zu u. s. w. z. B. umstürzen — ich stürze das Glas um.

12) Die teutsche Sprache hat 10 Klassen von Wörtern, welche man auch Redetheile heißt, als: 1) das Haupt- oder Namenwort, 2) das Zustandswort, 3) das Fürwort, 4) das Geschlechtswort, 5) das Eigenschaftswort, 6) das Zahlwort, 7) das Umstandswort, 8) das Fügewort, 9) das Bindewort, 10) das Empfindungswort.

Das Hauptwort.

13) Jeder Gegenstand in der Natur, er sey lebendig oder leblos, körperlich oder geistig, wirklich oder gedacht, hat seinen Namen. Dieser Name heißt das Haupt-, Namen- oder Nennwort. Folgende Wörter sind Hauptwörter: Mensch, Tisch, Stuhl, Bank, Papier, Buch, Sohn, Mädchen, Haus, Kind, Tafel, Uhr, Vogel, Kleid, Kopf, Leib, Junge, Musik, Fleiß, Artigkeit, Gehorsam, Liebe, Verstand.

14) Man kann vor die Hauptwörter die kleinen Wörter, der, die, das, oder ein, eine, ein, setzen. Diese Wörter nennt man Geschlechtswörter.

15) Die Hauptwörter bezeichnen entweder ein Ding, oder mehre Dinge. Haus, Hof, Stuhl, Kind, bezeichnen nur ein Ding, denn ich denke dabei nur an ein Haus, an einen Hof, an einen Stuhl, an ein Kind. Häuser, Höfe, Stühle, Kinder bezeichnen mehre Dinge, denn ich denke dabei an zwei, drei oder mehr Häuser, Höfe, Stühle, Kinder.

16) Wenn das Hauptwort nur ein Ding bezeichnet,

---

12) Wie werden alle Wörter eingetheilt? — 13) Was ist ein Namen- oder Hauptwort? — 14) Welche kleine Wörter kann man vor die Hauptwörter setzen? — 15) Wie viele Dinge bezeichnen die Hauptwörter? — 16) Wie sagt man, wenn das Hauptwort nur ein Ding bezeichnet? wie, wenn es mehre Dinge bezeichnet

so sagt man: es stehe in der Einheit. Wenn das Hauptwort mehre Dinge bezeichnet, so sagt man: es stehe in der Mehrheit.

Anmerk. Die Maaßnamen stehen nach Zahlwörtern nicht in der Mehrheit: drei Fuß, sechs Pfund, Stück, Mann; nur die weiblichen Maaßnamen stehen so in der Mehrheit: drei Ellen, und die Zeitmaaße: fünf Tage, Monate, Jahre. —

17) Man kann ein Hauptwort viermal verändern; denn ich kann sagen: der Tisch, des Tisches, dem Tische, den Tisch.

18) Jede solche Veränderung nennt man eine Endung.

19) Jedes Hauptwort hat also vier Endungen.

20) In Hinsicht ihrer Bildung sind die Hauptwörter theils Stammwörter, theils zusammengesetzte, theils abgeleitete. Stammwörter sind: Baum, Haus; zusammengesetzte sind: Baumschule, Schulhaus; abgeleitete sind: Besuch, Büchlein.

Anmerk. Nach der Bedeutung werden die Hauptwörter eingetheilt: in Eigennnamen, z. B. August, Passau, Donau, 2) in Gattungsnamen, z. B. Mensch, Stadt, Bier rc., 3) in Namen übersinnlicher Begriffe, z. B. Glaube, Gehorsam, Tugend rc.

21) Das Geschlecht der Hauptwörter ist entweder männlich, weiblich, oder sächlich.

Das Geschlechtswort.

22) Zu der Geschlechtsbezeichnung der Hauptwörter dient das Geschlechtswort (Artikel), welches in das bestimmende (der, die, das) und in das nicht bestimmende (ein, eine, ein) getheilt wird.

23) Das bestimmende Geschlechtswort beugt man so:

Einheit.

Auf die Frage:		männlich.	weiblich.	sächlich.
wer oder was?	1. End.	der	die	das
wessen?	2. „	des	der	des
wem oder wo?	3. „	dem	der	dem
wen oder was?	4. „	den	die	das

17) Wie oft kann man ein Hauptwort verändern? — 18) Wie nennt man eine jede solche Veränderung? — 19) Wie viele Endungen hat ein Hauptwort? — 20) Wie werden die Hauptwörter nach ihrer Bildung abgetheilt? — 21) Wie kann das Geschlecht der Hauptwörter seyn? — 22) Was dient zur Geschlechtsbezeichnung der Hauptwörter? — 23) Wie wird das bestimmende Geschlechtswort gebeugt?

Mehrheit.

Auf die Frage:		Für alle drei Geschlechter.
wer oder was?	1. End.	die
wessen?	2. „	der
wem oder wo?	3. „	den
wen oder was?	4. „	die.

24) Der nicht bestimmende Artikel wird so gebeugt;

	männlich.	weiblich.	sächlich.
1. End.	ein	eine	ein
2. „	eines	einer	eines
3. „	einem	einer	einem
4. „	einen	eine	ein.

25) Alle Hauptwörter können nach ihrer Beugungsart in sechs Klassen gebracht werden. Zur ersten Beugungsart gehören solche, welche in der ersten Endung der Ein- und Mehrheit gleichen Ausgang haben, z. B. der Apfel, die Aepfel. — Zur zweiten Beugungsart gehören die, welche in der ersten Endung der Mehrheit ein e annehmen, z. B. der Hund, die Hunde. — Zur dritten Beugungsart gehören solche Hauptwörter, welche in der ersten Endung der Mehrheit ein er als Zusatz haben, als: der Mann, die Männer. — Zur vierten Beugungsart gehören jene, die in der ersten Endung der Mehrheit en oder n als Zusatz haben; die zweite Endung der Einheit aber mit es und die dritte Endung durch e bilden, als: der Thron, des Thrones, dem Throne, die Thronen. — Zur fünften Beugungsart gehören die, welche in der ersten Endung der Mehrheit en haben, und in der Einheit auch so lauten, z. B. der Mensch. — Zur sechsten Beugungsart gehören alle Wörter weiblichen Geschlechtes, als: die Kunst, die Künste.

Das Eigenschaftswort.

26) Durch die Eigenschaftswörter kann man anzeigen, wie groß oder klein, wie gut oder schlecht, und von welcher Farbe eine Sache ist. Sie sind Wörter, wodurch einem Gegenstande ein bestimmtes Merkmal beigelegt wird.

27) Eigenschaftswörter sind: groß, klein, hoch, niedrig,

---

24) Wie wird der nicht bestimmende Artikel gebeugt? — 25) Wie viele Beugungsarten der Hauptwörter gibt es? — 26) Was kann man durch die Eigenschaftswörter anzeigen? — 27) Nenne mehre Eigenschaftswörter!

weiß, schwarz, roth, blau, fleißig, faul, artig, unartig, still, plauderhaft, gut, böse, gesittet, bescheiden, reinlich, verständlich, aufmerksam, folgsam, schön, häßlich, hell, finster, gerade, krumm.

28) Auch die Eigenschaftswörter kann man verändern: guter, gutes, gutem, guten.

29) Man kann Geschlechts-, Haupt- und Eigenschaftswörter zusammen verändern, als:

Einheit.	Mehrheit.
1. End. der gute Mann,	die guten Männer,
2. „ des guten Mannes,	der guten Männer,
3. „ dem guten Manne,	den guten Männern,
4. „ den guten Mann.	die guten Männer.
1. End. die schöne Frau,	die schönen Frauen,
2. „ der schönen Frau,	der schönen Frauen,
3. „ der schönen Frau,	den schönen Frauen,
4. „ die schöne Frau.	die schönen Frauen.
1. End. das fleißige Kind,	die fleißigen Kinder,
2. „ des fleißigen Kindes,	der fleißigen Kinder,
3. „ dem fleißigen Kinde,	den fleißigen Kindern,
4. „ das fleißige Kind.	die fleißigen Kinder.

30) Man kann auch von einem Dinge zwei und mehre Eigenschaften aussagen, z. B. die kleine, runde Erbse.

31) Wenn die Eigenschaftswörter als Beschaffenheitswörter vorkommen, und also durch ein Rede- oder Zustandswort mittelbar mit dem Hauptworte in Verbindung stehen, dann werden sie nicht gebeugt, sondern gesteigert.

32) Grade der Steigerung gibt es drei, als: erste Stufe, z. B. groß; zweite Stufe, größer; dritte Stufe, am größten.

Das Fürwort.

33) Wörter, welche statt der Hauptwörter stehen und ihre Stelle vertreten, heißen Fürwörter.

34) Die Fürwörter werden eingetheilt: 1) in per-

---

28) Können auch die Eigenschaftswörter verändert werden? — 29) Versuchet, ein Geschlechts-, Eigenschafts- und Hauptwort zusammen zu verändern! — 30) Kann man nicht auch von einem Dinge mehre Eigenschaften aussagen? — 31) Wenn werden die Eigenschaftswörter nicht gebeugt, sondern gesteigert? — 32) Wie viele Steigerungsgrade oder Stufen gibt es? — 33) Was sind Fürwörter? — 34) Wie werden die Fürwörter eingetheilt?

sönliche, als: ich, du, er, wir, ihr, sie, es; 2) in zueignende, als: mein, dein, sein, unser, ihrer, euer; 3) in anzeigende, als: dieser und jener; 4) in bestimmende, als: derjenige, derselbe; 5) in beziehende, als: welcher, welche, welches, der, die, das; 6) in fragende, als: wer? welcher? was?

Anmerk. Es gibt 3 Personen in der Einheit, und 3 in der Mehrheit, als: 1) die redende, (ich und wir), 2) die angeredete (du und ihr), 3) die, von welcher man redet, (er, sie, es, man, sie). Ganz unbestimmt wird eine Person auch durch: Jemand, Niemand, Keiner, ein Gewisser, Einer, Jedermann; man bezeichnet eine oder mehre Personen.

35) Die persönlichen Fürwörter werden auf folgende Weise gebeugt: Einheit.

	1ste,	2te,	3te Person.		
1. End.	ich	du,	er,	sie,	es,
2. „	meiner,	deiner,	seiner,	ihrer,	seiner,
3. „	mir,	dir,	ihm,	ihr,	ihm,
4. „	mich,	dich,	ihn,	sie,	es.

Mehrheit.

1. End.	wir,	ihr,	sie,
2. „	unser,	euer,	ihrer,
3. „	uns,	euch,	ihnen,
4. „	uns,	euch,	sie.

36) Die Fürwörter dieser, diese, dieses bezeichnen das Nähere; jener, jene, jenes aber das Entferntere.

Das Zustands- oder Zeitwort.

37) Ein Wort, welches den Zustand aussagt, worin sich ein Ding befindet, nennt man Zustands- oder Zeitwort. Sage ich: ich wache, gehe, schreibe, so gebe ich durch jedes dieser Wörter den Zustand an, worin ich mich befinde.

38) Die Zustands- oder Zeitwörter drücken drei Zeitverhältnisse aus, nämlich: die gegenwärtige, die vergangene und die zukünftige Zeit; dann auch drei Nebenzeiten, die erst- und drittvergangene und die gemischtzukünftige Zeit.

---

35) Wie werden die persönlichen Fürwörter gebeugt? — 36) Welcher Unterschied ist zwischen dieser und jener? — 37) Was ist ein Rede-, Zeit- oder Zustandswort? — 38) Wie viele Zeitverhältnisse kann man durch die Zustandswörter ausdrücken?

39) Ein Zustandswort nach allen Theilen, nämlich nach allen Personen, Zahlformen, Zeiten und Sprechweisen abändern, heißt dasselbe abwandeln.

40) Man unterscheidet drei Personen: ich, du, er, (sie, man, es); wir, ihr, sie.

41) Die Sprechweise eines Zustandswortes ist vierfach: 1) die anzeigende Art, welche etwas wirklich und gewiß ausgesagt, z. B. der Mann ist krank: 2) die verbindende Art, welche anzeigt, daß etwas ungewiß, oder nur möglich ist, z. B. ich glaubte, der Mann sey krank; die befehlende Art, welche anzeigt, daß etwas nothwendig und wünschenswerth ist, z. B. bete und arbeite! 4) die unbestimmte Art, welche den Zustand anzeigt, ohne Person und Zahlform anzugeben, z. B. es ist besser lernen, als spielen.

42) Das Mittelwort ist ein vom Zustandswort, abgeleitetes Eigenschaftswort, als: der weinende Knabe, das Kind ist schlafend.

43) Ein Zustandswort nennt man thätig, wenn das Hauptwort oder die Person selbst handelt: verhält sich das Hauptwort oder die Person leidend, so sagt man, das Zustandswort stehe in der leidenden Form. Z. B. ich haue Holz; das Holz wird gehauen.

44) Gehet die Thätigkeit des Zustandswortes auf die Person oder Sache zurück, z. B. ich freue mich, so heißt es ein zurückführendes; wird das Zustandswort nur in der dritten Person sächlichen Geschlechts gebraucht, z. B. es donnert, so nennt man es ein unpersönliches Zustandswort.

45) Ein Zustandswort kann in der Abwandlung entweder regelmäßig oder unregelmäßig seyn; veränderf es in der erstvergangenen Zeit den Selbstlaut;

39) Was heißt ein Zustandswort abwandeln? — 40) Wie viele Personen haben die Zustandswörter? — 41) Wie vielfach ist die Sprechweise eines jeden Zustandswortes? — 42) Was ist das Mittelwort? — 43) Wenn nennt man ein Zustandswort thätig, wenn leidend? — 44) Welche Zustandswörter nennt man zurückführende, welche unpersönliche? — 45) Welche Zustandswörter nennt man unregelmäßige?

z. B. schreiben — schrieb, so ist es ein unregelmäßiges Zustandswort; auch nimmt es im Mittelworte der Vergangenheit ein n an.

46) Die Zustandswörter, welche man bei der Abwandlung zu Hülfe nehmen muß, heißen Hülfszustandswörter; hiezu gehören: seyn, haben, werden.

47) Das Hülfszustandswort seyn wird so abgewandelt:

Gegenwärtige Zeit.

Anz. Art.	Verb. Art.
ich bin	ich sey
du bist	du seyest
er (sie, es) ist,	er (sie, es) sey,
wir sind	wir seyen
ihr seyd	ihr seyet
sie sind	sie seyen

Erste vergangene Zeit.

ich war	ich wäre
du warst	du wärest
er war ꝛc.	er wäre ꝛc.

Zweite vergangene Zeit.

ich bin gewesen	ich sey gewesen
du bist gewesen	du seyest gewesen
er ist gewesen ꝛc.	er sey gewesen ꝛc.

Dritte vergangene Zeit.

ich war gewesen	ich wäre gewesen
du warst gewesen	du wärest gewesen
er war gewesen ꝛc.	er wäre gewesen ꝛc.

Einfache Zukunft.

ich werde seyn	ich werde seyn
du wirst seyn	du werdest seyn
er wird seyn ꝛc.	er werde seyn ꝛc.

Gemischte Zukunft.

ich werde gewesen seyn	ich werde gewesen seyn
du wirst gewesen seyn	du werdest gewesen seyn
er wird gewesen seyn ꝛc.	er werde gewesen seyn ꝛc.

Befehlende Art.	Unbestimmte Art.
sey (du)! sey er!	Gegenw. Zeit: seyn.
seyd (ihr)! seyn sie!	Verg. Zeit: gewesen seyn.
	Zukünft. Zeit: seyn werden.

Mittelwort.

Gegenwärtige Zeit: seyend.

Vergangene Zeit: gewesen.

---

46) Welche Zustandswörter nennt man Hülfszustandswörter? — 47) Wie wird das Hülfszustandswort seyn abgewandelt?

48) Das Hülfszustandswort haben wird auf folgende Art abgewandelt:

Gegenwärtige Zeit.

Anz. Art.	Verb. Art.
ich habe	ich habe
du hast	du habest
er (sie, es) hat ꝛc.	er (sie, es) habe ꝛc.

Erste vergangene Zeit.

ich hatte	ich hätte
du hattest	du hättest
er hatte ꝛc.	er hätte ꝛc.

Zweite vergangene Zeit.

ich habe gehabt	ich habe gehabt
du hast gehabt	du habest gehabt
er hat gehabt ꝛc.	er habe gehabt ꝛc.

Dritte vergangene Zeit.

ich hatte gehabt	ich hätte gehabt
du hattest gehabt	du hättest gehabt
er hatte gehabt ꝛc.	er hätte gehabt ꝛc.

Einfache Zukunft.

ich werde haben	ich werde haben
du wirst haben	du werdest haben
er wird haben ꝛc.	er werde haben ꝛc.

Gemischte Zukunft.

ich werde gehabt haben	ich werde gehabt haben
du wirst gehabt haben	du werdest gehabt haben
er wird gehabt haben ꝛc.	er werde gehabt haben ꝛc.

Befehlende Art.	Unbestimmte Art.
habe (du)! habe er!	Gegenw. Zeit: haben.
habet (ihr)! haben sie!	Verg. Zeit: gehabt haben.

Mittelwort.

Gegenwärtige Zeit: habend.
Vergangene Zeit: gehabt.

49) Das Hülfszustandswort werden wird auf folgende Weise abgewandelt: Gegenwärtige Zeit.

Anz. Art.	Verb. Art.
ich werde	ich werde
du wirst	du werdest
er (sie, es) wird ꝛc.	er werde

Erste vergangene Zeit.

ich wurde	ich würde
du wurdest	du würdest
er wurde ꝛc.	er würde ꝛc.

---

48) Wie wird das Hülfszustandswort haben abgewandelt? — 49) Wie wird das Hülfszustandswort werden abgewandelt?

Zweite vergangene Zeit.

ich bin geworden (worden)	ich sey geworden
du bist geworden	du seyst geworden
er ist geworden ꝛc.	er sey geworden.

Dritte vergangene Zeit.

ich war geworden	ich wäre geworden
du warst geworden	du wärest geworden
er war geworden ꝛc.	er wäre geworden ꝛc.

Einfache Zukunft.

ich werde werden	ich werde werden
du wirst werden	du werdest werden
er wird werden ꝛc.	er werde werden ꝛc.

Gemischte Zukunft.

ich werde geworden seyn	ich werde geworden seyn
du wirst geworden seyn	du werdest geworden seyn
er wird geworden seyn ꝛc.	er werde geworden seyn ꝛc.
Befehlende Art.	Unbestimmte Art.
werde (du)! werde er!	Gegenw. Zeit: werden.
werdet (ihr)! werden sie!	Verg. Zeit: geworden seyn.
	Zuk. Zeit: werden werden.

Mittelwort.

Gegenwärtige Zeit: werdend.

Vergangene Zeit: geworden.

50) Das regelmäßige Zustandswort **loben** wird auf folgende Art abgewandelt:

a) Thätigkeitsform.

Gegenwärtige Zeit.

Anz. Art.	Verb. Art.
ich lobe	ich lobe
du lobst	du lobest
er (sie, es) lobt,	er (sie, es) lobet,
wir loben	wir loben
ihr lobet	ihr lobet
sie loben.	sie loben.

Erste vergangene Zeit.

ich lobte	ich lobete
du lobtest	du lobetest
er lobte ꝛc.	er lobete ꝛc.

Zweite vergangene Zeit.

ich habe gelobt	ich habe gelobt
du hast gelobt	du habest gelobt
er hat gelobt ꝛc.	er habe gelobt ꝛc.

---

50) Wie wird das regelmäßige Zustandswort **loben** abgewandelt in der thätigen Form?

Dritte vergangene Zeit.

ich hatte gelobt — ich hätte gelobt
du hattest gelobt — du hättest gelobt
er hatte gelobt ꝛc. — er hätte gelobt ꝛc.

Einfache Zukunft.

ich werde loben — ich werde loben
du wirst loben — du werdest loben
er wird loben ꝛc. — er werde loben ꝛc.

Gemischte Zukunft.

ich werde gelobt haben — ich werde gelobt haben
du wirst gelobt haben — du werdest gelobt haben
er wird gelobt habeu ꝛc. — er werde gelobt haben ꝛc.

Befehlende Art.

lobe (du)! ꝛc.
lobet (ihr)! ꝛc.

Unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit: loben.
Verg. Zeit: gelobt haben.
Zuk. Zeit: loben werden.

Mittelwort.

Gegenwärtige Zeit: lobend.
Vergangene Zeit: gelobt.

51) Das regelmäßige Zustandswort **loben** wird in der leidenden Form auf folgende Art abgewandelt:

b) Leideform.

Gegenwärtige Zeit.

Anz. Art. — Verb. Art.

ich werde gelobt — ich werde gelobt
du wirst gelobt ꝛc. — du werdest gelobt ꝛc.

Erste vergangene Zeit.

ich wurde gelobt ꝛc. — ich würde gelobt ꝛc.

Zweite vergangene Zeit.

ich bin gelobt worden ꝛc. — ich sey gelobt worden ꝛc.

Dritte vergangene Zeit.

ich war gelobt worden ꝛc. — ich wäre gelobt worden ꝛc.

Einfache Zukunft.

ich werde gelobt werden — ich werde gelobt werden
du wirst gelobt werdeu ꝛc. — du werdest gelobt werden ꝛc.

Gemischte Zukunft.

ich werde gelobt worden seyn — ich werde gelobt worden seyn
du wirst gelobt worden seyn ꝛc. — du werdest gelobt worden seyn ꝛc.

Befehlende Art.

werde (du) er, sie gelobt!
werdet ihr oder sie gelobt!

Unbestimmte Art.

Geg. Zeit: gelobt werden.
Verg. Zeit: gelobt worden seyn.
Zuk. Zeit: werden gelobt werden.

---

51) Wie wird das Zustandswort **loben** in der leidenden Form abgewandelt?

Das Zahlwort.

52) Wörter, wodurch wir bestimmen, wie viele Dinge wir meinen, heißen Zahlwörter.

53) Die Zahlwörter werden eingetheilt in Grundzahlen, z. B. Eins, hundert, tausend, achtzig; in Ordnungszahlen, z. B. der erste, zweite, dritte; in unbestimmte Zahlen, z. B. viel, wenig, jeder, keiner, alle.

54) Von den Zahlwörtern werden nur eins, zwei, drei, und beide gebeugt; die übrigen bleiben unverändert. Die unbestimmten Zahlwörter beugt man wie das bestimmende Geschlechtswort, und die Ordnungszahlen, wie die Eigenschaftswörter.

Anmerk. Aus den Grundzahlwörtern werden auch andere gebildet, als: dreierlei, dreifach. Man nennt diese zusammengesetzte Zahlwörter. Alle Grundzahlwörter werden als weibliche Hauptwörter im Spiele gebraucht: die Eins, die Zwei, die Acht ꝛc.

Das Fügewort.

55) Die Fügewörter zeigen an, in welchem Verhältnisse oder in welcher Verbindung Personen und Sachen zu einander stehen. Sie werden gemeiniglich den Hauptwörtern vorgesetzt.

56) Einige Fügewörter werden mit der zweiten Endung, andere mit der dritten, andere mit der vierten, noch andere bald mit der dritten, bald mit der vierten Endung verbunden.

57) Fügewörter mit der zweiten Endung sind: kraft, laut, vermöge, mittels (vermittelst), halben (halber), wegen, um, willen, statt (anstatt), ungeachtet, außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, diesseit, jenseit, unweit, unfern, während, längs, zufolge, trotz.

Anmerk. Die drei letzten können jedoch auch bei der dritten Endung stehen.

58) Fügewörter mit der dritten Endung sind: aus,

---

52) Welche Wörter heißt man Zahlwörter? — 53) Wie werden die Zahlwörter eingetheilt? — 54) Werden die Zahlwörter auch gebeugt? — 55) Was zeigen die Fügewörter an? — 56) Wie werden die Fügewörter mit den Endungen verbunden? d. h. welche Endungen regieren sie? — 57) Welche Fügewörter regieren die zweite Endung? — 58) Welche Fügewörter regieren die dritte Endung?

bei, binnen, entgegen, zuwider, gegenüber, gemäß, mit, nach, nächst, nebst, sammt, von, zu, seit.

59) Fügewörter mit der vierten Endung sind: durch, für, gegen, wider, ohne (sonder), um.

60) Fügewörter, die bald mit der dritten, bald mit der vierten Endung verbunden werden, sind: an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen. Die dritte Endung setzt man auf die Frage wo? oder wann? die vierte Endung, wenn man fragt: wohin?

Das Umstandswort.

61) Die Umstandswörter drücken die Umstände der Zeit, der Dauer, der Bewegung, des Grades, der Bejahung und Verneinung, der Frage und Möglichkeit aus.

62) Die vorzüglichsten Umstandswörter sind: jetzt, gleich, eben, sonst, bald, morgen, heute, gestern, nun, immer, schnell, hier, da, sogar, sehr, theils, überhaupt, anders, ganz, je, desto, beinahe, wo, ja, nein, keineswegs, allerdings, wahrlich, vielleicht, oben, unten, einzeln, wieder, ungemein, vorzüglich, kaum, links, rechts, weit, ferne, hiermit, herum u. s. w.

Anmerk. Bei den Zustandswörtern, die eine Verneinung in sich haben, darf kein verneinendes Umstandswort stehen; z. B. er hinderte mich, dich nicht zu besuchen. Auch ist fehlerhaft, zwei verneinende oder zwei beziehende Umstandswörter zu brauchen; z. B. ich habe keine Schüler nicht gesehen; ich habe Niemand nicht beleidigt.

Das Bindewort.

63) Die Bindewörter dienen dazu, um nicht nur einzelne Wörter oder Satztheile, sondern auch ganze Sätze mit einander zu verbinden; z. B. Brüder und Schwestern lieben sich. Wenn du fromm bist, so bist du angenehm. Die Kugel rollte fort, weil sie rund ist. Weder Gott, noch die Menschenseele ist sichtbar. Obgleich der Strauß Flügel hat, so kann er doch nicht fliegen.

---

59) Welche Fügewörter regieren die vierte Endung? — 60) Welche Fügewörter regieren bald die dritte, bald die vierte Endung? — 61) Was drücken die Umstandswörter aus? — 62) Welche sind die vorzüglichsten Umstandswörter? — 63) Wozu dienen die Bindewörter?

64) Die **vorzüglichsten Bindewörter** sind: und, auch, als auch, sowohl, nicht nur, sondern auch, theils; erstlich, erstens, zweitens ꝛc., ferner, dann, überdieß, übrigens, endlich, zuletzt, schließlich, das; nämlich, oder, wie, wenn, wofern, falls, wo nicht, sonst; denn, weil, indem, da, darum, deßwegen, damit, um zu; daher, also, darum, folglich, je, jemehr u. dgl.

Das Empfindungswort.

65) Die **Empfindungswörter** drücken eine Empfindung oder inneres Gefühl aus, und sind also Aeußerungen der Freude, des Schmerzes, des Abscheues, der Verwunderung u. s. w. Dazu gehören: o! ei! ha! pfui! husch! u. s. w.

Die zehn Redetheile mit Ziffern bezeichnet.

1 bedeutet das Hauptwort; 2 bedeutet den Artikel; 3 das Eigenschaftswort; 4 das Zahlwort; 5 das Fürwort; 6 das Zustandswort; 7 das Umstandswort; 8 das Fügewort; 9 das Bindewort und 10 das Empfindungswort.

8 3 1 9 2 1 6 6
Am frühen Morgen, als die Dämmerung aufging, erwachte
2 3 1 8 5 1 9 5 6 1
ein frommer Hausvater mit seiner Frau, und sie dankten Gott
8 2 3 1 9 2 1 2 1 2
für den neuen Tag und die Stärkung des Schlummers. Das
1 9 6 8 2 1 9 4 1
Morgenroth aber strahlte in das Kämmerlein, und sieben Kindlein
6 8 5 1 9 6 9 6 5 2 1
lagen in ihren Betten, und schliefen. — Da sahen sie die Kindlein
6 8 2 1 9 2 1 6 5 6 5 4
an nach der Reihe, und die Mutter sprach: „Es sind ihrer sieben
8 2 1 10 5 6 5 7 6 5 7 6
an der Zahl! Ach, es wird uns hart fallen, sie zu ernähren!“
9 6 2 1 9 6 9 5 6 2 1
Also seufzte die Mutter und weinte; denn es war eine Theurung
8 1 2 1 9 6 9 6 1
im Lande. — Der Vater aber antwortete, und sprach: „Mutter,
5 6 5 6 5 7 4 4 2 3 9
was weinest Du? Haben sie doch alle sieben die runden und
3 1 6 9 6 5 9 8 2 1
muntern Füßlein empfangen, wie sollten wir denn um die Hüllen
5 6 6 7 2 1 1 8 5 9
uns ängstigen! Haben doch die Kindlein Vertrauen zu uns, wie

---

64) Welche sind die vorzüglichsten Bindewörter? — 65) Was drücken die Empfindungswörter aus?

6 5 5 9 7 8 5 6 5 (4) 7 6 9
sollten wir es denn nicht zu Dem haben, der mehr vermag, als
5 6 6 5 1 6 10 6 5
wir verstehen? Siehe, seine Sonne kommt! Wohlan, laß uns
9 5 1 9 5 8 3 1 6
auch unsern Tagelauf, wie sie, mit fröhlichem Antlitz beginnen.“ —
9 6 5 9 6 9 1 6 5 1 9
Also redeten sie und wirkten, und Gott segnete ihre Arbeit, daß
5 7 6 8 2 1 9 2 1 6
sie genug hatten, sammt den Kindlein. Denn der Glaube erhebet
2 1 9 2 1 6 1
den Muth, und die Liebe gewähret Stärke.

Ein Redesatz in seiner Verschiedenheit.

1) Ein *einfacher* Satz ist ein solcher, der nur aus Einem Satzgegenstande, Einem Aussagewort und Einem Satzbande besteht, z. B. die Luft ist blau.

2) Ein *vielfacher* Satz ist ein solcher, in dem mehr als ein Satzgegenstand und ein Aussagewort ist; z. B. die Luft ist *blau und rein*. Oder: *Menschen und Thiere* leben.

3) Ein *zusammengesetzter Satz* ist ein solcher, in dem mehre Sätze durch Bindewörter auf einander bezogen, und zu einem Ganzen vereinigt sind; z. B der Tod naht, *und* das Leben flieht. Die Fische können *weder* gehen, *noch* fliegen, aber die Vögel können beides.

4) Ein *nackter* Satz ist ein solcher, in welchem der Satzgegenstand und das Aussagewort, ohne alle nähere Bestimmung und Ausschmückung, mit einander verbunden sind; z. B. die Luft ist blau; die Luft ist blau und rein; Menschen und Thiere leben; sind einfache und zusammengesetzte nackte Sätze.

5) Ein *ausgebildeter* Satz ist ein solcher, in welchem der Satzgegenstand und das Aussagewort durch andere hinzugefügte Wörter näher bezeichnet und bestimmt sind; z. B. die Luft ist sehr schön blau; die Luft war nicht nur gestern, sondern sie ist auch heute blau und rein.

---

1) Was ist ein einfacher Satz? — 2) Was ist ein vielfacher Satz? — 3) Was ist ein zusammengesetzter Satz? — 4) Was ist ein nackter Satz? — 5) Was ist ein ausgebildeter Satz?

6) Ein Satz, der aus mehren Sätzen besteht, die zusammengezogen sind, heißt ein zusammengezogener Satz. Z. B. Die Schüler lesen, die Schüler schreiben, die Schüler rechnen; diese Sätze zusammengezogen lauten: Die Schüler lesen, schreiben und rechnen.

7) Ein Satz, der, zur Erläuterung eines andern Satzes, in denselben eingeschoben wird, heißt ein Zwischensatz. Steht ein solcher erläuternder Satz am Ende, so heißt er Nebensatz. Z. B. Mein Freund hat seinen Sohn, den er zärtlich liebte, durch den Tod verloren. Oder: Mein Freund hat durch den Tod seinen Sohn verloren, den er zärtlich liebte.

8) Ein Satz, der durch Zwischensätze oder Nebensätze weiter ausgeführt worden ist, heißt ein erweiterter Satz; z. B. Peter Hele, ein Mann, welcher ungefähr vor dreihundert Jahren zu Nürnberg lebte, erfand die Taschenuhren.

9) Von zwei Sätzen, die so mit einander verbunden sind, daß der eine als der Grund des zweiten, der andere als die Folge des erstern betrachtet werden kann, heißt der eine Vordersatz, der andere Nachsatz. Z. B. Da das Leben kurz und vergänglich ist, so wollen wir es weise benutzen.

Anmerk. Oft steht es auch frei, den Nachsatz vorangehen zu lassen; z. B. Wir wollen das Leben weise benutzen, da es kurz und vergänglich ist.

10) Die Verbindung mehrer Sätze zu einem Ganzen, heißt eine Periode. Es gibt lange und kurze Perioden.

11) Im Satze ist die Wortfolge dreierlei: 1) die natürliche oder gewöhnliche, z. B. Kluge Eltern schlagen den Kindern manche Bitte ab; 2) die fragende oder ausrufende, z. B. Bist du gesund? Wie groß ist des Allmächtigen Güte! 3) die verbindende in Nebensätzen, wo die Zeitbestimmung ganz am Ende steht, z. B. Arbeite unabläßig, damit du reichlichen Lohn empfangest.

---

6) Welchen Satz nennt man einen zusammengezogenen? — 7) Was ist ein Zwischen-, was ein Nebensatz? — 8) Was ist ein erweiterter Satz? — 9) Wenn entsteht ein Vorder- und Nachsatz? — 10) Was heißt man eine Periode? — 11) Wie vielfach ist im Satze die Wortfolge?

Regeln der Rechtschreiblehre.

I. Schreibe ein Wort so, wie du es hochteutsch richtig aussprichst, ohne einen Buchstaben zuzusetzen oder wegzulassen.

Z. B. wollen, einnehmen, halsstarrig — nicht aber: wol'n einehmen, halstarrig. Mitleidig, Zutrauen, Freundschaft — nicht aber: Mittleiden, Zuhtrauen, Freundtschaft.

II. Richte dich nach dem allgemeinen Schreibgebrauche.

Man schreibt z. B. Vater, das Weltmeer, der Töpferthon, — nicht: Fater, das Weltmehr, der Töpferton.

III. Schreibe das abgeleitete Wort seiner nächsten und wahren Abstammung gemäß.

Z. B. Männer, von Mann; fröhlich, von froh; häuslich, von Haus.

IV. Um zu erfahren, welchen Buchstaben du am Ende mancher Nenn- und Zustandswörter setzen sollst, mußt du das Wort verlängern.

Z. B. Herr, nicht Her; — Welt, nicht Weld, Wald, nicht Walt; Ring, nicht Rink; — Schritt, Weg, Tag, Dach, u. dgl.

V. Ein rundes s steht am Ende, ein langes ſ am Anfange einer Sylbe, das ß am Ende der Wörter, die bei der Verlängerung kein einfaches s bekommen; in der Mitte wird ß gebraucht, wenn bei der Aussprache der Sylben das ſ nicht getrennt wird.

Z. B. Preis — Weisheit, — weise; dieses; — Schloß, Fuß, naß, Straße, mäßig.

VI. Die Endsylbe lich setzt man, wenn das vorhergehende l zur Endung, nicht zum Stammworte gehört; ig schreibt man, wenn entweder gar kein l vor dieser Sylbe vorhergeht, oder das l zum Stammworte gehört.

Z. B. fleischlich, löblich, jährlich; — willig, völlig, selig.

Anmerk. 1. Wenn gar kein l vor der Endsylbe vorhergeht, so setzt man immer ein g; z. B. geduldig, freudig mäßig.

---

1) Wie lautet die erste allgemeine Regel der Rechtschreiblehre? — 2) Wie heißt die zweite allgemeine Regel der Rechtschreiblehre? — 3) Wie heißt die dritte Regel? — 4) Wie kann man leicht erfahren, welchen Buchstaben man am Ende mancher Wörter setzen soll? — 5) Wenn gebraucht man das runde s, wenn ein langes ſ, und wenn das geschärfte ß? — 6) Wenn setzt man die Sylbe lich und ig?

2. Die Verkleinerungssylbe chen wird jedesmal mit ch geschrieben. Z. B. Hündchen, Häuschen, Röschen.

VII. Das und daß ist genau zu unterscheiden. Das setzt man, wenn es das Geschlechtswort ist, und wenn es mit dieses oder welches verwechselt werden kann. Daß setzt man, wenn diese Verwechslung nicht stattfindet.

Z. B. Das Kind, das Tuch. Das Buch, das (welches) ich lese, ist unterhaltend. —

Das (dieses) ist gewiß wahr. — Hüte dich, daß du nicht in böse Gesellschaft geräthst.

VIII. Mit großen Anfangsbuchstaben werden geschrieben:

a) alle Wörter zu Anfang eines Aufsatzes. b) Das erste Wort nach einem Punkte, so wie nach einem Ausrufungs- und Fragezeichen, wenn sie einen ganzen Satz schließen.

Z. B. Befleißige dich der Reinlichkeit! — Liebe die Ordnung! — Wirst du mich auch nicht vergessen? Gewiß nicht! Auch entfernt von dir, werde ich deiner oft gedenken.

c) Alle Haupt- und Nennwörter, und diejenigen Wörter, welche die Stelle eines Nennworts vertreten.

Z. B. Der Vater hat es verboten. — Die Blume riecht angenehm. — Das Wasser ist scharf. — Ein Mensch soll dem andern dienen. — Es sind mehr Schwarze als Weiße auf dieser Insel. — Das Lügen und Stehlen ist verboten. — Ich kenne Niemanden von ihnen.

d) In Briefen, die Fürwörter, welche auf die angeredete Person hinweisen.

Z. B. Werden Sie mich bald besuchen? — Ich kann Ihnen nichts Neues melden. — Ich weiß, daß Ew. Wohlgeboren mir in dieser Sache dienen werden.

e) Das Zahlwort Ein, wenn es einen besondern Nachdruck erfordert.

Z. B. Ich bin nur Eine Weile mit ihm gereist. — Er hat mir nicht Einen Thaler bezahlt.

IX. Das Komma (,) wird gesetzt, um die kleineren Theile eines Redesatzes abzusondern, und wenn mehre Dinge hinter einander hergezählt werden.

Z. B. Die Gemsen, eine Art Ziegen, welche sich auf hohen

---

7) Wenn schreibt man das und daß? — 8) Welche Wörter werden mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben? — 9) Wenn setzt man ein Komma oder einen Beistrich?

Bergen aufhalten, stürzen sich, ohne Schaden zu nehmen, von den höchsten Felsen herab. Manchem Thiere sind Knochen, Gift, Leder, Horn, Haare, Federn, Muschelschalen und Steine wohlschmeckende Speisen.

X. Das Semikolon (;) trennt mehre Glieder eines Satzes, wenn sie von einiger Länge sind, und besonders den Nachsatz vom Vordersatze.

Z. B. Können die Thiere füglich nicht einzeln leben, so halten sie sich zusammen; sie verstehen sich unter einander durch eine Art von Sprache; sie bauen und nisten gemeinschaftlich nach einerlei Anlage; sie pflegen und füttern ihre Jungen unter einander &c. Es gibt freilich Leute, die sehr befremdende Dinge hervorbringen können, die der Unwissende anstaunt, und für Wunder hält; aber sie gehen doch ganz natürlich zu.

XI. Das Kolon (:) trennt den Vordersatz von dem Nachsatze, und wird auch gesetzt, wenn man Jemandes eigene Worte anführt, oder verschiedene Sachen aufzählt.

Z. B. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege; die Güte, die für Alles wacht, anbetend überlege: so weiß ich &c.

Jesus antwortete den Schriftgelehrten: Das vornehmste Gebot von allen ist dieß: Höre Israel &c.

Zu den Halbmetallen zählt man: das Quecksilber, Zink, Kobold &c.

XII. Der Punkt (.) steht am Ende eines Satzes — bei abgekürzten Wörtern — bei Ziffern, wenn jede für sich einzeln ausgesprochen werden soll.

Z. B. Das Werk lobt den Meister. Ehrlich währt am längsten. An Gottes Segen ist Alles gelegen. — Im Nov. — Joh. Kap. 3. 6. 9.

XIII. Das Fragezeichen (?) steht am Ende einer Frage; das Ausrufungszeichen (!) wird nach einem Ausrufe, in einer lebhaften oder heftigen Gemüthsbewegung gesetzt.

Z. B. Wann fing der dreißigjährige Krieg an? — Wie viel haben Sie dafür bezahlt? — Lobsinget Gott, und betet an! — Es preise, wer nur preisen kann, den Schöpfer aller Dinge! — Welch ein Anblick! — Möchte es mir doch gelingen!

XIV. Vor und für ist wohl zu unterscheiden. — Vor wird gebraucht von Zeit — von einem Orte — einem Vorzuge — Furcht — Hinderniß — Ursache &c.

---

10) Wo gebraucht man einen Strichpunkt oder ein Semikolon? — 11) Wenn setzt man einen Doppelpunkt oder ein Kolon? — 12) Wo wird ein Punkt gesetzt? — 13) Wo soll das Fragezeichen stehen? — 14) Welcher Unterschied ist zwischen den Worten vor und für?

Für steht, wo man es mit anstatt verwechseln kann; — wo es den Preis anzeigt — wo es eine Bestimmung zum Nutzen und Vergnügen angibt ꝛc.

Z. B. Vor drei Jahren war ich in Leipzig. — Der Garten liegt vor dem Thor. — Der Mensch hat Vorzüge vor den Thieren. — Ich fürchte mich vor keinem Gewitter. — Vor Müdigkeit konnt' ich die Stadt nicht erreichen. —

Ich will für Sie hingehen. — Das Haus haben Sie für einen billigen Preis gekauft. — Wie gut ist es für seine Familie, daß er wieder gesund ist.

XV. Man unterscheide hinaus und heraus; herauf und hinauf; und andere mit hin und her anfangende Wörter. Hin zeigt eine Bewegung von einem Orte, wo ich bin, zu einem andern. Her hingegen eine Bewegung von einem andern Orte zu dem, wo ich bin.

Z. B. Kommen Sie zu mir herauf; oder soll ich zu Ihnen hinab kommen u. s. w.

XVI. Lehren, lernen; der, welcher unterrichtet, lehrt; der, welcher unterrichtet wird, lernt.

Z. B. Lehren Sie mich doch, wie ich es anfangen muß ꝛc. — Wohl dem, der viel Nützliches lernt.

XVII. Dann und wann zeigen eine Zeitfolge; denn und wenn geben immer einen Grund von dem Vorhergehenden an. Z. B. Wenn du dich besserst, dann sollst du mehr bekommen.

XVIII. Wieder, wider; wieder heißt so viel als noch einmal oder zurück; — wider so viel als gegen.

Z. B. Kommen Sie bald wieder. Ich wollte, er wäre schon wieder da! — Was haben Sie wider den Mann?

Vorübungen zu schriftlichen Aufsätzen.

1) Schreibet folgende Wörter ab, und trennet die Vorsylben von den Stammsylben durch zwei Strichlein ab!

Besuch, beehrt, Betrug, Erweis, Ertrag, Erfolg, Verdruß, verarmt, verkehrt, zerstört, zerlumpt, zerlegt, gelehrt, geehrt, ge=

---

15) Welcher Unterschied ist zwischen hinaus und heraus, herauf und hinauf? — 16) Welcher Unterschied ist zwischen Lehren und Lernen? — 17) Wenn schreibt man dann und wann, denn und wenn? — 18) Wenn schreibt man wieder und wenn wider?

wohnt, entehrt, entfernt, entzückt, Antwort, Empfang, empfand, empfahl, Unlust, unwohl, Unschuld, Urtheil, Ursprung, Ursache, Mißwachs, Mißgunst, Mißmuth. Beispiele: Be=such, be=ehrt.

2) Schreibet jetzt folgende Wörter ab, und trennet die Nachsylben von den Stammsylben!

Liebe, Rede, Wache, Deckel, Bündel, Schwengel, lesen, gehen, Boden, Schreiber, Schreiner, Denker, lesbar, reizbar, eßbar, Knäbchen, Röckchen, Söhnchen, Kindlein, Büchlein, Bächlein, Hänfling, Jüngling, Bückling, habhaft, herzhaft, scherzhaft, heilig, selig, windig, einig, Herrschaft, Baarschaft, Erbschaft, Grobheit, Feinheit, Hoheit, neidisch, diebisch, thierisch, heilsam, wachsam, biegsam, Hirtin, Wirthin, Fürstin, Labsal, Schicksal, Trübsal, Mengsel, Schabsel, Kehrsel, Räthsel, Reibung, Stallung, Wartung, vierzig, fünfzig, achtzig, sechzig, ehrlich, feindlich, Wagniß, Betrübniß, Ereigniß, Wachsthum, Reichthum, Bäckerei, allerlei, Heiligkeit, Einsamkeit, Fähnrich, Gänserich, holzicht, steinicht, liebte, Eidam, Heiland, Heimath, Armuth, Tugend, seinem, Odem. Z. B. Lieb=e, Deck=el.

3) Trennet folgende Wörter nach Vor=, Stamm= und Nachsylben!

Frage, Betrug, Verschluß, Mäßigkeit, Grobheit, Belohnung, Verfälschung, Bedrückung, Gebieter, Wächter, Geschwätz, kämpfen, eröffnen, bethören, benöthigen, vergüten, erbärmlich, bedächtig, zerbrechlich, genießbar, wunderbar, Erfüllung, Gedächtniß.

4) Schreibet von folgenden Hauptwörtern diejenigen, vor welchen man nur das Wörtchen der setzen kann, in die erste Reihe; diejenigen, vor welche man die setzen kann, in die zweite, und diejenigen, vor welche man nur das setzen kann, in die dritte Reihe!

der || die || das

Kind, Buch, Feder, Haus, Hund, Geist, Kunst, Thür, Land, Garten, Vater, Pfund, Bank, Wand, Kalk, Stein, Katze, Bier, Mauer, Maus, Bett, Leder, Baum, Kamm, Flamme, Tod, Grab, Stab, Decke, Thal, Hügel, Feld, Kleid, Ziege, Berg, Fluß, Kette, Wasser, Tuch, Ei, Mund, Fenster, Kopf, Rock, Weg, Brücke, Rücken, Schelle, Eiche, Rabe, Brett, Sack Thurm, Wurm, Holz, Brust.

5) Setzet folgende Wörter in die Mehrheit!

Ein gebranntes Kind scheut das Feuer. — Ein guter Freund ist Goldes werth. — Jedes Ding will seine Zeit haben. — Die Strafe ist ein Besserungsmittel für die Fehlenden. — Das scharfe Messer schneidet gut. — Das reinliche Kind leidet keinen Schmutz. — Das aufmerksame Kind hält die Lehre fest. — Die verständige Mutter sieht dem Kinde nichts nach.

6) Setzet Folgendes in die Einheit!

Die faulen Kinder laufen während des Unterrichts gerne hinaus. — Die lügenhaften Kinder bringen sich selbst um ihre Ehre. — Die großen Bäche schaden der Wiese. — Die gehorsamen Kinder genießen die Liebe der Väter und Mütter.

7) Bringet folgende Sätze in die Mehrheit!

Ich empfinde am ganzen Körper. — Ich kenne meine Schwachheiten. — Er hat seinen Fehler erkennt, möchte er ihn doch auch verbessern! Der Vater liebt sein Kind. — Der boshafte Knabe brach den Ast von dem Baume. — Die fleißige Magd reinigt das Zimmer ihres Herrn.

8) Setzet zu folgenden Hauptwörtern eines von den nebenstehenden Eigenschaftswörtern!

Mann, Frau, Kind, Affe, Hand, Apfel, Haus, Wand, Fenster, Garten, Gemälde, Tinte. — Künstlich, zerbrochen, geräumig, breit, gehorsam, ernsthaft, arbeitsam, nachahmungssüchtig, reif, weiß, fruchtbar, roth.

9) Setzet passende Eigenschaftswörter zu folgenden Hauptwörtern!

Baum, Tisch, Blume, Garten, Feuer, Wasser, Luft, Erde, Wein, Kaffee, Rinde, Glas, Stein, Licht.

10) Setzet zu den folgenden Eigenschaftswörtern passende Hauptwörter!

rund, spitzig, lang, durchsichtig, fett, leicht, schwer, hart, weich, spröde, stumm, blind, leblos, lebendig, leer, neu, jung, alt.

11) Suchet zu den folgenden Eigenschaftswörtern passende Hauptwörter!

bitter, biegsam, locker, fest, fein, angenehm, häßlich, schändlich, löblich, achtsam, geschmackvoll, süß, herb, prächtig.

12) Wie nennt man das,

1) was man sehen kann? 2) was man nicht sehen kann? 3) was man brauchen kann? 4) was man genießen kann? 5) was man zählen kann? 6) was man nicht zählen kann? 7) was nicht so bleibt, wie es ist? 8) was seyn, oder geschehen muß? 9) was oft geschieht? 10) was nicht oft geschieht? 11) was entbehrt werden kann? 12) was nicht geglaubt werden kann? 13) was jetzt da ist, oder geschieht? 14) was schon geschehen ist? 15) was noch geschehen und kommen soll? 16) was noch geschehen kann? 17) was nicht seyn oder geschehen kann?

13) Setzet statt folgender Ausdrücke zusammengesetzte Hauptwörter!

Die Liebe der Mutter; das Werk der Menschen; das Geschrei der Kinder; die Wärme der Sonne; die Krone des Königs; der Herr des Landes; das Dach des Hauses; die Spitze des Thurmes;

die Gaben des Geistes; das Recht der Menschen, die Pflicht der Christen; der Retter des Lebens; die Stille des Grabes; ein Baum der Kirschen trägt. — Z. B. Freund der Kinder — Kinderfreund

14) Beantwortet folgende Fragen mittelst zusammengesetzter Hauptwörter!

Wie nennt man eine That, die Helden verrichten? Wie nennt man Spiele, welche Kinder treiben? Die Kraft, die ein Riese hat? Die Stärke, die ein Löwe hat? Die Krone, die ein Baum hat? Die Hörner, die ein Ochs hat?

15) Beantwortet folgende Fragen mittelst zusammengesetzter Hauptwörter!

Wie nennt man eine Schule, worin Knaben lernen? Wie Knaben, welche eine Schule besuchen? Wie nennt man einen Garten, worin viel Gras wächst? Wie das Gras aus einem Garten? Wie heißt ein Garten, der an einem Hause ist? Wie ein Haus, das in einem Garten ist? Wie nennt man Holz, das zum Bauen bestimmt ist? Wie nennt man eine Arbeit, die im Hause verrichtet wird? Wie ein Haus, in welchem träge Leute zum Arbeiten von der Obrigkeit angehalten werden?

16) Führet das Gegentheil von folgenden Hauptwörtern an!

Tugend, Verschwiegenheit, Liebe, Ordnung, Arbeit, Hoffart, Mäßigkeit, Geduld, Lob, Ehre, Gewinn, Wärme, Reichthum, Berg, Licht, Mangel, Tod, Gesundheit.

17) Führet von folgenden Eigenschaftswörtern das Gegentheil an!

Alt, dünne, breit, schön, traurig, geizig, lang, krank, weit, früh, vielfach, friedfertig, schwer, neu, bitter, trotzig, sparsam, reich, todt.

18) Der kleine Joseph war ein lieber, guter Knabe, gefällig, friedfertig, reinlich, andächtig beim Gebete, verschwiegen und aufrichtig. Sein Bruder Heinrich war hingegen ein Wildfang, ja gerade das Gegentheil von dem braven Joseph. Nennet mir nun die Fehler, die Heinrich an sich hatte?

19) Beantwortet die folgenden Fragen mit dem Gegentheile!

Ist das Lügen eine Tugend? Sollst du dir die Plauderhaftigkeit angewöhnen? Erzeugen böse Nachreden Liebe? Lieben alle Kinder die Ordnung und Arbeit? Lehrte Jesus Hoffart, Geiz und Unmäßigkeit? Kannst du Lob erwarten, wenn du zu unachtsam bist?

20) Steht es schön, wenn du schmutzig bist? Bleibst du gesund, wenn du unmäßig bist? Kannst du fröhlich beim Unglücke deines Bruders seyn? Ist ein guter Mensch geizig? Bist du heute spät aufgestanden?

21) Bildet aus folgenden Zustandswörtern Hauptwörter!

Reden, erziehen, unterrichten, schreiben, wohnen, speisen, arbeiten, irren, jagen, küssen, wünschen, tadeln, loben, schlafen, beten, sehen, denken, riechen, helfen, prüfen, sündigen, fluchen, zählen, ackern, eggen, kämpfen, wählen, bezähmen, dreschen, kämmen, jammern, satteln, frieren.

22) Bildet aus folgenden Hauptwörtern Eigenschaftswörter!

Jahr, Haufen, Wort, Heil, Haus, Wasser, Frucht, Gefahr, Arbeit, Fleiß, Gunst, Gnade, Fluß, Laster, Schönheit, Ueberfluß, Tod, Geiz, Verschwendung, Treue, Gesundheit, Tage, Woche, Monat, Angst, Noth, Kummer, Glück, Andacht, Reinlichkeit.

23) Aus folgenden Zustandswörtern bildet Eigenschaftswörter!

Lesen, hören, fühlen, achten, brauchen, schmeicheln, hassen, schmecken, zerbrechen, verstehen, rühmen, empfinden, zählen.

24) Aus folgenden Eigenschaftswörtern bildet Hauptwörter!

Kindisch, matt, vollkommen, verständig, wohlthätig, thätig, gut, verächtlich, faul, müßig, ordentlich, schwazhaft, reinlich, froh, frostig, menschlich.

25) Antwortet auf die folgenden Fragen, und bedienet euch des Wortes „Vater!“

Wer hat diesen Brief geschrieben?
Von wessen Hand ist dieser Brief geschrieben?
Wem muß die Verfertigung dieses Briefes zugeschrieben werden?
Wen muß man als den Verfertiger dieses Briefes nennen?
Von wem ist der Brief geschrieben worden?
Durch wen ist der Brief geschrieben worden?

26) Antworte auf die folgenden Fragen mit dem Worte „Mutter!“

Wer hat dich in deiner Kindheit gepflegt?
Wessen Hand reinigte dich?
Wem verdankest du deine erste Pflege?
Wen mußt du als deine erste Wärterin ansehen?
Durch wen hast du deine erste Pflege erhalten?
Von wem bist du in der Kindheit gepflegt worden?

27) Antworte auf folgende Fragen mit dem Worte „Kind!“

Wer bedarf der Sorge der Eltern?
Zu wessen Glück gereicht die Sorge der Eltern?

Wem ist die Sorge der Eltern nöthig?
Für wen müssen die Eltern sorgen?
Wen leiten die Eltern zum Guten?
Von wem hoffen die Eltern Freude zu erleben?

28) Antworte auf folgende Fragen, und bediene dich des Wortes „Hunde" (in der Mehrheit)!

Welche Thiere bewachen des Nachts das Haus?
Welcher Thiere Geschäft ist es, das Haus zu bewachen?
Welchen Thieren liegt es ob, das Haus zu bewachen?
Welche Thiere kann man die Wächter des Hauses nennen?
Von welchen Thieren wird das Haus bewacht?

29) Antworte auf folgende Fragen, ohne Ja oder Nein zu sagen!

Gehest du heute in die Schule?
Gingst du gestern in die Schule?
Bist du gestern in die Schule gegangen?
Warst du das vorige Jahr auch in die Schule gegangen?
Wirst du auch morgen in die Schule gehen?

30) Aufg.: a) Aal, Ahle; Aas aß; Armee, Arme; Achse, Axt; Aecker, Ecker; Aengsten, engsten.

Setzet in folgenden Sätzen die ausgelassenen Wörter hinzu!

Der Schuster stach den — mit seiner — todt. Nachdem ich das — gesehen hatte, — ich den ganzen Tag nichts. Vielen Soldaten von der — wurden — und Beine weggeschossen. Zur Verfertigung einer — braucht man nothwendig eine —. Die — tragen Getreide; auf den Eichen wächst aber die —. Neulich waren wir recht in —, als wir uns bei dem starken Gewitter im — Zimmer befanden.

Aufgabe: Bildet aus jedem dieser gleichlautenden Wörter selbst noch einige Sätze!

b) Bahre, baar, bar; Bund, bunt; Beule, Beil; besähen, besäen; beweißen, beweisen; bezeigen, bezeugen; Biß, bis; Baß, Paß; Bälle, belle; Beete, bete, Bette; begleiten, bekleiden.

Setzet auch in folgenden Sätzen die ausgelassenen Wörter hinzu! Wirfst du Hunde mit —, so — sie dich an. Ich kann es —, daß er die Absicht hatte, dir seine Dankbarkeit zu —. Er hat dir dank — das Geld — wieder bezahlt, was du ihm zum Ankaufe der — geliehen hattest. Dieses — Roggen ist ganz — von Unkraut. Er soll mir es —, daß der Maurer auch diese Wand — soll. Mit einem — kann man einem leicht eine — am Kopfe schlagen. Der — dieses Hundes ging — auf den Knochen. Er neckte den Hund so lange, — er ihn in's Bein —. Er fragte im

tiefen —, ob ich auch einen — hätte. — sie, mit welcher Mühe man den Acker bestellen und — muß; sie würden wahrlich nicht so leichtsinnig über die junge Saat gehen. Fromme Gärtner —, wenn sie sich zu — legen, Gott möge die Gewächse auf ihren — gedeihen lassen. Ich will dich auf dieser Reise —. Er hat ihn ganz — gelassen. —

Bildet über jedes Wort selbst noch einige Sätze!

c) Dehnen, denen; Dienste, Dünste; Dingen, Düngen.

Wie entstehen die —, die aus dem Meere aufsteigen? Versage dem Hülfsbedürftigen nie deine —. Wie dankst du —, die dir Wohlthaten erwiesen haben? Welche Dinge kann man —? Vor allen — muß man Aecker und Gärten gehörig —. Wen willst du —?

Bildet über jedes Wort selbst noch Sätze, und nehmet die Wörter Torf und Dorf dazu!

d) Ende, Ente; Eiter, Euter; Eichen, eigen; Eile, Eule; Eier, euer.

Die Predigt ist zu —. Dort flog eine — in größter — in ihren Schlupfwinkel. Diese hohen — sind ihm —. Wo kein Wasser ist, gedeiht die — nicht. Die Kühe haben manchmal Blattern an ihrem —; der — aus ihren Blattern gibt den Stoff zur Pockenimpfung her. — Huhn legt keine — mehr.

Bildet über jedes Wort selbst noch einige Sätze!

e) Pfahl, fahl; fand, Pfand; Fäule, Feile, Pfeile; Felle, Fälle; Feuer, Feier; fiel, viel; flicken, pflücken; Flüge, Flüche, Pflüge; Fund, Pfund; Ferse, Verse; Vetter, fetter; Feld, fällt; Fiber, Fieber.

Er bestellt seinen Acker mit sechs —. Unsere Tauben machen oft weite —. Einen Menschen, der oft harte — ausstößt, achtet man nicht. Mein — ist — als der deinige. Wenn ein fruchtbarer Regen auf das — —; so gedeihen die Pflanzen. Er hat Blasen an der —. Der Dichter macht —. Die Wilden bedecken sich mit —. Wo müssen Kinder in schwierigen — sich Raths erholen? Dieser — enthielt 10 — Gold. Sonst schoß man mit —. Was braucht der Schlosser? —. Dieses Fleisch geht schon in — über. Man — sein — nicht mehr wieder. Bei der — des 18. Oktobers zündete man sonst — auf den Bergen an. Er hat das dreitägige —. — ist eine Fleischfaser. Er — sich — Löcher in den Kopf. Kleider muß man? —; Blumen? — Er setzte mit seinem — Pferde über diesen hohen —

31) Auf ähnliche Weise bildet von nachstehenden Wörtern Sätze!

a. Gans, ganz; gelehrt, geleert; Geläute, Geleite; gerecht, gerächt; Gericht, Gerücht; Gesinde, Gesinnte.

b. Häute, heute; heulen, heilen; Herr, her; hohlen, holen.

c. ißt, ist; Kien, kühn; Kiste, Küste; Kissen, küssen; kriechen, kriegen; Kram, Gram; Kreis, Greis; Keile, Keule.

d. Leute, läute; leiten, leiden; liegen, lügen; Loos, los; Leiter, leider; Last, laßt; Lehre, Leere; Leuchter, leichter.

e. Macht, Magd; Meer, mehr; Mann, man; Marder, Marter; Mist, mißt, müßt; Miethe, müde; Mandel, Mantel.

f. Namen, nahmen; Nüsse, Nisse; Pferd, fährt; Pflicht, flicht; Preußen, preisen; Pflaum, Flaum; Paar, paar.

32) Aus folgenden Wörtern bildet Sätze!

a) Rad, Rath; Raupen, rauben; Ruthe, ruhte; Reihe, Reue; reisen, reißen.

b) Segen, Sägen; Säule, Seile; Schild, schilt; Seide, Seite, Saite; sieden, Süden; Sieg, siech.

c) Stadt, statt, Staat; Ställe, Stelle; Stiel, Styl; Streiche, Sträuche; Stränge, strenge; Scheune, scheine; Schwemme, Schwämme.

33) Aus folgenden Wörtern bildet Sätze!

a) Teich, Teig; Thau, Tau; taugen, tauchen; Thier, Thür; Thon, Ton; Tod, todt.

b) Uhr, ur; vier, für; verhören, verheeren; Waare, wahre, war; währen, wären; Wände, wende; weiß, weise, Waise.

c) Wirth, wird, verwirrt; Wälle, Welle, wähle; Waden, waten; wieder, wider; Wüste, wüßte.

d) Zehen, zehn; zeigen, zeugen, Zeichen; Ziegel, Zügel; Zähren, zehren; Ziege, Züge.

34) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: als, so!

Die Raupen kamen; sie zernagten die Pflanzen. Die Schwalben kamen; der Frühling folgte nach. Der arme Knabe bettelte an meiner Thüre; ich gab ihm einen Kreuzer. Die Sonne schien; ich ging spazieren. Der Lehrer kam in die Schule, die Schüler waren ruhig.

35) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: nachdem, so!

Die Güte des Vaters war fruchtlos; er mußte strafen. Das Kind hatte eine giftige Beere genossen; es wurde tödtlich krank. Der Regen hatte aufgehört; der Himmel wurde heiter. Das feindliche Heer war geschlagen; die Stadt wurde eingenommen. Noe hatte die Arche vollendet; Gott ließ eine große Wasserfluth kommen.

36) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: indem, so!

Ich wollte die Schule verlassen; der Vorstand trat in das Zimmer. Das Kind spielte mit der Flinte; sie ging los. Karl brachte Feuer an ein Tönnchen Schießpulver; es sprengte das Haus

in die Luft. Der unachtsame Karl ging in die Schule: er verlor seine Sprachlehre. Fritz zielte mit der Flinte nach der Taube; sie flog eilig davon. Der Schüler lief wild im Zimmer herum; der Lehrer kam.

37) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: da, so!

Der Abend ist heute angenehm; ich werde spazieren gehen. Ich bin gesättigt; ich will nichts mehr essen. Der Branntwein ist schädlich; ich will keinen trinken. Gott ist barmherzig, er verzeiht oft dem Sünder. Die Bienen stechen oft; ich will keinem Bienenstocke zu nahe kommen.

38) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: weil, so!

Der Himmel ist heiter; es wird nicht regnen. Der Mensch hat Vernunft; er kann das Gute vom Bösen unterscheiden. Der Mensch hat Verstand; er kann nachdenken. Der Mensch hat freien Willen; er kann Gutes oder Böses thun. Die Seele des Menschen ist unsterblich; sie lebt immer fort.

39) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: wenn, so!

Ich lerne fleißig; ich werde geschickt. Der Thau gefriert; der Reif entsteht. In einem Zimmer öffnet man das Fenster nicht; die Luft wird verdorben. Zwei Winde blasen einander entgegen; ein Wirbelwind entsteht. Mehre Quellen fließen zusammen; es entstehet ein Bach.

40) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: wenn, so!

Es ist unredlich, einen zu betrügen; es ist auch schändlich, zu lügen. Unser Leib wird nach und nach größer; unser Geist wird auch nach und nach geschickter. Ein junger Baum kann leicht zerbrochen werden; ein junger Körper kann leicht zerstört werden. Ein frischer Apfel wird unter faulen Aepfeln auch faul; ein gutes Kind wird unter bösen auch böse. Die Kleider zieren den Leib; die Tugend ziert die Seele.

41) Verbindet folgende einfache Sätze zu zusammengesetzten mittelst der Bindewörter: damit, so!

Die Pflanzen können wachsen; es ist Sonnenschein und Regen nothwendig. Erspare die Reue; überlege die Handlungen. Es entsteht kein Feuer; sey vorsichtig. Du wirst nicht leicht krank; sey mäßig im Essen und Trinken. Du brauchst dich vor keinem Menschen zu scheuen; scheue dich vor deinem Gewissen.

42) Suchet zu folgenden Vordersätzen passende

Nachsätze, und zu den angegebenen Nachsätzen passende Vordersätze; z. B. Je sparsamer ein Mensch ist, desto weniger braucht er zu seinem Leben.

Je fleißiger ein Schüler ist —. Je mäßiger du lebst. —. — desto kürzer werden die Nächte. Wer in der Schule nicht aufmerksam und fleißig ist, —. Wohl dem —. Nur der ist arbeitsam in seinem Berufe —. — will immer seinen Willen haben. Ein aufrichtiger Mensch findet —. Wer reich ist, so —.

43) Folgende Sätze sollen aus der Thätigkeitsform in die Leideform gesetzt werden:

Speise und Trank ernähren den Leib. Mein Lehrer lobte mich heute. Du veränderst diesen Satz. Der Zimmermann behauet das Holz. Cook hat die Erde umschiffet. Das Land werden die Feinde verwüsten. Seine Freunde hatten ihm das gerathen. Jesus hat uns von Unwissenheit und Sünde erlöset.

44) Folgende Sätze sollen aus der Leideform in die Thätigkeitsform gesetzt werden:

Fleißige Schüler werden vom Lehrer gelobt. Die Kinder werden von den Eltern erzogen. Du wirst von der Obrigkeit bestraft werden. Ich wurde durch eine Krankheit am Besuche der Schule gehindert. Wir sind von unserm Vater oft gewarnt worden. Ihr waret darüber von mir befragt worden. Die Bäume werden von dem Gärtner verpflanzt werden.

45) Füget den Gegensatz hinzu!

Zahm ist das Lamm, aber —. Fröhlich setzt sich der Fleißige zur Mahlzeit nieder, aber —. Kraftlos ist das Alter, aber —. Bedachtsam ist der Verständige, aber —. Der Einsichtsvolle weiß viel, aber —. Der Greis geht langsam und geschickt, aber —. Der Fleißige wird gelobt, aber —. Im Sommer ist das Wasser flüssig, aber —. Einige unserer Hoffnungen werden erfüllt, aber auch —. Wenn der Winter kommt, so stirbt Alles in der Natur, aber —.

46) Leget jedem der folgenden Aussagewörter (Prädikate) sechs passende Satzgegenstände (Subjekte) bei!

Offen, sauer, gesund, frisch, angenehm, bitter, still.

Briefmuster zur Nachbildung.

47) Guter Fritz!

Wie bange ist mir doch, seitdem ich nicht weiter das Glück habe, täglich in Deinem Umgange zu seyn! Wie oft wünsche ich, Dir mündlich sagen zu können, was ich gesehen, gehört, gelernt habe! Aber da ist der lange Weg dazwischen, der mich von Dir scheidet, und ich muß es für mich behalten! Jetzt ist mir aber ein

Gedanke eingefallen, welchen in's Werk zu setzen uns etwas Leichtes und Erfreuliches seyn und uns einander gleichsam näher bringen wird. „Wir wollen Einer dem Andern abwechselnd das schreiben, worüber wir sonst mündlich zu sprechen pflegten." Was meinst Du dazu? Antworte doch darüber recht bald Deinem

Passau, am — Karl.

Antwort.

48) Mein Herzensfreundchen!

Mir ist es seither nicht anders ergangen, als Dir, und wie freut es mich daher, daß Du auf den Gedanken gekommen bist, der mir nicht eingefallen wäre. Freilich bin ich noch ein schwacher Schreiber, aber Uebung wird den Meister bilden. Mache mich nur so oft als möglich auf die Mängel in meinen Ausdrücken, auf Schnitzer in der Rechtschreibung u. dgl., aufmerksam, und glaube nicht, daß ich Dir das übel nehmen werde! Nächstens schreibst Du mir ein Geschichtchen, oder sonst so Etwas, nicht wahr? Es wartet mit Ungeduld darauf Dein

Straubing, den — Fritz.

49) Lieber Heinrich!

Als Du mich kürzlich besuchtest, wünschtest Du einen Staar zu haben. Hier überschicke ich Dir einen. Ich habe ihn gestern hinter unserer Saat in den Brombeersträuchern gefangen. Wie Du siehst, so ist er noch jung. Wird er durch Deine Abrichtungskunst ein tüchtiger Schwätzer, so werde ich mich sehr darüber freuen. Glaubst Du eben nichts aus ihm zu machen, so gib ihm unter der Lindenallee die Freiheit, und schicke ihn zu seiner Brüder Schaar!

Dein

Holzkirchen, den — Ferdinand.

50) Mein guter Ferdinand!

Ich danke Dir herzlich für Dein Geschenk. Das Stärchen soll nicht aus meiner Pflege kommen. Unser Johann wird ihn sprechen oder reden (ich weiß selbst nicht, wie ich mich eigentlich recht ausdrücken soll) lehren, und ich habe es ihm schon gesagt, was ich ihm erst beigebracht wünschte. Dir sage ich's eben nicht, weil es Dich betrifft, und weil ich Dir damit eine angenehme Ueberraschung zu bereiten gedenke, wann Du mich besuchst.

Dein

Vilshofen, am — dankbarer Heinrich.

51) Herzlichgeliebte Mutter!

Wenn ich die Wiederkehr Ihres mir so erfreulichen Namensfestes mit Stillschweigen übergehen wollte, so würde ich mich des strafbarsten Leichtsinnes schuldig machen, da Sie immerwährend und so treulich für mich sorgten; mit eigener Aufopferung mich pflegten, wann ich krank war, und nichts sparten, mir die Gesundheit wieder zu verschaffen; Alles aufopferten, um mich in allen nöthigen und

nützlichen Dingen unterrichten zu lassen, damit ich mir einst meinen Unterhalt erwerben könne. Möge Sie Gott dafür segnen und vor Allem bewahren, was Ihnen trübe Stunden machen könnte. Dieses ist der heiße Wunsch Ihrer gehorsamen Tochter

Fürstenzell, den — Amalie.

Ein Knabe bedankt sich bei seinem Austritte aus der Schule.

52) Verehrungswürdiger Herr Lehrer!

Zum Letztenmale war ich heute in der Schule, in der ich seit so vielen Jahren von Ihnen mit der größten Sorgfalt unterrichtet wurde. Wie viele Mühe habe ich Ihnen durch die sechs Jahre meines Schulbesuches gemacht! Wie viel Nützliches und Gutes habe ich Ihren trefflichen Belehrungen zu verdanken! Sie haben meinen Verstand gebildet, indem Sie mich im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichteten, mich zur Erd- und Naturkunde anleiteten; Sie haben mein Herz veredelt, indem sie mich die Tugend liebgewinnen lehrten. Sie haben mich mit Gott und seinen liebevollen Offenbarungen, mit Gott und seinen heiligen Geboten bekannt gemacht und mir so den sichern Weg zur zeitlichen und ewigen Glückseligkeit gezeigt. — Wie viel Geduld hatten Sie mit meiner Flatterhaftigkeit, mit meinen jugendlichen Unbesonnenheiten und Thorheiten! O, nie kann ich Ihnen die Arbeit vergelten, die ich Ihnen machte; nie die Liebe, die Sie mir bewiesen! Aber ich will Ihnen durch treue Befolgung Ihrer trefflichen Lehren, durch gute Anwendung der durch Sie erlangten Geschicklichkeiten, durch ein sittsames, anständiges Betragen, Freude zu machen, mich bestreben. Der gute Gott lohne Ihnen, was Sie an mir thaten! Er erhalte Ihnen Gesundheit und Kräfte, damit Sie noch Jahre lang andere Kinder unterrichten und zu allem Guten leiten können.

Mit Ehrfurcht und inniger Verehrung werde ich stets seyn

Ihr

dankbarer Schüler,

N. N.

Aufgaben zu Briefen.

53) Man gibt einem Freunde Nachricht, daß man von einer Krankheit wieder hergestellt sey.

Stoff. a) Die Nachricht selbst und die Freude über die Herstellung. b) Schilderung des Zustandes, in dem man sich während der Krankheit befand. c) Man rühmt die von den Seinigen genossene Wartung und Pflege, und d) die Sorgfalt und Geschicklichkeit des Arztes. e) Bitte um baldigen Besuch des Freundes.

54) Alois macht dem Bernhard Vorwürfe über seine Undankbarkeit gegen den Lehrer.

Stoff. 1. B. hat die Schule plötzlich verlassen, ohne von dem Lehrer Abschied zu nehmen, und ihm zu danken.

2. A. macht ihm darüber Vorwürfe: a) dem Lehrer verdankt B. so vieles Gute; b) er hat so viele Nachsicht mit deinen Fehlern gehabt; c) dein Betragen muß ihm kränkend seyn; d) es macht dir Schande bei deinen Mitschülern; e) empfiehlt dich schlecht bei deinem neuen Lehrer.

3. Aufforderung an B., dem Lehrer noch jetzt mündlich oder schriftlich seinen Dank abzustatten.

55) Lottchen dankt ihrer Base für eine von derselben an ihrem Namenstage zum Geschenk erhaltene Haube.

56) Eine gute Tochter legt am Geburtstage ihres Vaters ihren kurzen Wunsch ab, und schickt ihm zum Beweise ihrer Dankbarkeit eine wollene Jacke, die sie selbst gestrickt hat.

57) Karl bittet seine Eltern um die Anschaffung eines neuen Kleides, und versichert, seine Dankbarkeit durch gute Aufführung, Fleiß und rechte Benützung dieser Wohlthat zu beweisen.

58) Emma warnt eine Freundin vor übermäßigem Tanzen.

59) Auguste bittet Wilhelmine um einige hübsche Blumen; sie wolle einen Blumenkranz auf das Namensfest ihrer Mutter machen.

60) Heinrich hatte seinem Freunde auf 4 Wochen 6 fl. geliehen. Da diese 4 Wochen vorüber sind, und noch keine Bezahlung erfolgt ist, so ermahnet er ihn, diese 6 fl. zu schicken, weil er selbst Geld nöthig habe.

61) Antw. Der Freund entschuldigt sich, und schickt das Geld.

62) Georg bittet um ein freundliches Darlehen von 20 fl. auf 2 Monate. Unerwartete Ausgaben haben die Kasse geleert. Er macht daher Anspruch an die Freundschaft und erklärt sich zu ähnlichen Freundschaftsdiensten bereit.

63) Peter fragt einen älteren Freund um Rath, was er thun solle, um das zwischen ihm und einem seiner Schulkameraden entstandene Mißverhältniß zu beseitigen. —

64) Antwort. Der Freund räth, die erlittene Kränkung zu vergessen, zu vergeben und die Hand zur Aussöhnung zu bieten.

65) Joseph erzählt seiner Schwester Louise eine gelesene Geschichte.

66) Eine Frau bestellt sich bei einer Freundin 4 bis 6 junge Gänse.

67) Jemand bittet einen Reichen um Unterstützung bei einem Unglücksfalle.

68) Ein Knabe dankt seinem Pathen für ein Geschenk.

69) Ein Kranker, der zu genesen anfängt, bittet seinen Freund um einen baldigen und langen Besuch. Die Zeit währt ihm sehr lange, weil er noch nicht lesen darf, und weil seine Eltern und Geschwisterte nicht viel um ihn sein können. Der Freund soll ein Buch mitbringen und ihm etwas vorlesen. Er verspricht heiter zu seyn.

70) Man übersendet ein geliehenes Buch zu Dank zurück, und versichert, es mit vielem Vergnügen gelesen zu haben. Bittet um ein anderes Buch; wozu man ein Paar namhaft macht. Man ve-

spricht es bald und unbeschädigt wieder zuzustellen, und erklärt sich zu jeder Gegengefälligkeit geneigt und willig.

71) Ein Freund bezeugt dem andern, welcher schon seit einigen Monaten nicht geschrieben hat, seine Besorgnisse und bittet dringend um baldige Antwort.

72) Nachricht von dem plötzlichen Todesfalle eines geliebten Mitschülers, der am Morgen noch die Schule besuchte, gegen Abend von einem heftigen Nervenfieber befallen wurde, und innerhalb 24 Stunden ein Opfer der fürchterlichen Krankheit war.

73) An einen Lehrer — Dank eines abgehenden Schülers.

74) An einen Tischler — Bestellung eines Schreibpults.

75) An einen Bauer — in Auftrag des Vaters — Bitte, Holz zu fahren.

76) Au einen Freund — warum es gut sey, Rechnen zu lernen.

77) An einen Pfarrer — Bitte um einen Taufschein.

78) An einen Vater — Bitte um ein Paar neue Stiefel.

79) An eine Mutter — Dank für erhaltene Wäsche.

80) Einladung zu einer Kirchweihe.

81) a) Zusagende, b) abschlägige Antwort.

Kleine Erzählungen und Beschreibungen, Conti 2c.

82) Erzählung einer Feuersbrunst, bei der zwei Häuser abgebrannt. (Entstehung des Brandes; Beförderung desselben durch den Wind; Löschanstalten; unglückliche Lage der Abgebrannten; Hülfe menschenfreundlicher Nachbarn).

83) Ein Knabe ist im Wasser verunglückt. (Seine Unvorsichtigkeit; Mittel zur Rettung; Betrübniß der Angehörigen).

84) Das Weihnachtsfest in einer Familie. (Aufzählung der Geschenke, die jedes Kind bekommen hat.

85) Ein nächtlicher Diebstahl bei einem Nachbar.

86) Beschreibung eines furchtbaren Gewitters.

87) Beschreibung eines Bienenstocks. (Gattungen der Bienen, Gehorsam, Thätigkeit, Ordnung, Zellen, Honig, Wachs).

---

88. Rechnung.

Für Herrn Kaufmann Lang allhier verfertigte Schuhmacherarbeit.

1841.		fl.	kr.
im Januar.	Ein Paar Stiefel für den Herrn . .	9	—
im Februar.	Ein Paar neue Schuhe	2	12
	Ein Paar Schuhe gesohlt	—	45
im März.	Ein Paar Stiefel vorgeschuht . . .	3	14
	Verschiedene Flickarbeit	—	54
	Summe	16	5

Passau, den 20. März 1842. Max Schwebl, Schuhmacher.

Zu gehorsamstem Danke bezahlt erhalten.

Passau, den 24. März 1842. Schwebl.

89. Rechnung.

Verzeichniß

der Arbeit, welche Endesunterzeichneter für Herrn Kaufmann Lang, Wohlgeboren dahier, verfertigt hat.

1841.		fl.	kr.
im Januar.	Ein neuer Oberrock, Macherlohn . .	2	12
	Dazu 2 Ellen Steifleinwand . . .	—	12
	„ 2 1/2 Ellen Futterleinwand . .	—	45
	Für Seide und kleine Zuthaten . .	—	32
im Februar.	Für ein Paar Beinkleider, Macherlohn	—	54
	Für Ausbesserung alter Kleider . . .	—	24
	Summe	4	59

Holzbach, den 7. Febr. 1842. Dresch, Schneidermeister.

Ueber den Empfang von 4 fl. 59 kr. quittirt zu gehorsamstem Danke

Holzbach, den 8. Febr. 1842. Dresch.

90) Verfertige einen Tischler-Conto. (Folgende Arbeiten können angesetzt werden: 1 Kasten, 2 Tische, 3 Stühle, eine Stubenthür, 6 Fensterrahmen, 1 Bettschemel.)

91) Verfertige eine Schlosserrechnung. (Schlösser, Bänder, Angel, Beschläge an Fenstern, 3 Schlüssel.)

92) Verfertige eine Schmiedrechnung.

93) Am Schlusse des Jahres rechnete ein ordentlicher Dienstbote seine Einnahmen und Ausgaben zusammen. Wie mögen seine zwei Rechnungen ungefähr ausgesehen haben?

94) Karl Auer hat dem Johann Reindl 500 fl. auf ein Jahr zu 4 pr. C. geliehen. Er verlangt von seinem Schuldner (Debitor) einen Schuldschein; wie soll dieser lauten?

95) Johann Reindl hat dem Karl Auer 500 fl., die er ihm vor einem Jahr zu 4 pr. C. geliehen, zurückbezahlt. Er verlangt eine Quittung. Wie wird sie lauten?

96) Quittung über 44 fl. ganzjährigen Zins von einem Kapitale pr. 1100 fl. zu 4 pr. C.

97) Quittung über 42 fl. halbjährigen Miethzins.

98) Empfangsschein über 12 Stück silberne Eßlöffel, im Werthe von 84 fl.

99) Schuldschein über 600 fl. gegen 4 pr. C. auf ein Jahr.

100) Entlaßschein für einen Hausknecht, mit dem man sehr zufrieden war.

IV. Die Rechenkunst.

---

1) In der Sprache brauchen wir **Wörter**, in der Rechenkunst brauchen wir **Zahlen**.

2) Für die Zahlen haben wir **zehn** Zeichen oder Ziffern: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 0.

3) 1 ist eine Einheit, 2 bedeutet die Einheit zweimal, 3 bedeutet die Einheit dreimal, 4 die Einheit viermal, und so bis 9.

4) 0 bedeutet nichts; wenn aber vor 0 eine 1 gesetzt wird, so bedeutet sie **zehn** Einheiten.

5) Die Zahl wird größer, wenn man mehre Ziffer zusammensetzt, und man muß auf den Platz Acht haben, den die Ziffern einnehmen. So ist 12 mehr als 2, 13 mehr als 3.

Folgende Tabelle stellt die Sache anschaulicher dar:

Fünfte Klasse Quadrillionen.	Vierte Klasse Trillionen.	Dritte Klasse Billionen.	Zweite Klasse Millionen.	Erste Klasse Unionen.
			5	694,346
		13	445,396	223,346
	8	142,341	403,331	210,310
936,140	000,321	100,000	400,102	000,002
Hundert tausende. Zehn tausende. Tausende. Hunderte. Zehner. Einer.	Hundert tausende. Zehn tausende. Tausende. Hunderte. Zehner. Einer.	Hundert tausende. Zehn tausende. Tausende. Hunderte. Zehner. Einer.	Hundert tausende. Zehn tausende. Tausende. Hunderte. Zehner. Einer.	Hundert tausende. Zehn tausende. Tausende. Hunderte. Zehner. Einer.

6) Wie werden folgende Zahlen ausgesprochen?

68,534.	987,654.	8'050,906.	89,765.
34,896.	875,043.	7'890,123.	97,654.
376,543.	9'780,534.	8 976,543.	87,000.
987'654,421.	123'456,789.	58'960,315.	

Addiren.

7) **Addiren** heißt: Einheiten zu Einheiten hinzufügen durch das Wörtchen **Und** (+) z. B.

Was heißt Addiren?

1	7	4	9	4	7	6	9	6	8
2	8	3	8	2	3	3	3	7	4
3	9	2	3	3	4	2	5	8	2
4	5	1	7	6	2	1	2	5	5
5	3	5	2	5	3	5	6	2	6
6	2	6	2	4	5	8	8	1	9

8) Die gegebenen Zahlen nennt man Posten oder Summanden; die gefundene Zahl aber heißt man Summe od. Betrag. Folgende Posten sollen addirt werden:

12	17	36	40	70	88	26
13	18	48	56	56	22	77
14	19	54	18	32	33	88
15	20	22	23	64	44	99
16	21	27	40	55	55	10

123	389	789	345	896
456	405	104	678	459
789	226	567	601	780
321	785	756	234	934
654	964	489	567	805

9876	5480	7083	8976
5432	6875	3216	5432
1234	4567	4866	8596
5678	8901	5270	8096
9011	2345	6008	2383

450678	809654	7
345678	.32678	89
284561	..3456	123
789604	...789	2335
284342	21	74896
890654	6	896543

9) Addirt folgende benannte Posten, u. gebet die Summe an!

a)	136 fl.	25 kr.	3 pf.
	53 „	24 „	2 „
	189 fl.	50 kr.	1 pf.
b)	18 Sch.	4 Mtz.	1 Vtl.
	13 „	3 „	— „
	32 Sch.	1 Mtz.	1 Vtl.

Was nennt man Summanden? was Summe?

c)	6 Eim.	56 Mß.	3 Qu.
	7 "	5 "	2 "
	14 Eim.	2 Mß.	1 Qu.

d)	26 J.	8 Mon.	27 Tg.	9 St.
	9 "	6 "	1 "	— "
	36 J.	2 Mon.	28 Tg.	9 St.

10) Es haben sechs Dorfschaften an Kriegsbeiträgen bezahlen müssen: A) 236 fl. 52 kr. 3 pf.; B) 347 fl. 45 kr.; C) 458 fl. 37 kr. 2 pf.; D) 469 fl. 30 kr.; E) 678 fl. 22 kr. 2 pf.; F) 789 fl. 7 kr. 2 pf. — Wie viel machts in einer Summe?

11) Ein Bauer hat an Weizen ausgedroschen: 5 Schäffel 1 Metzen, 4 Sch. 5 Mtz, 6 Sch. 3 Mtz.; was macht das Ganze?

12) Bei Untersuchung einer Kanzlei fand man in fünf Kästen folgende Papierreste: a) 2 Ballen 5 Riß 16 Buch 12 Bogen, b) 9 Rieß 18 Buch 22 Bogen, c) 3 Ballen 11 Rieß 8 Bogen, d) 1 Rieß 23 Bogen, e) 1 Ballen 7 Rieß 19 Buch 20 Bogen. Wie viel Papier war das?

Subtrahiren.

13) Subtrahiren heißt: Einheiten von Einheiten wegnehmen oder abziehen durch das Wörtchen Von (—) z. B.

a)	4506732	845773	8364586	384214
	1305121	721530	2340123	172106
b)	7896543	4567890	8348768	589065
	2787284	2345678	7890123	328944

c)	8345678	900003	614526
	2384567	542135	345678

14) Die Zahl, von welcher abgezogen wird, heißt man den Minuend, jene, welche abgezogen wird, Subtrahend, und die gefundene den Rest.

15) Subtrahirt Folgendes!

67	578	5034	3456	6758	5006
25	438	1032	2237	4369	2657

Was heißt Subtrahiren? — Was nennt man Minuend? was Subtrahend? was Rest?

Anmerk. Die vorhergehenden Beispiele der Addition können hier wiederholt, und davon eine Summe um die andere von der Hauptsumme abgezogen werden.

16) Subthrahirt Folgendes, und gebet den Rest an!

26 fl.	29 kr.	1 pf.	45 fl.	12 Grosch.	1 kr.
12 „	17 „	2 „	32 „	8 „	2 „
14 fl.	11 kr.	3 pf.	13 fl.	3 Grosch.	2 kr.
56 Eim.	40 Mß.	2 Qu.	89 Zt.	47 Pf.	30 Lth.
27 „	26 „	3 „	83 „	86 „	27 „
20 Eim.	13 Mß.	3 Qu.	5 Zt.	61 Pf.	3 Lth.

6 J.	10 Mon.	4 Tg.	10 St.
5 „	9 „	27 „	17 „
1 J.	— Mon.	27 Tg.	17 St.

17) Ein Bauer hat von 60 Schäffel Haber verkauft 37 Schäffel 4 Metzen; wie viel behielt er für sich zurück?

18) Ein Wirth hat 4 Eimer 30 Mß. Bier im Keller, davon hat er 2 Eim. 16 Mß. 3 Qrt. ausgeschenkt; wie viel hat er noch Vorrath?

19) An einer Schuld von 536 fl. 33 kr. 3 pf. ist abbezahlt worden 212 fl. 11 kr. 1 pf. Wie viel restirt noch?

20) Ein Soldat, welcher auf 8 Jahre angeworben worden, hat bereits 5 Jahre 8 Monate gedient; wie lange muß er noch dienen?

21) Jemand wurde 1712 den 24. Januar geboren und starb 1786 den 17. August; wie alt ist er geworden?

Multipliciren.

22) Multipliciren heißt vermehren, oder eine Zahl so vielmal nehmen, als eine andere gegebene Zahl Einheiten hat, durch das Wörtchen Mal (×) z. B.

a)	845	834	456	780
	2 mal	3 mal	4 mal	5 mal

b)	1234	2534	1364
	23 mal	342 mal	2103 mal

23) Die Zahlen, die multiplicirt werden, nennt man Multiplicanden, und die, mit der man multiplicirt, den Multiplicator; beide zusammen die Factoren.

Was heißt Multipliciren? — Was nennt man Multiplicanden? was Multiplicator? was nennt man Produkt?

Die Zahl, die durch das Multipliciren entsteht, heißt man das Product.

Vermehre	mit	so kommen	Vermehre	mit	so kommen
785	2	1570	608	2	1216
834	3	2502	720	3	2160
584	4	2336	846	4	3384
789	5	3945	284	5	1420
685	6	4110	530	6	3180
780	7	5460	785	7	5495
284	8	2227	890	8	7120

24)

Vermehre	mit	so kommen	Vermehre	mit	so kommen
234	12	2808	806	72	58032
432	24	10368	680	75	51000
342	32	10944	709	78	55302
567	42	23814	907	84	76188
765	48	36720	790	85	67150
675	52	35100	584	92	53728
608	64	38912	485	96	46560

25)

Vermehre	mit	so kommen	Vermehre	mit	so kommen
8536	872	7443392	7408	721	
6358	728	4628624	8047	127	
3865	216	834840	3985	864	
5683	621	3529143	5893	486	
7085	345	2444325	5890	294	
5087	543	2762241	9850	492	
9034	426	3848484	9378	485	

26) Multipliziret Folgendes!

6 fl. 7 kr. 4 hl.	347 fl. 3 kr.
3 mal	16 mal
18 fl. 22 kr. 4 hl.	5552 fl. 48 kr.

27) Einer kauft 4 Stück Barchent, das Stück zu 7 fl. 12 kr. 2 pf.; was muß er dafür in Allem bezahlen?

28) Wie viel Pfennige machen 36 fl. 33 kr. 2 pf.?

29) Ein Kaufmann hat 3 Ztr. 25 Pf. Zucker; wie viel machen diese, wenn sie zu lauter Loth berechnet werden?

30) Wie viel beträgt der Eimer Bier an Tropfen, wenn auf das Seidlein (Quart) 3840 gerechnet werden?

31) Wie viel betragen 23 fl. 18 kr. 3 pf., wenn sie mit 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, multiplicirt werden?

Dividiren.

32) Dividiren heißt: eine Zahl in mehre gleiche Theile theilen durch die Wörtchen In, Mal, Von (:) Z. B.

```
2 | 12 | 6       3 | 63 | 21       2 | 486 | 243
  | 12 |           | 6. |            | 4.. |
 ------           ------            -------
   —                —3                —8
                     3                 8
                  ------            -------
                    —                 —6
                                       6
                                    -------
                                      —
```

33) Die Zahl, die man dividirt, heißt Dividend, die aber, mit der man dividirt, der Divisor, u. die Zahl, die durch das Dividiren entspringt, nennt man den Quotient.

34)

845674	theile durch	2	kommen	422837
345678		3		115226
567876		4		141969
806535		5		161307
789078		6		131513
897659		7		128237
1072890		9		119210
987656		8		123457
1345890		10		134589

35)

567890	theile durch	2	kommen	283945
456786		3		152262
987652		4		246913
849430		5		169886
987456		6		164576
930069	theil durch	7	kommen	132867
123456		8		15432
334584		9		37176
985340		10		98534

Was heißt dividiren? — Was nennt man Dividend? was Divisor? was Quotient?

36)	2208	theile durch	12	kommen	184
	10368		24		432
	10944		32		342
	23814		42		567
	36720		48		765
	35100		52		675
	94640		112		845
	132678		234		567
	247860		324		765
	279360		485		576
	229710		285		806
	324672		534		608

37) Was ist das Viertel von 480?

38) Für 19,872 fl. sollen 8 Ställe gebaut werden; was wird auf einen Stall gerechnet?

39) Um 100,000 Zentner Waaren zu verführen, braucht man zur See 25 Schiffe; wie viel Zentner Fracht werden auf Ein Schiff gerechnet?

40) Unter drei Personen sollen 245 fl. 36 kr. 3 pf. zu gleichen Theilen vertheilt werden; was trifft jede?

41) Wie viel Kreuzer, Groschen und Gulden machen 2400 Heller?

42) Der Zentner Flachs kostet 26 fl. 40 kr.; was kostet das Pfund?

Von den Brüchen.

43) Einen Theil, oder mehre gleiche Theile eines Ganzen, nennt man einen Bruch.

44) Zu einem Bruche werden zwei Zahlen erfordert, eine, welche benennt, in wie viel Theile das Ganze getheilt worden, und diese heißt der Nenner; und eine, welche zählt, wie viele Theile vom Ganzen genommen worden, und diese heißt der Zähler, als: 3 Zähler.
4 Nenner.

45) Die Brüche können echte und unechte seyn.

Was ist ein Bruch? — Was nennt man Zähler und Nenner? — Welche Brüche heißen echte und unechte? — Wie findet man aus den unechten Bruchzahlen die Ganzen?

Ist der Zähler kleiner als der Nenner, so heißt man sie echte Brüche, z. B. $\frac{3}{4}$; ist aber der Zähler und Nenner gleich, oder der Zähler größer als der Nenner, z. B. $\frac{4}{4}$, $\frac{5}{4}$, so heißt man sie unechte Brüche.

46) Aus dem unechten Bruche wird das Ganze herausgefunden, wenn man mit dem Nenner in den Zähler theilt; so ist $\frac{5}{4}$ ein Ganzes und ein Viertel.

A. Addition.

47) Haben die Brüche gleiche Nenner, so addire man nur die Zähler und setze den Nenner unverändert unter die Summe, z. B. $\frac{1}{4}$, $\frac{2}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{4}$, sind $\frac{11}{4}$.

48) Haben die Brüche ungleiche Nenner, so suche man vorher einen gemeinschaftlichen Nenner, ehe man addirt. Z. B. $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{5}$, hier ist 40 der gemeinschaftliche Nenner, weil sich bei der Theilung mit den angegebenen Nennern in 40 kein Rest zeigt.

49) Man addire: $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$, Pf. = $2\frac{1}{6}$.
" " $\frac{1}{8}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{6}{8}$, $\frac{1}{5}$, Ztr. = $1\frac{33}{40}$.
" " $\frac{2}{5}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{1}{3}$, Ellen.
" " 12 $\frac{1}{4}$, 13 $\frac{1}{3}$, $22\frac{1}{5}$, $24\frac{2}{3}$ fl.

50) Von einem Stück Zeug braucht die Mutter $6\frac{3}{4}$ Ellen, die Tochter $7\frac{1}{2}$ Ellen, der Sohn $5\frac{3}{8}$ Ellen; wie viel brauchen alle drei?

B. Subtraction.

51) Haben die Brüche einerlei Nenner, so subtrahire man den kleinern Zähler vom größern, und setze den Nenner unverändert unter den Rest. Z. B. $\frac{5}{8} - \frac{3}{8}$ bleiben $\frac{2}{8}$.

52) Haben die Brüche ungleiche Nenner, so bringe man sie, wie beim Addiren, unter einerlei Nenner.

53) Man subtrahire: $8\frac{1}{2}$ von 15 $\frac{2}{3}$ = 7 $\frac{1}{6}$.
" " $23\frac{3}{8}$ " 38 $\frac{4}{6}$ = $15\frac{17}{24}$.
" " $17\frac{1}{3}$ " $28\frac{11}{15}$ = 11 $\frac{3}{5}$.
" " $6\frac{1}{3}$ " 13 $\frac{3}{4}$ = $7\frac{5}{12}$.

54) Von $16\frac{3}{4}$ Ellen Seidenzeug wurde $\frac{1}{8}$ Elle herabgeschnitten; wie viel ist noch der Rest?

Wie addirt man Brüche mit gleichen, wie mit ungleichen Nennern? — Wie subtrahirt man die Brüche mit einerlei, wie mit ungleichen Nennern?

55) Von einem Zuckerhut, der $9\frac{3}{4}$ Pfund wog, wurden zum Kochen $\frac{3}{8}$ Pfund gebraucht; was der Rest?

C. Multiplication.

56) Bei'm Multipliciren der Brüche vermehre die beiden Zähler und die beiden Nenner mit einander, der herausgekommene Bruch ist das Produkt. Z. B. $\frac{2}{3} \times \frac{3}{4}$ fl. ist $\frac{6}{12}$ oder $\frac{1}{2}$ fl. — $6\frac{1}{2} \times 7\frac{1}{4}$ Pfd. oder $\frac{377}{8}$, d. i. $47\frac{1}{8}$ Pfd.

57) Vermehre: $3\frac{2}{3}$ mit $4\frac{1}{2} = 16\frac{1}{2}$.
" $18\frac{3}{5}$ " $4\frac{7}{8} = 90\frac{27}{40}$.
" $2\frac{3}{4}$ " $2\frac{1}{3} = 6\frac{5}{12}$.
" $\frac{5}{6}$ " $\frac{3}{7} = \frac{15}{42} = \frac{5}{14}$.

D. Division.

58) Soll ein Bruch mit einem andern dividirt werden, so multiplicire man den Zähler des Divisors mit dem Nenner, und setze das Produkt als Zähler, und das zweite als Nenner des neuen Bruches, welches der verlangte Quotient ist, z. B. man dividire:

$\frac{4}{5}$ mit $\frac{2}{3}$. — $\frac{4 \times 3}{2 \times 5} = \frac{12}{10} = 1\frac{1}{5}$.

59) Dividire: $\frac{4}{11}$ durch $\frac{1}{12} = 4\frac{4}{11}$.
" $\frac{9}{22}$ " $\frac{4}{11} = 1\frac{1}{8}$.
Wie oft ist $\frac{6}{7}$ in $\frac{3}{10}$ enthalten? $= \frac{17}{20}$.
" " " $\frac{3}{10}$ " $\frac{6}{7}$ " $= 2\frac{6}{7}$.

Von der Ketten- oder sogenannten reesischen Regel.

60) Die Kettenregel ist die Anleitung, Einen oder mehre Regeldetri-Ansätze auf einmal bequem und sehr kurz zu berechnen.

61) Bei den Rechnungen des reesischen Ansatzes merke man sich Folgendes:

1) Man macht einen senkrechten Strich, neben dem links und und rechts die Zahlen angeschrieben werden; 2) zuerst schreibt man oben den Namen der Antwortzahl neben den Strich hin, und bemerkt ihre Abwesenheit durch ein X oder ein Fragzeichen; 3) daneben aber wird rechts die Fragezahl oder auch nur der Name der Sache, die man sucht, angeschrieben; 4) eine dritte Zahl, die mit der Fragezahl

---

Wie multiplicirt man Brüche? — Wie dividirt man Brcheel — Was ist die Ketten- (oder reesische) Regel? — Welche ü Regn sind bei dem reesischen Rechnungsansatze zu beobachten?

einerlei Namen führt, oder auch nur den Namen der Sache, die man mit der andern gleicht, wird wieder links unter das erste Glied mit dem X gesetzt; 5) es muß endlich noch eine Zahl da seyn, welche den Preis, den Werth, das Gewicht, das Maas oder eine andere Bestimmung der vorigen Zahl angibt, und diese wird wieder rechts daneben hingesetzt; 6) nachdem man die Zahlen so angesetzt hat, daß die linke den Namen der vorhergehenden rechten, und das letzte Glied den Namen des ersten führt: so kann man die Zahlen verkleinern, wodurch die Rechnung abgekürzt wird; 7) die nicht durchstrichenen Zahlen werden auf jeder Seite sonderheitlich durcheinander multiplicirt, und das Produkt zur Rechten durch das Produkt zur Linken dividirt: der Quotient ist dann die Antwortszahl.

62) Aufg.: a) 6 Pf. kosten 13 fl., was kosten 19 Pf.?

? fl.	19 Pf.
Pf. 6	13 fl. ?

b) Was kosten $46\frac{3}{4}$ Ztr., wenn davon $8\frac{1}{2}$ Ztr. $36\frac{2}{3}$ fl. kosten?

c) Jemand will 8 Ellen Tuch kaufen, wovon $\frac{1}{8}$ Elle $2\frac{1}{4}$ fl. kostet; was wird er dafür bezahlen müssen?

d) Klaus will um $560\frac{1}{2}$ fl. Gerste kaufen, wovon 3 Metzen $5\frac{1}{4}$ fl. gelten; wie viele Metzen wird er um diese Summe bekommen?

e) Max hatte um $540\frac{4}{5}$ fl. Most gekauft, und zahlte $\frac{1}{2}$ Eimer für 26 Groschen; wie viel Eimer bekam er?

f) Um 40 fl. 30 kr. bekommt man 81 Ellen Leinwand; wie viel wird man für 5 fl. 15 kr. bekommen?

63) Im Monat Dezember d. J. sind für den Hrn. Pfarrer Gerold folgende Krämerwaaren abgeholt worden;

$3\frac{1}{4}$ Pf. Käs, à 21 kr. . .	1 fl.	8 kr.	1 pf.
$2\frac{3}{4}$ Pf. Lichter, à 27 kr. . .	1 "	14 "	1 "
$7\frac{1}{2}$ Maßl Salz, à $8\frac{1}{2}$ kr. .	1 "	3 "	3 "
$2\frac{1}{2}$ Pf. Kaffee, à 58 kr. . .	2 "	25 "	— "
$3\frac{3}{4}$ Pf. Zucker, à 48 kr. . .	3 "	— "	— "
$1\frac{3}{4}$ Pf. Seife, à 23 kr. . .	— "	40 "	1 "
$2\frac{1}{2}$ Loth Pfeffer, à $2\frac{1}{2}$ kr. .	— "	6 "	1 "
$1\frac{1}{2}$ Loth Ingber, à $2\frac{1}{2}$ kr. .	— "	3 "	3 "

15 Ellen schmale Bänder, 3 Ellen 2 kr.	— „	10 „	— „
$1\frac{3}{4}$ Loth Seide, à $6\frac{1}{2}$ kr. .	— „	11 „	$1\frac{1}{2}$ „
Betrag:	10 fl.	2 kr.	$3\frac{1}{2}$ pf.

64) Aufgaben: a) 15 Pf. kosten 7 fl. 30 kr.; was kosten $2\frac{1}{2}$ Loth?

b) $6\frac{1}{2}$ Pfund kosten 7 fl. 24 kr.; was kosten 3 Loth?

c) Eine Magd hatte zum jährlichen Lohn $25\frac{1}{2}$ fl., und war $5\frac{2}{3}$ Monate im Dienste; was kommt ihr zu?

d) 1 Bogen Papier kostet 3 pf.; was kostet 1 Ballen?

65) Jemand hat folgende Kapitalien zu verzinsen:

a) 830 fl. mit $4\frac{1}{2}$ pr. Ct.
b) 725 „ „ $4\frac{3}{4}$ „
c) 240 „ „ 5 „
d) 540 „ „ $5\frac{1}{4}$ „
e) 945 „ „ $5\frac{1}{2}$ „
f) 385 „ „ 6 „

Was betragen die Jahres-, Vierteljahrs- und Monats-Interessen im Ganzen? Antw. 187 fl. $12\frac{3}{4}$ kr. die Jahreszinsen, 46 fl. 48 kr. $\frac{3}{4}$ pf. die Vierteljahrszinsen, und 15 fl. 36 kr. $\frac{1}{4}$ pf. die monatlichen Interessen.

66) Bei Rechnungen mit umgekehrten Verhältnissen kömmt die Fragezahl links unter den Namen der Antwortezahl, und die dritte, welche mit der Fragezahl einerlei Namen hat, rechts oben an zu stehen. Hier muß man sagen können: je mehr, desto weniger; und je weniger, desto mehr.

67) Aufgaben: a) 18 Personen vollenden eine Arbeit in 9 Tagen; wie lange brauchen dazu 24 Personen = $6\frac{3}{4}$ Tag.

b) Ein Garten wird von 18 Menschen in 1 Tag bestellt; wie lange würden 12 Menschen daran gearbeitet haben? = $1\frac{1}{2}$ Tag.

c) Zu einem Kleide braucht eine Frau $14\frac{1}{2}$ Ellen $\frac{3}{4}$ breiten Zeug. Wenn dieser mit $\frac{1}{2}$ Ellen breitem Futter soll gefüttert werden; wie viel ist dazu nöthig? = $21\frac{3}{4}$ Ellen.

Was hat man beim Ansatze der Rechnungen mit umgekehrten Verhältnissen zu beobachten?

Gesellschaftsrechnung.

68) Die Gesellschaftsrechnung lehrt einen Gewinn oder Verlust unter zwei oder mehre Personen gehörig und richtig zu vertheilen, so daß die, welche mehr beigetragen haben, auch mehr am Gewinn erhalten müssen, nach Verhältniß ihres Beitrages; umgekehrt aber auch mehr verlieren. Die Aufgabe löset man nach reesischem Ansatze. Man beobachte folgende Regeln:

1) Die einzelnen Beträge werden addirt, und ihre Summe zum ersten Gliede eines jeden wiederholten Exempels gemacht; 2) bei zusammengesetzten Gesellschaftsrechnungen, wo mit der Einlage zugleich eine gewisse Zeit oder eine andere Nebenbestimmung angegeben ist, wird ein jeder Einsatz mit der Zeit ꝛc. multiplicirt.

69) Aufgaben: Vier Handelsleute geben zu einem gewissen Unternehmen her: A) 1300 fl., B) 1150 fl., C) 800 fl. und D) 750 fl. Damit gewinnen sie in 1 Jahr 1500 fl. Wie viel gebührt Jedem? Antwort: A) $487\frac{1}{2}$ fl., B) $431\frac{1}{4}$ fl., C) 300 fl., D) $281\frac{1}{4}$ fl. Der gemeinschaftliche Gewinn zeigt die Richtigkeit der Berechnung.

70) Drei Kaufleute machen eine Gesellschaft. Der Kaufmann A) legt 500 fl. auf 4 Monate, B) 800 fl. auf 6 Monate, C) 1000 fl. auf 8 Monate ein. Sie gewinnen zusammen 396 fl.; was gehört nun Jedem im Verhältniß zur Einlage und Zeit? Antw. A) $53\frac{19}{37}$ fl., B) $128\frac{16}{37}$ fl., C) $214\frac{3}{87}$ fl.

Anmerk. Zu weiterer Uebung können Engelbrechts 730 Aufgaben zum Zifferrechnen, 2te verb. und verm. Aufl. (Regensburg bei Manz 1837), so wie dessen arithmetisches Exempelbuch (München 1827 bei Joseph Lindauer) benützt werden.

Allgemeine Kopfrechnungsvortheile.

30 Kreuzer sind der 2te Guldentheil, und 2 halbe Gulden geben einen ganzen Gulden.

20 Kreuzer sind der 3te Guldentheil, und 3 Zwanziger geben 1 fl.

15 Kreuzer sind der 4te Guldentheil, und 4 Fünfzehner geben 1 fl.

Was lehrt uns die Gesellschaftsrechnung, und welche Regeln hat man sich dabei zu merken?

12 Kreuzer sind der 5te Guldentheil, und 5 Zwölfer geben 1 fl.

10 Kreuzer sind der 6te Guldentheil, und 6 Zehner geben 1 fl.

$7\frac{1}{2}$ Kreuzer sind der 8te Guldentheil, und 8mal $7\frac{1}{2}$ kr. geben 1 fl.

6 Kreuzer sind der 10te Guldentheil, und 10 Sechser geben 1 fl.

5 Kreuzer sind der 12te Guldentheil, und 12mal 5 kr. geben 1 fl.

4 Kreuzer sind der 15te Guldentheil, und 15 Batzen geben 1 fl.

$3\frac{3}{4}$ Kreuzer sind der 16te Guldentheil, und 16mal $3\frac{3}{4}$ kr. geben 1 fl.

3 Kreuzer sind der 20ste Guldentheil, und 20 Groschen geben 1 fl.

$2\frac{1}{2}$ Kreuzer sind der 24 Guldentheil, und 24mal $2\frac{1}{2}$ kr. geben 1 kr.

2 Kreuzer sind der 30ste Guldentheil, und 30mal 2 kr. geben 1 fl.

1 Kreuzer 3 Pfennig 1 Heller sind der 32ste Guldentheil, und 32mal 1 Kreuzer 7 Heller geben 1 fl.

$1\frac{1}{2}$ Kreuzer sind der 40ste Guldentheil, und 40mal $1\frac{1}{2}$ kr. geben 1 fl.

$1\frac{1}{4}$ Kreuzer sind der 48ste Guldentheil, und 48mal 1 Kreuzer, 1 Pfennig geben 1 fl.

1 Kreuzer ist der 60ste Guldentheil, und 60 Kreuzer machen 1 fl.

3 Pfennige sind der 80ste Guldentheil, und 80mal 3 Pfennige geben 1 fl.

$2\frac{1}{2}$ Pfennig sind der 96ste Guldentheil, und 96mal 2 Pfennige 1 Heller geben 1 fl.

2 Pfennige sind der 120ste Guldentheil, und 120 Zweier geben 1 fl.

$2\frac{1}{2}$ Pfennig sind der 160ste Guldentheil, und 160mal 3 Heller geben 1 fl.

$2\frac{1}{2}$ Heller sind der 192ste Guldentheil, und 192mal $2\frac{1}{2}$ Heller geben 1 fl.

1 Pfennig ist der 240 Guldentheil, und 240 Pfennige geben 1 fl.

1 Heller ist der 480 Guldentheil, und 480 Heller geben 1 fl.

Römische Zahlen.

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	XIII.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.

XIV.	XV.	XVI.	XVII.	XVIII.	XIX.	XX.	XXI.	XXII.
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.

XXIII.	XXIV.	XXV.	XXVI.	XXVII.	XXVIII.	XXIX.
23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.

XXX.	XL.	L.	LX.	LXX,	LXXX.	XC.	C.	CL.	CC.
30.	40.	50.	60.	70.	80.	90.	100.	150.	200.

D.	DC.	CM.	M.
500.	600.	900.	1000.

---

1. Bayerische Münzen.

Das Geld macht man aus Gold, Silber und Kupfer.

a) Kupfermünzen.

Die kleinste Kupfermünze ist der Heller.

2 Heller geben einen Pfennig.
2 Pfennige geben 1 Zweier.
2 Zweier geben 1 Kreuzer, und daher auch
4 Pfennige oder 8 Heller einen Kreuzer geben.

b) Silbermünzen.

3 Kreuzer geben 1 Groschen.
6 " " 1 Sechser.
12 " " 1 Zwölfer.
24 " " 1 Vierundzwanziger.
30 " " 1 halben Gulden.

1 Guldenstück gilt 60 kr. oder 1 fl.
1 halbes Guldenstück gilt 30 kr.
1 Bayer= oder Konventionsthaler gilt 2 fl. 24 kr.
1 halber Bayer= oder kleiner Thaler gilt 1 fl. 12.
1 Kronenthaler gilt 2 fl. 42 kr.
1 Zollvereinsthaler gilt 3 fl. 30 kr.

c) Goldmünzen.

1 bayer. Dukate hält 5 fl. 30 kr.

1 bayer. Mard'or hält 7 fl. 20 kr.
1 halber Mard'or hält 3 fl. 40 kr.
1 bayer. Karolin (auch 1 Louisd'or) hält 11 fl.
1 Souveraind'or hält 16 fl.
1 halbe Souveraind'or hält 8 fl.

Die Würfe oder Schüsse bei Zahlungen.

Ein Wurf Kreuzer hält 5 Stück, und 12 Würfe machen 1 fl.

Ein Wurf Groschen hält 5 Stück, und 4 Würfe machen 1 fl.

Ein Wurf Sechser hält 5 Stück, und 2 Würfe machen 1 fl.

Ein Wurf Zwölfer hält 5 Stück, und machen 1 fl.

Ein Wurf Vierundzwanziger machen 5 Stück, und betragen 2 fl.

Ein Wurf Bayerthaler hält 5 Stück, und machen 12 fl.

4 Kronenthaler mit Beilegung von 12 kr. machen 11 fl.

10 Kronenthaler geben 27 fl.

37 Kronenthaler und 6 kr. geben 100 fl.

II. Maaße.

a) Das Zeitmaaß.

Das bürgerliche oder politische Jahr beginnt jederzeit mit dem ersten Jäner; das Kirchenjahr mit dem ersten Advent-Sonntage; das Staats-, Etats- oder Rechnungsjahr mit dem ersten Oktober, und das Dienstbotenjahr auf dem Lande mit dem zweiten Februar. Uebrigens treten die Dienstboten in Städten in und aus dem Dienst um Georgi, Jakobi, Michaeli und Lichtmessen.

Anmerk. Das Weitere über das Zeitmaaß findet man unter der Aufschrift: „Der Kalender oder die Zeitrechnung."

b. Das Papiermaaß.

1 Ballen hält 10 Rieß; der Rieß hält 20 Buch; 1 Buch hält 24 Bogen; 1 Bogen hat 2 halbe Bogen oder 4 Quartblätter oder 9 Oktavblätter. — Ein Buch Druckpapier hat 25 Bogen.

c. Das Getränkmaaß.

Ein Fuder hält 6 Ohm; das Ohm hält 2 Eimer; der Eimer hält 60 Maaß; die Maaß hält 2 Halbe oder 4 Quart.

d. Das Ellenmaaß.

Die bayerische Elle hält 2 Schuh 10 Zoll 3 Linien in der Länge. Eine Elle hat 2 Halbe, oder 3 Drittel, oder 4 Viertel, oder 6 Sechstel, oder 8 Achtel.

Anmerk. Die Sechstel werden auch halbe Drittel, und die Achtel halbe Viertel genannt.

e) Das Getreidmaaß.

Das Schäffel hält 6 Metzen.
Der Metzen hält 2 Viertel (auch 4 Vierling).
Das Viertel hält 8 Mäßlein.
Das Mäßlein hält 2 Dreißiger.

f) Das Holzmaaß.

Die Klafter ist 6 Schuh hoch, 6 Schuh lang, und $3\frac{1}{2}$ Schuh tief.

g) Das Längenmaaß.

1) Werkmaaß — Duodezimalmaaß.

Eine Ruthe hat 12 Schuh oder 2 Klafter.
Ein Schuh hat 12 Zoll.
Ein Zoll hat 12 Linien, und
Eine Linie hat 12 Punkte oder Skrupel.

2) Geometrisches Dezimalmaaß.

Eine Ruthe hält 10 Schuh, 1 Schuh 10 Zoll, 1 Zoll 10 Linien, und 1 Linie 10 Punkte.

Anmerk. Das geographische Maaß: Der Kreis hat 360 Grade, der Grad hat 15 teutsche Meilen, die Meile 2 Stunden oder 25,406 Schuh. Die Stunde hält 12,703 Schuh; $2\frac{1}{2}$ Schuh rechnet man gewöhnlich auf einen Schritt.

h) Das Flächenmaaß.

Eine viereckige Fläche von gleicher Länge und Breite und mit 4 rechten Winkeln heißt man ein Quadrat □.

1) Duodezimalmaaß.

Ein Quadratfuß hält 144 Quadratzoll.
Ein Quadratzoll hält 144 Quadratlinien.
Eine Quadratlinie hält 144 Quadratskrupel.

2) Dezimalmaaß.

Ein Quadratschuh hält 100 Quadratzoll.
Ein Quadratzoll hält 100 Quadratlinien.
Eine Quadratlinie hält 100 Quadratskrupel.

Die bayerische Quadratruthe hält im Duodezimalmaaße 144, und im Dezimalmaaße 100 Quadratfuß.

Das bayerische Tagwerk, Morgen oder Juchert

(Jauchert), hält 200 bayerische Fuß in der Länge und 200 Fuß in der Breite, d. i. 40,000 Quadratschuh, und im Dezimalmaaße auch 400 bayerische Quadratruthen.

Quadratruthen, Quadratschuhe, Quadratzolle und Quadratlinien werden kurz durch diese Zeichen angezeigt: □°, □′, □″, □‴.

i) Das Körpermaaß.

1) Duodezimalmaaß.

Ein Kubikschuh hält 1728 Kubikzoll.
Ein Kubikzoll hält 1728 Kubiklinien.
Eine Kubiklinie hält 1728 Kubikskrupel.

2) Dezimalmaaß.

Ein Kubikschuh hält 1000 Kubikzoll.
Ein Kubikzoll hält 1000 Kubiklinien.
Eine Kubiklinie hält 1000 Kubikskrupel.

k) Das Stückmaaß.

Ein Schober hat 60 Schaub oder Garben.
Ein Schock hält 4 Mandel oder 60 Stücke.
Ein Mandel hat 15 Stücke.
Ein Dutzend hält 12 Stücke.
Ein Paar sind 2 Stücke.
Ein Bandel Vögel sind 5 Stücke.
Ein Bandel (Widel) Frösche sind 25 Stücke.
Ein Viertel Krebse sind 25 Stücke.
Ein Büschel Dachschindel sind 32 Stücke.
Ein Büschel Federn sind 25 Kiele.
(Vier Büschel Federn heißen ein Bund.)
Ein Schilling sind 30 Stücke.

III. Gewichte.

a) Das Handels- oder Krämergewicht.

Ein Zentner hält 100 Pfund.
Ein Pfund hält 32 Loth oder 4 Vierling.
Ein Vierling hält 8 Loth.
Ein Loth hält 4 Quintl oder Quentchen.
Ein Quintl hält 4 Pfenniggewicht.

Anmerk. 5 Pfund Draht machen 1 Ring, und 10 Ringe sind 1 Ztr.; beim Schiffgewichte hat 1 Tonne 20 Ztr.; und 1 Last hat 2 Tonnen.

b) Das Silbergewicht.

Eine Mark hält 16 Loth.

Eine Loth hält 4 Quintl.

Ein Quintl hält 4 Pfenniggewicht.

Anmerk. 16löthiges Silber ist ohne Zusatz; 15 löthiges besteht aus 15 Loth Silber und 1 Loth Kupfer: 14löthiges hat 14 Loth Silber und 1 Loth Kupfer. Ein Mark Silber gilt 24 fl.

c) Das Goldgewicht.

Ein Pfund Gold hält 2 Mark.

Ein Mark hält 4 Unzen, 16 Loth, 24 Karate.

Eine Unze hält 2 Loth, 3 Karate.

Ein Karat hält 4 Gran.

Ein Gran hält 3 Gren.

Anmerk. Der Gehalt des Goldes wird nach Karaten bestimmt. 24karatiges Gold ist ohne Zusatz. 18karatiges Gold besteht aus 18 Karat reinen Goldes und 6 Karat Kupferzusatz u. s. w. Eine Mark feinen Goldes gilt ungefähr 350 fl. — Gold wird zu einem 15mal höheren Werth angenommen, als das Silber.

d) Das Apothekergewicht.

Ein Pfund hält 12 Unzen, 24 Loth.

Eine Unze hält 2 Loth oder 8 Drachmen.

Ein Loth hält 4 Drachmen.

Eine Drachme hält 3 Skrupel.

Eine Skrupel hält 20 Gran.

Anmerk. Ein Gran ist beiläufig so schwer als ein Gerstenkörnlein.

A. Berechnung der Kronenthaler.

Stück	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl	kr	St.	fl.	kr.
1	2	42	5	13	30	9	24	18	13	35	6	17	45	54
2	5	24	6	16	12	10	27	—	14	37	48	18	48	36
3	8	6	7	18	54	11	29	42	15	40	30	19	51	18
4	10	48	8	21	36	12	32	24	16	43	12	20	54	—

B. Berechnung der preuß. Thaler.

Stück	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.	St.	fl.	kr.
1	1	45	5	8	45	9	15	45	13	22	45	17	29	45
2	3	30	6	10	30	10	17	30	14	24	30	18	31	30
3	5	15	7	12	15	11	19	15	15	26	15	19	33	15
4	7	—	8	14	—	12	21	—	16	28	—	20	35	—

Additions-Tabellen.

I.	II.	III.
1 und 0 gibt 1	2 und 0 gibt 2	3 und 0 gibt 3
1 und 1 gibt 2	2 und 1 gibt 3	3 und 1 gibt 4
1 und 2 gibt 3	2 und 2 gibt 4	3 und 2 gibt 5
1 und 3 gibt 4	2 und 3 gibt 5	3 und 3 gibt 6
1 und 4 gibt 5	2 und 4 gibt 6	3 und 4 gibt 7
1 und 5 gibt 6	2 und 5 gibt 7	3 und 5 gibt 8
1 und 6 gibt 7	2 und 6 gibt 8	3 und 6 gibt 9
1 und 7 gibt 8	2 und 7 gibt 9	3 und 7 gibt 10
1 und 8 gibt 9	2 und 8 gibt 10	3 und 8 gibt 11
1 und 9 gibt 10	2 und 9 gibt 11	3 und 9 gibt 12

IV.	V.	VI.
4 und 0 gibt 4	5 und 0 gibt 5	6 und 0 gibt 6
4 und 1 gibt 5	5 und 1 gibt 6	6 und 1 gibt 7
4 und 2 gibt 6	5 und 2 gibt 7	6 und 2 gibt 8
4 und 3 gibt 7	5 und 3 gibt 8	6 und 3 gibt 9
4 und 4 gibt 8	5 und 4 gibt 9	6 und 4 gibt 10
4 und 5 gibt 9	5 und 5 gibt 10	6 und 5 gibt 11
4 und 6 gibt 10	5 und 6 gibt 11	6 und 6 gibt 12
4 und 7 gibt 11	5 und 7 gibt 12	6 und 7 gibt 13
4 und 8 gibt 12	5 und 8 gibt 13	6 und 8 gibt 14
4 und 9 gibt 13	5 und 9 gibt 14	6 und 9 gibt 15

VII.	VIII.	IX.
7 und 0 gibt 7	8 und 0 gibt 8	9 und 0 gibt 9
7 und 1 gibt 8	8 und 1 gibt 9	9 und 1 gibt 10
7 und 2 gibt 9	8 und 2 gibt 10	9 und 2 gibt 11
7 und 3 gibt 10	8 und 3 gibt 11	9 und 3 gibt 12
7 und 4 gibt 11	8 und 4 gibt 12	9 und 4 gibt 13
7 und 5 gibt 12	8 und 5 gibt 13	9 und 5 gibt 14
7 und 6 gibt 13	8 und 6 gibt 14	9 und 6 gibt 15
7 und 7 gibt 14	8 und 7 gibt 15	9 und 7 gibt 16
7 und 8 gibt 15	8 und 8 gibt 16	9 und 8 gibt 17
7 und 9 gibt 16	8 und 9 gibt 17	9 und 9 gibt 18

Subtractions=Tabelle.

I.	II.	III.
1 von 1 bleibt 0	2 von 2 bleibt 0	3 von 3 bleibt 0
1 von 2 bleibt 1	2 von 3 bleibt 1	3 von 4 bleibt 1
1 von 3 bleibt 2	2 von 4 bleibt 2	3 von 5 bleibt 2
1 von 4 bleibt 3	2 von 5 bleib 3	3 von 6 bleibt 3
1 von 5 bleibt 4	2 von 6 bleibt 4	3 von 7 bleibt 4
1 von 6 bleibt 5	2 von 7 bleibt 5	3 von 8 bleibt 5
1 von 7 bleibt 6	2 von 8 bleibt 6	3 von 9 bleibt 6
1 von 8 bleibt 7	2 von 9 bleibt 7	3 von 10 bleibt 7
1 von 9 bleibt 8	2 von 10 bleibt 8	
1 von 10 bleibt 9		

IV.	V.	VI.
4 und 4 bleibt 0	5 von 5 bleibt 0	6 von 6 bleibt 0
4 und 5 bleibt 1	5 von 6 bleibt 1	6 von 7 bleibt 1
4 und 6 bleibt 2	5 von 7 bleibt 2	6 von 8 bleibt 2
4 und 7 bleibt 3	5 von 8 bleibt 3	6 von 9 bleib 3
4 und 8 bleibt 4	5 von 9 bleibt 4	6 von 10 bleibt 4
4 und 9 bleibt 5	5 von 10 bleibt 5	
4 und 10 bleibt 6		

VII.	VIII.	IX.
7 von 7 bleibt 0	8 von 8 bleibt 0	9 von 9 bleibt 0
7 von 8 bleibt 1	8 von 9 bleibt 1	9 von 10 bleibt 1
7 von 9 bleibt 2	8 von 10 bleibt 2	
7 von 10 bleibt 3		

Das Einmaleins oder Multiplications-Tabelle.

I.	II.	III.
1 mal 0 ist 0	2 mal 0 ist 0	3 mvl 0 ist 0
1 mal 1 ist 1	2 mal 1 ist 2	3 mal 1 ist 3
1 mal 2 ist 2	2 mal 2 ist 4	3 mal 2 ist 6
1 mal 3 ist 3	2 mal 3 ist 6	3 mal 3 ist 9
1 mal 4 ist 4	2 mal 4 ist 8	3 mal 4 ist 12
1 mal 5 ist 5	2 mal 5 ist 10	3 mal 5 ist 15
1 mal 6 ist 6	2 mal 6 ist 12	3 mal 6 ist 18
1 mal 7 ist 7	2 mal 7 ist 14	3 mal 7 ist 21
1 mal 8 ist 8	2 mal 8 ist 16	3 mal 8 ist 24
1 mal 9 ist 9	2 mal 9 ist 18	3 mal 9 ist 27

IV.	V.	VI.
4 mal 0 ist 0	5 mal 0 ist 0	6 mal 0 ist 0
4 mal 1 ist 4	5 mal 1 ist 5	6 mal 1 ist 6
4 mal 2 ist 8	5 mal 2 ist 10	6 mal 2 ist 12
4 mal 3 ist 12	5 mal 3 ist 15	6 mal 3 ist 18
4 mal 4 ist 16	5 mal 4 ist 20	6 mal 4 ist 24
4 mal 5 ist 20	5 mal 5 ist 25	6 mal 5 ist 30
4 mal 6 ist 24	5 mal 6 ist 30	6 mal 6 ist 36
4 mal 7 ist 28	5 mal 7 ist 35	6 mal 7 sti 42
4 mal 8 ist 32	5 mal 8 ist 40	6 mal 8 ist 48
4 mal 9 ist 36	5 mal 9 ist 45	6 mal 9 ist 54

VII.	VIII.	IX.
7 mal 0 ist 0	8 mal 0 ist 0	9 mal 0 ist 0
7 mal 1 ist 7	8 mal 1 ist 8	9 mal 1 ist 9
7 mal 2 ist 14	8 mal 2 ist 16	9 mal 2 ist 18
7 mal 3 ist 21	8 mal 3 ist 24	9 mal 3 ist 27
7 mal 4 ist 28	8 mal 4 ist 32	9 mal 4 ist 36
7 mal 5 ist 35	8 mal 5 ist 40	9 mal 5 ist 45
7 mal 6 ist 42	8 mal 6 ist 48	9 mal 6 ist 54
7 mal 7 ist 49	8 mal 7 ist 56	9 mal 7 ist 63
7 mal 8 ist 56	8 mal 8 ist 64	9 mal 8 ist 72
7 mal 9 ist 63	8 mal 9 ist 72	9 mal 9 ist 81

Das Einmaleins oder die Divisions-Tabelle.

I.	II.	III.
1 in 1 geht 1 mal	2 in 2 geht 1 mal	3 in 3 geht 1 mal
1 in 2 geht 2 mal	2 in 4 geht 2 mal	3 in 6 geht 2 mal
1 in 3 geht 3 mal	2 in 6 geht 3 mal	3 in 9 geht 3 mal
1 in 4 geht 4 mal	2 in 8 geht 4 mal	3 in 12 geht 4 mal
1 in 5 geht 5 mal	2 in 12 geht 5 mal	3 in 15 geht 5 mal
1 in 6 geht 6 mal	2 in 16 geht 6 mal	3 in 18 geht 6 mal
1 in 7 geht 7 mal	2 in 20 geht 7 mal	3 in 21 geht 7 mal
1 in 8 geht 8 mal	2 in 24 geht 3 mal	3 in 24 geht 8 mal
1 in 9 geht 9 mal	2 in 28 geht 9 mal	3 in 27 geht 9 mal

IV.	V.	VI.
4 in 4 geht 1 mal	5 in 5 geht 1 mal	6 in 6 geht 1 mal
4 in 8 geht 2 mal	5 in 10 geh; 2 mal	6 in 12 geht 2 mal
4 in 12 geht 3 mal	5 in 15 geht 3 mal	6 in 18 geht 3 mal
4 in 16 geht 4 mal	5 in 20 geht 4 mal	6 in 24 geht 4 mal
4 in 20 geht 5 mal	5 in 25 geht 5 mal	6 in 30 geht 5 mal
4 in 24 geht 6 mal	5 in 30 geht 6 mal	6 in 36 geht 6 mal
4 in 28 geht 7 mal	5 in 35 geht 7 mal	6 in 42 geht 7 mal
4 in 32 geht 8 mal	5 in 40 geht 8 mal	6 in 48 geht 8 mal
4 in 36 geht 9 mal	5 in 45 geht 9 mal	6 in 54 geht 9 mal

VII.	VIII.	IX.
7 in 7 geht 1 mal	8 in 8 geht 1 mal	9 in 9 geht 1 mal
7 in 14 geht 2 mal	8 in 16 geht 2 mal	9 in 18 geht 2 mal
7 in 21 geht 3 mal	8 in 24 geht 3 mal	9 in 27 geht 3 mal
7 in 28 geht 4 mal	8 in 32 geht 4 mal	9 in 36 geht 4 mal
7 in 35 geht 5 mal	8 in 40 geht 5 mal	9 in 45 geht 5 mal
7 in 42 geht 6 mal	8 in 48 geht 6 mal	9 in 54 geht 6 mal
7 in 49 geht 7 mal	8 in 56 geht 7 mal	9 in 63 geht 7 mal
7 in 56 geht 8 mal	8 in 64 geht 8 mal	9 in 72 geht 8 mal
7 in 63 geht 9 mal	8 in 72 geht 9 mal	9 in 81 geht 9 mal

Das große Einmaleins.

1	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	24	27
2	22	24	26	28	30	32	34	36	38	40	48	54
3	33	36	39	42	45	48	51	54	57	60	72	81
4	44	48	52	56	60	64	68	72	76	80	96	108
5	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100	120	135
6	66	72	78	84	90	96	102	108	114	120	144	162
7	77	84	91	98	105	112	119	126	133	140	168	189
8	88	96	104	112	120	128	136	144	152	160	192	216
9	99	108	117	126	135	144	153	162	171	180	216	243
10	110	120	130	140	150	160	170	180	190	200	240	270

V. Naturlehre.

1) Alles, was sichtbar und fühlbar ist, und einen Raum einnimmt, heißt Körper.

Erde, Feuer, Luft und Wasser sind Körper.

2) Was ein Ding fähig macht, die Wirkungen hervorzubringen, die es äußert, nennt man Eigenschaft.

3) Eigenschaften, welche allen Körpern ohne Ausnahme zukommen, sind allgemeine Eigenschaften, als: Ausdehnung, Undurchdringlichkeit, Porosität, Theilbarkeit, Zusammenhängungskraft, Anziehungskraft, Schwerkraft und Bewegbarkeit.

4) Eigenschaften, die nicht allen, sondern nur einigen Körpern zukommen, sind besondere Eigenschaften; z. B. Dichtigkeit, Lockerheit, Härte, Weichheit, Zähigkeit, Sprödigkeit, Elastizität, Flüssigkeit.

5) Die Eigenschaft der Körper, daß sie einen bestimmten Raum einnehmen, und sich in demselben nach

1) Was ist ein Körper? — 2) Was nennt man Eigenschaft eines Dinges? — 3) Was sind allgemeine Eigenschaften? — 4) Was sind besondere Eigenschaften? — 5) Was ist Ausdehnung?

drei verschiedenen Richtungen erstrecken: in die Länge, Breite, Tiefe, oder Höhe, heißt die Ausdehnung.

6) Die Eigenschaft der Körper, daß in dem Raume, worin ein Körper ist, nicht zu gleicher Zeit ein anderer seyn kann, heißt — Undurchdringlichkeit.

7) Die Eigenschaft der Körper, vermöge welcher alle Körper in sich kleine feine Zwischenräume haben, in die sie andere Körper aufnehmen können, nennt man Porosität.

8) Die Eigenschaft der Körper, daß sie sich in Theile zerlegen lassen, heißt Theilbarkeit, und hat in der Einbildung gar keine Grenzen.

9) Die Eigenschaft der Körper, daß die Theile eines Körpers untereinander, und ein Körper mit dem andern, welche sich unmittelbar und in vielen Punkten berühren — innig zusammenhängen, ist die Zusammenhängungskraft.

10) Die Anziehungskraft ist die Eigenschaft der Körper, daß alle Theile der Materie in der Körperwelt bei einander zu seyn streben.

11) Wenn man einen Körper von einer Höhe herabfallen läßt, so bewegt sich derselbe nach der Erde, nicht nach den Wolken. Diese Eigenschaft der Körper nennt man die allgemeine Schwere.

Anmerk. Ein von einer Höhe herabfallender Körper fällt in jeder nachfolgenden Minute immer geschwinder, je näher er der Erde kommt; je weiter er sich dagegen von der Erde entfernt, desto mehr nimmt seine Geschwindigkeit ab.

12) Die Eigenschaft der Körper, daß sie von ihrer Stelle gerückt werden können, nennt man Bewegbarkeit.

Das Feuer.

13) Das Feuer ist der feinste und leichteste Körper, daher dringt es in jede Sache ein; es ist leichter als die Luft.

14) Der Wärmestoff ist entweder frei, oder in einem

6) Was ist Undurchdringlichkeit? — 7) Was ist Porosität? — 8) Was ist Theilbarkeit? — 9) Was nennt man Zusammenhängungskraft? — 10) Was ist Anziehungskraft? — 11) Was nennt man Schwerkraft? — 12) Was ist Bewegbarkeit? — 13) Ist das Feuer eine feine Materie? — 14) Wie entsteht sowohl die Wärme, als das Feuer?

gebundenen Zustande, in welchem letzteren Falle er für unser Gefühl ganz unwirksam ist. Man kann ihn aber aus den Körpern hervorlocken durch Schlagen und Reiben, durch die Sonnenstrahlen und Selbstentzündung, und auch durch Mittheilung. Z. B. Stahl gegen einen harten Stein geschlagen, gibt Funken; weiches Holz entzündet sich, wenn man es mit einem harten Holz stark reibt; die Säge wird warm, wenn sie lange hintereinander gebraucht wird.

15) Das Feuer brennt nur, wenn es Luft hat. Das Feuer im Ofen geht aus, wenn dieser keinen Zug hat. Ein brennender Kamin hört auf zu brennen, wenn man ihn oben zudeckt. Glühende Kohlen brennen stärker, wenn man dagegen bläst.

16) Wenn man einen brennenden Körper mit einem andern bedeckt, besonders ihn mit Wasser begießt, verlischt er. Fett und Oel aber lassen sich nicht durch Wasser löschen, denn das Wasser fällt wegen seiner größern Schwere nieder.

17) Das Feuer macht warm, und die Wärme dehnt die Körper aus, die Kälte zieht sie zusammen. Eine zugebundene schlaffe Schweinsblase dehnt sich aus, wenn man sie an den heißen Ofen hängt. Ein Bratapfel bekommt eine glatte, gespannte Schale, fällt aber in Runzeln zusammen, sobald er wieder kalt wird. Wasser in der Kälte zieht sich zusammen, und wird Eis.

18) Die Wärme befördert die Auflösung, daher das Waschen mit warmen Wasser, das Brodbacken, das Sauerwerden der Milch in der Wärme besser von Statten geht, als in der Kälte.

Anmerk. Wenn zwei Körper sich nicht mit einander vereinigen wollen, so kann durch einen dritten der Zusammenhang zu Stande gebracht werden. So z. B. wird Wasser und Fett miteinander verbunden durch Laugensalz, welches dann die Seife gibt.

19) Das Feuer gibt auch Licht, und wo kein Licht ist, da ist Finsterniß.

---

15) Wenn kann das Feuer zur hellen Flamme werden? — 16) Wie kann Feuer vermindert und gelöscht werden? — 17) Verändert das Feuer die Größe und den Umfang der Körper, in welche es eindringt? — 18) Was befördert die Auflösung? — 19) Was gibt das Feuer außer der Wärme noch?

20) Das Licht ist die Ursache der verschiedenen Farben, denn ohne Licht ist Alles schwarz, d. h. — farbenlos. Aus der verschiedenen Brechung der Sonnenstrahlen in den Regentröpfchen entstehen die verschiedenen Farben des Regenbogens.

21) Die Hauptfarben sind: roth, hochgelb, gelb, grün, hellblau, violet und dunkelblau.

Von der Luft.

22) Die Luft ist ein feiner, flüssiger, durchsichtiger, schwerer und elastischer Körper, welcher die ganze Erde bis auf eine gewisse Höhe umgibt, und Atmosphäre heißt. Die Luft ist auf hohen Bergen dünner, kann nicht so viel Wärme annehmen; daher es auf den Gipfeln hoher Berge kälter ist, als in niederen Gegenden.

23) Ohne Luft kann kein Mensch, kein Thier leben, keine Pflanze wachsen, und kein Schall entstehen, auch kein Feuer brennen.

Anmerk. Im luftleeren Raume fällt eine Feder und eine Bleikugel gleich geschwind zur Erde. Durch die Luftpumpe kann die Luft wohl sehr verdünnt, nicht aber weggeschafft werden. — Das Werkzeug, wodurch man den Grad des Luftdruckes wahrnehmen kann, heißt man Barometer. — Durch das Feuer wird die Luft ausgedehnt und erhält eine erstaunliche Stärke.

24) In dem Luftkreise entstehen die Winde aus dem gestörten Gleichgewichte der Luft.

25) Die Winde werden in Nord-, Ost-, Süd- und Westwinde eingetheilt. Zwischen diesen kommen wieder andere Nebenwinde, deren man 28 unterscheidet.

26) Ein heftiger Wind heißt ein Sturmwind oder Orkan.

27) Wenn zwei starke Winde einander entgegen blasen, und dadurch Sand und Wasser in einem Kreise umhertreiben, so entsteht ein Wirbelwind.

---

20) Was könnte ohne Licht nicht entstehen? — 21) Wie heißen die sieben Hauptfarben? — 22) Was ist die Luft? — 23) Ist die Luft nützlich? — 24) Wo und wie entstehen die Winde? — 25) Wie theilt man die Winde ein? — 26) Was nennt man einen Orkan? — 27) Was einen Wirbelwind?

28) Die Winde reinigen die Luft, bewegen das Wasser, treiben Schiffe und Mühlen, und schütteln die Bäume.

29) Die Reinigung der Luft geschieht durch die Pflanzen, welche im Sonnenschein die reinste Luft ausdünsten; durch die Winde; durch den Blitz, der die unreinen Dünste verzehrt; durch den Thau, Regen und Schnee, wodurch die Unreinigkeiten niedergeschlagen werden.

Das Wasser.

30) Das Wasser ist ein flüssiger Körper ohne Farbe, Geruch und Geschmack, und der sich bei gewissen Graden von Kälte in Eis verwandelt.

31) Das natürliche Wasser ist nicht ganz rein, sondern immer mit fremden Theilen vermischt; dagegen ist das Regenwasser das natürlichste und reinste Wasser.

32) Dasjenige Wasser, welches mit aufgelösten Mineralien vermischt ist, nennt man Mineralwasser.

33) Das Wasser dehnt die Körper, in welche es eindringt, aus, z. B. Holz; es löset viele Körper auf, als Zucker ꝛc.

34) Das Wasser ist sehr nützlich: 1) Es ist Menschen und Thieren zu ihrem Leben unentbehrlich; 2) ohne Wasser könnte keine Pflanze wachsen; 3) es nähren sich viele schmackhafte Thiere im Wasser; 4) man löscht damit Feuersbrünste; 5) es dient zur Reinigung, zur Verschönerung der Gegenden, so wie zur Wässerung der Felder; 6) es setzt Mühlen und andere nützliche Maschinen in Bewegung; 7) man kann auf dem Wasser große Lasten leichter von einem Orte zum andern bringen, als auf Landwägen.

35) Aus der Erde und allen übrigen Körpern steigen beständig wässerige Dünste in die Luft, und bilden Wolken, die als Regen, Schnee oder Hagel wieder auf die Erde fallen.

---

28) Welchen Nutzen haben die Winde? — 29) Wie geschieht die Reinigung der Luft? — 30) Was ist das Wasser? — 31) Ist das natürliche Wasser ganz rein? — 32) Was versteht man unter Mineralwasser? — 33) Welche sind die vornehmsten Wirkungen des Wassers? — 34) Ist das Wasser nützlich? — 35) Wie entstehen die wässerigen Lufterscheinungen?

36) Zu den wässerigen Lufterscheinungen gehören Thau, Reif, Nebel, Wolken, Regen, Schnee und Hagel.

37) Der Regen befeuchtet, erweicht und befruchtet den Boden; er erquickt und nährt die Pflanzen; er reinigt die Luft von schädlichen Dünsten; er mäßigt die Sonnenhitze, und führt Quellen und Brunnen ihre Nahrung zu.

38) Der Schnee schützt die Saat und zarten Gewächse vor dem Erfrieren; er reinigt die Luft von schädlichen Dünsten, und befördert die Fruchtbarkeit der Erde; er führt den Quellen und Flüssen ihre Nahrung zu; er mindert die Dunkelheit der langen Winternächte.

Anmerk. Daß es oft auf Bergen schneit, während es in Thälern regnet, hat darin seinen Grund, daß die untere Luft gewöhnlich wärmer ist, als die obere.

39) Der Thau hilft das Wachsthum der Pflanzen befördern; in heißen Gegenden ist er oft das einzige Mittel zur Erfrischung der Gewächse.

Anmerk. Der Honigthau ist eine süße Flüssigkeit auf den Blättern der Bäume, die theils den Ausdünstungen der Blätter, theils dem Auswurfe der Blattläuse zugeschrieben wird.

Gewitter — feurige Lufterscheinungen.

40) In der obern Luft schweben beständig viele ölichte und schwefelichte Dünste. Wenn diese Dünste durch Reibung sich entzünden, so entsteht der Blitz. Die Schnelligkeit des Blitzes erschüttert die Luft, und verursacht den Donner. Blitz und Donner nennt man Gewitter.

Anmerk. Wenn man bei einem Gewitter zwischen Blitz und Donner 24 gewöhnliche Pulsschläge zählen kann, so ist das Gewitter noch 1 Meile weit entfernt.

41) Um den Blitz unschädlicher zu machen, leitet man ihn ab durch eiserne Stangen (Messingdraht), die auf den Dächern der Häuser und Gebäude angebracht sind, und Gewitter- oder Blitzableiter genannt werden.

---

36) Was gehört zu den wässerigen Lufterscheinungen? — 37) Was nützt der Regen? — 38) Was nützt der Schnee? — 39) Was nützt der Thau? — 40) Wie entstehen Blitz und Donner? — 41) Wodurch werden Gebäude am sichersten vor dem Einschlagen geschützt?

42) Durch die Beobachtung folgender Vorsichtsmaßregeln können wir uns Menschen gegen den Blitz verwahren:

a) Im Hause stelle man sich nicht an Wände, Thüren, Fenster, Oefen, Kamine: nicht an Orte, wo sich viel Metall befindet, auch nicht unter den Schornstein, zumal wenn Feuer auf dem Herde brennt; man halte sich auch nicht im obern Theile des Hauses, sondern lieber in der Mitte eines Zimmers im untern Stocke auf; auch öffne man entweder ein Fenster, oder die Thür, (doch nicht beide zugleich), um sich, im Falle der Blitz einschlagen sollte, vor dem Ersticken zu sichern.

b) Im Freien stelle man sich nicht unter Bäume oder andere hohe Gegenstände, nicht zu nahe an Pferde, Viehheerden u. dgl.; auch entferne man sich von Teichen, Sümpfen, Bächen und Flüssen, weil die Ausdünstungen des Wassers den Blitz herbeiziehen; und vermeide auch alles schnelle Laufen, Reiten und Fahren.

43) Die Gewitter kühlen die schwüle Luft ab, und reinigen sie von einer Menge schädlicher Dünste, sie machen die Erde locker, befeuchten sie mit fruchtbarem Regen und befördern vorzüglich den Wachsthum sehr.

44) Zuweilen entzünden sich in der Luft ölichte Dünste, die wie Sterne aussehen, und verlöschen im Herunterfallen; man nennt sie Sternschnuppen.

45) Dünste, welche auf Wiesen oder an sumpfigten Orten aufsteigen, und in einer leichten Bewegung über den Boden zu hüpfen scheinen, nennt man Irrlichter.

46) Wenn sich feurige Dünste unter der Erde entzünden, und den Boden erschüttern, so entsteht ein Erdbeben, wodurch oft ganze Dörfer und Städte versinken.

Gott ruft die Wolken in das Land,
Gott still den Durst der Erde;
Will, das mit Gaben seiner Hand
Der Mensch gesegnet werde.
Gott machet Hagel, Thau und Wind,
Die seiner Allmacht Boten sind,
Zu unsrer Freuden-Quelle.

---

42) Wie können wir Menschen uns gegen den Blitz verwahren? — 43) Was nützen die Gewitter? — 44) Was sind Sternschnuppen? — 45) Was sind Irrlichter? — 46) Was nennt man ein Erdbeben?

Selbst wenn vom Donnersturm bedräut
Erschrock'ne Länder zittern,
Strömt Stärkung, Segen, Fruchtbarkeit
Aus Nacht und Ungewittern.
Dann bricht die Sonne neu hervor,
Und Alles jauchzt zu ihm empor,
Vor dem die Welten schweigen.

VI. Naturgeschichte.

1) Alles, was auf der Erde lebt und wächst, nennt man ein Geschöpf, denn es ist geschaffen oder hervorgebracht.

2) Die Geschöpfe unserer Erde theilt man in drei Klassen oder Reiche, in das Thier-, Pflanzen- und Mineralreich.

3) Zum Thierreiche gehören alle lebendigen Geschöpfe (also auch der Mensch), mit Allem, was an ihnen ist und von ihnen kommt.

4) Zum Pflanzenreiche gehören alle Bäume, Stauden, Kräuter und Gewächse, mit ihren Blüthen und Früchten.

5) Zum Mineralreiche gehören alle Erdarten und Steine, Metalle und Salze.

Die Thiere.

6) Nach gewissen Merkmalen theilt man die Thiere in sechs Klassen ein, nämlich: Säugethiere, Vögel, Amphibien, Fische, Insekten und Würmer.

7) Die Säugethiere, wovon ungefähr 1230 Arten bekannt sind, haben rothes, warmes Blut, gebären lebendige Junge, welche sie säugen, und athmen durch Lungen. Zu diesen gehören die meisten vierfüßigen und einige große Meerthiere, als: die Ratte, die Maus, der Hase, der Marder; die Katze, der Löwe, der Tiger, der Hund, der Fuchs, der Wolf, der Bär, das Pferd, der Esel; —

1) Was nennt man ein Geschöpf? — 2) Wie werden die Geschöpfe auf unserer Erde eingetheilt? — 3) Was gehört zum Thierreiche? — 4) Was gehört zum Pflanzenreiche? — 5) Was gehört zum Mineralreiche? — 6) Wie können die Thiere eingetheilt werden? — 7) Welche sind Säugethiere?

der Ochs, das Schaf, die Ziege, der Hirsch, das Reh, das Rennthier, das Schwein; der Elephant, das Nilpferd; der Biber, der Seehund, der Wallfisch.

8) Die Vögel, wovon man jetzt 6000 Arten kennt, sind Thiere, welche rothes, warmes Blut haben, durch Lungen athmen, und Eier legen, welche sie selbst ausbrüten. Die meisten von ihnen sind mit Federn bedeckt, und können fliegen; sie haben sämmtlich nur zwei Füße.

9) Man theilt die Vögel ein in Raubvögel, welche vom Raube leben, als: Adler, Falken, Geier, Eulen, Würger; in Waldvögel, die im Walde leben, als: Raben, Papageien, Krähen, Spechte, Colibri, Kukuk; in Wasser-Vögel, die im Wasser leben, als: Schwäne, Gänse, Enten; in Sumpfvögel die im Sumpfe leben, als: Störche, Kraniche, Schnepfen, Reiher, Kibitze; in hühnerartige Vögel, als: Haushühner, Pfauen, Tauben, Feldhühner, Fasanen, Truthühner, Wachteln; in Singvögel, welche uns durch den Gesang erfreuen, als: Lerchen, Staare, Krametsvögel, Finken, Zeisige, Canarienvögel, Nachtigallen, Grasmücken, Rothkelchen, Meisen, Schwalben rc.

10) Die Amphibien, wovon man gegen 800 Arten kennt, sind Thiere, welche rothes, kaltes Blut haben, wodurch sie sich von den Säugethieren und Vögeln unterscheiden, und durch Lungen athmen, wodurch sie sich von den Fischen unterscheiden. Fast alle legen Eier, einige aber gebären lebendige Junge.

11) Die merkwürdigsten Amphibien sind: die Schildkröte, der Frosch, die Kröte, die Eidechse, das Krokodil, das Chamäleon, die Klapperschlange, die Brillenschlange, die Riesenschlange, die Otter oder Viper, die Natter, die Blindschleiche.

12) Die Fische, man kennt mehr als 4,000 Arten, sind Thiere, welche, wie die Amphibien, rothes, kaltes Blut haben, aber nicht durch Lungen, sondern durch Kiemen athmen, haben nur eine Herzkammer, und können außer dem Wasser nicht leben.

---

8) Welche Thiere nennt man Vögel? — 9) Wie werden alle Vögel eingetheilt? — 10) Was sind Amphibien? — 11) Welche sind die merkwürdigsten Amphibien? — 12) Welche Thiere nennt man Fische?

13) Die merkwürdigsten Fische sind: die Brike oder Neunauge, der Haifisch, der Stör, der Sägefisch, der Hausen; — die Müräne, der Aal, der Schwertfisch; — der Kaubliaue oder der Stockfisch; — die Scholle; der Wäls, der Lachs, die Forelle, der Hecht, der Häring, die Sardelle, der Karpfen, die Baarsche.

14) Die Insekten, man kennt gegen 40,000 Arten, haben anstatt des Blutes eine weißlichte, kalte Feuchtigkeit, ihr Körper hat zwei starke Einschnitte, wovon sie den Namen haben, u. deßwegen drei sehr merkliche Abtheilungen; auch sind sie am Kopfe mit Fühlhörnern versehen, u. haben wenigstens 6 Füße.

15) Zu den Insekten gehören die Käfer, Schmetterlinge und Fliegen.

16) Die merkwürdigsten Käfer sind: der Maikäfer, der Holzkäfer, das Johannes-Würmchen, der Springkäfer, der Bombardierkäfer.

17) Die Flügel der Schmetterlinge sind mit einem feinen Staube bedeckt.

18) Die merkwürdigsten Schmetterlinge sind: der Schwalbenschweif, der Weißling, das Pfauenauge, der Trauermantel, der C-Vogel, der Admiral.

19) Der wichtigste von allen Schmetterlingen ist der Seidenspinner, denn seine Raupe, Seidenraupe, spinnt uns viele und kostbare Seide.

20) Zu den Fliegen gehören: die Stubenfliege, die Bremse, die Mücke.

21) Die Fliegen werden getödtet durch Quassia.

22) Einige Insekten haben pergamentartige Flügel, als: die Heuschrecke, die Grille, die Wanze, die Blattlaus.

23) Vier Flügel und einen Stachel in dem Leibe haben: die Gallwespe, die Biene, die Hummel, die Ameise.

---

13) Welche sind die merkwürdigsten Fische? — 14) Welche Thiere nennt man Insekten? — 15) Was rechnet man zu den Insekten? — 16) Welche sind die merkwürdigsten Käfer? — 17) Womit sind die Flügel der Schmetterlinge bedeckt? — 18) Welche sind die merkwürdigsten Schmetterlinge? — 19) Welcher unter den Schmetterlingen ist der wichtigste? — 20) Welche Insekten gehören zu den Fliegen? — 21) Wie kann man die Fliegen tödten? — 22) Welche Insekten haben pergamentartige Flügel? — 23) Welche Insekten haben 4 Flügel und einen Stachel im Leibe?

24) Insekten ohne Flügel sind: die Laus, der Floh, die Spinne, der Kellerwurm, der Skorpion, der Krebs ꝛc.

25) Die Würmer, deren Zahl man auf 8,000 Arten angibt, sind Thiere, welche, wie die Insekten, eine weißliche Feuchtigkeit statt des Blutes, aber keine Füße und Fühlhörner, sondern nur zum Theil Fühlfäden, auch keine Einschnitte haben, und sich nicht verwandeln.

26) Die bekanntesten Würmer sind: der Regenwurm, der Spulwurm, der Bandwurm, der Blutigel.

27) Einige Würmer wohnen in einem kalkartigen Gehäuse; man nennt sie Muscheln, Schnecken oder Conchilien.

28) Die merkwürdigsten Conchilien sind: die Perlenmuschel und die Auster.

29) Die Korallen sehen aus wie Pflanzen, sind aber so hart wie Stein. Sie wachsen im Meere an den Felsen, sind hohl, und in diesen Oeffnungen sitzen unzählige kleine Würmer.

30) Die Lebensweise der Thiere ist eben so verschieden, als ihre Größe und Farbe.

Manches Thier dient dem andern zur Nahrung. So sind z. B. die Insekten und Würmer die Speise der Vögel. Viele Thiere leben von Kräutern und Pflanzen, als: die Kuh, das Schaf, das Schwein, das Pferd. Manche fangen ihre Speise durch List, als die Spinne und der Ameisenbär. Andere sammeln sich Futter für den Winter, als: die Biene, der Hamster, das Eichhörnchen. Noch andere Thiere schlafen den ganzen Winter über, als: Käfer, Ameisen, Fliegen, Spinnen, Schnecken, Frösche, Schlangen, Fledermäuse. Wieder andere Thiere wandern, wenn es kalt wird, in fremde Länder, als: Schnepfen, Lerchen, Schwalben.

---

24) Welche haben keine Flügel? — 25) Welche Thiere rechnet man zu den Würmern? — 26) Welche Würmer sind die bekanntesten? — 27) Wie nennt man jene Würmer, die in einem kalkartigen Gehäuse wohnen? — 28) Welche sind die merkwürdigsten Schalwürmer oder Conchilien? — 29) Was sind Korallen? — 30) Wie ist die Lebensweise der Thiere?

31) Die Thiere, die eine Wohnung nöthig haben, bauen sich solche, als: der Biber, die Schwalbe und die übrigen Vögel. Dieß alles thun sie aus einem Naturtriebe, den man Instinkt nennt.

32) Die Bedeckung der Thiere richtet sich nach dem Klima des Landes, in welchem sie leben. Einige Thiere haben Haare, wie das Pferd, der Elephant; andere haben Wolle, wie das Schaf; noch andere haben Borsten, wie das Schwein. Die Thiere in den kalten Ländern haben einen dicken Pelz, wie der Bär, der Wolf, der Zobel; einige haben Stacheln, wie der Igel; andere sind gepanzert, wie die Schildkröte. Die Vögel haben Federn, wie die Eidergans, der Schwan, die Gans, die Ente; die Schnecken haben Muscheln, und die Käfer pergamentartige Decken.

33) Die Thiere haben auch Waffen, um ihr Leben vor feindlichen Anfällen zu schützen. Das Pferd wehrt sich mit den Hinterfüßen, der Ochs mit den Hörnern, das Schwein mit den Hauern, die Hunde, Wölfe und Füchse durch Beißen, die Krebse durch Kneipen. Die Schnecken und Schildkröten ziehen sich in ihre Häuser, die Igel wickeln sich in ihre Stacheln; die Wespen, Bienen stechen, und die Vögel picken oder entfliehen. Die Thiere, die zur Gegenwehr zu schwach sind, retten sich durch Geschwindigkeit, wie die Hasen, Hirsche, Rehe; oder tauchen sich unter das Wasser, wie die Wasservögel.

34) Manche Thiere haben merkwürdige Eigenschaften. Der Hund ist treu und lernt Künste; der Elephant ist sehr gelehrig; der Bär kann tanzen; der Affe kann dem Menschen viele Dinge nachahmen; der Fuchs ist listig; die Taube ist häuslich; der Löwe ist großmüthig; die Papageien, Elstern und Staare lernen einige Worte sprechen.

Gott deine weise Macht erhält
Die ganze lebenvolle Welt.
Nie sind Geschöpfe deiner Hand
Dir unwerth oder unbekannt.

---

31) Wer baut den Thieren ihre Wohnung? — 32) Wie ist die Bedeckung der Thiere beschaffen? — 33) Können sich die Thiere auch vor feindlichen Anfällen schützen? — 34) Welche merkwürdige Eigenschaften haben manche Thiere?

Die Pflanzen.

1) Eine Pflanze besteht aus festen Theilen, in welchen flüssige enthalten sind. Die Haupttheile der Pflanzen sind: die Wurzeln, der Stamm, die Blätter, die Blume oder Blüthe und die Frucht.

2) Die Wurzel steckt in der Erde, und saugt durch die feinen Fäserchen den Nahrungssaft ein.

3) Der Stamm ist jener Theil einer Pflanze, welcher über der Erde ist, und Aeste, Blätter, Blüthe und Früchte trägt.

4) Die Blüthen oder Blumen bestehen gemeiniglich aus dem Blumenkelche, den Blumenblättern, den Staubgefäßen und den Staubkölblein.

5) Aus den Blüthen werden allerlei Arten Früchte, Figuren, Wirkungen und Geschmack.

6) In jeder Frucht findet sich dann das Samenbehältniß und der Same selbst ein.

7) Die Fortpflanzung der Gewächse, man kennt weit über 40,000 Arten, geschieht besonders durch den Samen.

8) Manche Samen bestehen aus einem Kern; manche Samenkörner sind in Schoten, Hülsen und Kapseln eingeschlossen; andere sind von einer hölzernen Schale umgeben, wie die Steinfrüchte, z. B. Haselnüsse; noch andere sind von Fleisch umgeben, wie bei den Kernfrüchten, z. B. Aepfel, Birnen.

9) Die Veredlung der Gewächse geschieht durch Versetzen, Pfropfen und Oculiren.

10) Manche Gewächse blühen, und vergehen in einem Sommer; andere erhalten sich mehre Jahrhunderte.

11) Die Pflanzen haben auch ihre Krankheiten, z. B. den Brand, das Mutterkorn, den Auswuchs.

---

1) Welche sind die merkwürdigsten Theile einer Pflanze? — 2) Wozu dient die Wurzel? — 3) Was ist der Stamm? — 4) Aus welchen Theilen besteht die Blüthe oder Blume? — 5) Was werden aus den Blüthen? — 6) Was findet sich in jeder Frucht ein? — 7) Wie geschieht die Fortpflanzung der Gewächse? — 8) Womit sind die Samenkörner umgeben? — 9) Wie geschieht die Veredlung der Gewächse? — 10) Wie lange dauert das Alter der Pflanzen? — 11) Sind auch die Pflanzen Krankheiten unterworfen?

12) Die Pflanzen gewähren uns mannigfaltigen Nutzen. Von den Pflanzen leben viele tausend Thiere, und sie geben dem Menschen Speise und Trank, wie das Korn, der Kaffee, Thee, Wein; Kleidung, wie der Flachs und die Baumwolle; Wärme, Wohnung und Geräthschaften, wie das Holz; Arzneien, wie die Chinarinde; Vergnügen, wie die Blumen.

13) Man theilt die Gewächse ein 1) in Bäume, 2) Sträucher, 3) Kräuter, 4) Grasarten, 4) Moose und 6) Schwämme.

14) Die Bäume haben einen holzigen Stamm, der sich in Aeste und Zweige theilt, an denen die Blätter und Blüthen aus Knospen hervorbrechen.

15) Die Blätter der Bäume nennt man Laub.

16) Viele Bäume wachsen in den Wäldern, und pflanzen sich von selbst fort; sie heißen Forst- oder Waldbäume. Andere werden in den Gärten gezogen und heißen Gartenbäume.

17) Die Forstbäume, welche im Herbste ihre Blätter verlieren, heißen Laubholz; diejenigen aber, welche im Winter grün sind, und statt der Blätter Nadeln haben, heißen Nadelholz.

18) Zum Laubholz gehören: die Eiche, die Buche, die Birke, die Linde, die Erle, die Ulme oder Rüster, der Ahorn, die Weide, die Ebereſche. Zum Nadelholz gehören: die Tanne, die Fichte, die Lärche, und der Wachholderbaum.

19) Obstbäume sind: der Apfel-, Birn-, Zwetschgen-, Kirschen-, Pfirsich-, Aprikosen-, Wallnuß-, Mandel-, Kastanien- und Maulbeerbaum.

20) Viele Bäume gedeihen nur in einem warmen Klima, als: der Zitronen- und Pomeranzenbaum, der

---

12) Welchen Nutzen gewähren uns die Pflanzen? — 13) Wie theilt man die Gewächse ein? — 14) Welche Gewächse nennt man Bäume? — 15) Was nennt man Laub? — 16) Welche Bäume heißt man Forst- und welche Gartenbäume? — 17) Was nennt man Laub- und Nadelholz? — 18) Welche Bäume rechnet man zum Laub-, und welche zum Nadelholz? — 19) Was gibt es für Obstbäume? — 20) Welche Bäume gedeihen nur in einem warmen Klima?

Oliven=, Kaffee=, Gewürznelken=, Zimmt=, Brod=, Ebenholz=, Brasilienholz=, Terpentin=, Mahagoni= und Affenbrodbaum, der Chinabaum.

21) Die Früchte der ausländischen Bäume nennt man Südfrüchte, weil sie nur im Süden wachsen.

22) Die merkwürdigsten Südfrüchte sind: Mandeln, echte Kastanien, Quitten, Zitronen, Pomeranzen, Feigen, Datteln, Oliven, Kaffee, Cacao und die Frucht des Brodbaums.

23) Die Sträucher treiben mehre dünne Stämme zugleich aus der Erde hervor.

24) Die merkwürdigsten einheimischen Sträucher sind: der Weinstock, der Johannisbeer=, Stachelbeer=, Himbeer=, Haselnuß=, Hollunder= und Rosenstrauch.

25) Unter den ausländischen Sträuchern sind zu merken: der Theestrauch, die Pfefferpflanze, der Baumwollenstrauch, die Kapernstaude und der Indigo.

26) Die Kräuter haben einen weichen saftigen Stengel, und dauern gewöhnlich nur ein Jahr. Man theilt sie in Küchen=, Gewürz=, Handels=, Futter=, Arznei=, Färbe=, Giftkräuter und Blumen.

27) Küchenkräuter sind: Salat, Spinat, Wirsing, Kohl, Rüben, Kartoffeln, Endivie, Spargel, Rettig, Sellerie, Petersilie, Erbsen, Linsen, Bohnen.

28) Gewürzkräuter sind: Majoran, Kümmel, Anis, Fenchel, Dill, Senf, Thimian, Körbel, Salbei ꝛc.

29) Handelskräuter sind: Flachs, Hanf, Hopfen, Taback ꝛc.

30) Futterkräuter sind: Klee, Esparsette, Luzerne, Wicke, Nessel, Distel.

31) Arzneikräuter sind: Rhabarber, Baldrian,

---

21) Welche Früchte nennt man Südfrüchte? — 22) Welche Südfrüchte sind die merkwürdigsten? — 23) Welche Gewächse nennt man Sträucher? — 24) Welche sind die merkwürdigsten einheimischen Sträucher? — 25) Welche Sträucher sind vorzüglich unter den ausländischen zu merken? — 26) Welche Gewächse nennt man Kräuter? — 27) Was gibt es für Küchenkräuter? — 28) Was gibt es für Gewürzkräuter? — 29) Nennet einige Handelskräuter? — 30) Was gibt es für Futterkräuter? — 31) Was für Arzneikräuter?

Kamille, Löwenzahn, Tausendguldenkraut, Schafgarbe, Wermuth rc.

32) Färbekräuter sind: Krapp, Waid, Scharte, Saflor, Wau rc.

33) Giftkräuter sind: die Herbstzeitlose, der Schierling, die Belladonna, (Wolfskirsche), das Bilsenkraut, die Hundspetersilie, der Hahnenfuß, das Eisenhütchen, der rothe Fingerhut, der Stechapfel, die Wolfsmilch, der Seidelbast, und die Einbeere.

34) Blumen sind: Rosen, Veilchen, Nelken, Reseden, Tulpen, Jasminen, Balsaminen, Levkoien, Lilien, Aurikeln u. a.

35) Die Grasarten haben einen hohlen Halm, der verschiedene Knoten hat, und von schmalen Blättern umgeben wird. Man rechnet dazu unsere Getreidearten: Roggen, Gerste, Weizen, Hafer, Hirse und Mais.

36) Das Getreide, welches im Herbste gesäet wird, nennt man Winterfrucht, als Weizen und Roggen. Das Getreide, welches im Frühjahre ausgesäet wird, nennt man Sommerfrucht, als Gerste und Hafer.

37) Die Moose wachsen auf der Erde, an Bäumen, Steinen und auf Dächern, ja selbst an Knochen. Sie blühen vorzüglich im Winter, und der Samen derselben sitzt in Büchsen, welche Deckel haben und oft auf einem eigenen Stiel stehen.

38) Das isländische Moos ist eine wohlthätige Arznei für Menschen und eine Speise der Rennthiere.

39) Die Schwämme bestehen mehrentheils aus einem saftigen Stiele und einem Hut, und wachsen auf der Erde und an Bäumen.

40) Einige Schwämme kann man essen, als: Trüffel, Champignons, Morcheln; einige sind giftig, als: Bovist, der rothe Fliegenschwamm, u. a. Einige dienen zum

32) Nennet Färbekräuter! — 33) Welche Giftpflanzen sind die bekanntesten? — 34) Nennet einige Blumen! — 35) Was sind Gräser? — 36) Was nennt man Sommer- u. Winterfrucht? — 37) Was sind Moose? — 38) Wozu nützt das isländische Moos? — 39) Was sind Schwämme? — 40) Wozu nützen uns die Schwämme?

ökonomischen Gebrauche, z. B. der Feuerschwamm, der aus Schwämmen, die an Eichen, und Buchen wachsen, bereitet wird. Hierher gehört auch der Schimmel.

So schön hat Gott die Welt geschmückt, daß Gewächse durch ihre vielfarbigen Blumen unser Auge ergötzen, Wohlgeruch um sich her verbreiten, durch mannigfaltige Früchte von verschiedenem Geschmack uns erquicken, — daß wir von ihrem Holze uns Wohnungen bauen, durch ihr brennendes Wesen uns vor der Kälte schützen, — und bei den brennenden Sonnenstrahlen uns in ihrem Schatten erquicken können, — das sie Millionen Geschöpfen zur Nahrung, zum Unterhalte, den Menschen zu Heilungsmitteln dienen. — Wer ist im Stande, alle die Vortheile anzuführen, die der Schöpfer so wohlthätig um uns her verbreitet hat?

Die Mineralien.

1) Die Mineralien haben keinen Mund, wie die Thiere, und keine Wurzeln, wie die Pflanzen. Es fehlen also den Mineralien die Werkzeuge oder Organe, durch welche sie Nahrung zu sich nehmen können. Sie wachsen also von außen, indem sich ein Theil an den andern ansetzt.

2) Man theilt die Mineralien in vier Klassen, 1) in Erde und Steine, 2) in Salze, 3) in brennbare Mineralien, und 4) in Metalle.

3) Kieselerdarten sind: Sand-, Feuersteine, Sand- und Kieselsteine, Crystalle, Edelsteine, (Diamant, Rubin, Saphir, Achat, Smaragd, Granat).

4) Thonerdarten sind; Töpferthon, Lehm, Mergel, Trippel, Bolus, Schiefer, Porzellanerde, Pfeifenthon, Röthel, Wetzstein.

5) Kalkerdarten sind: Kreide, Marmor, Gips, Alabaster, Tropfstein, Mergel.

6) Zur Bittererde rechnet man: den gemeinen Talg, den Serpentinstein, den Meerschaum, den Seifenstein, den Asbest, den Amiant.

7) Manche Steinarten sind aus verschiedenen Erdar-

1) Was sind Mineralien? — 2) Wie werden die Mineralien eingetheilt? — 3) Was gibt es für Kieselarten? — 4) Was für Thonerdarten? — 5) Was für Kalkerdarten? — 6) Was rechnet man zur Bittererde? — 7) Welche Steinarten sind aus verschiedenen Erdarten zusammengesetzt?

ten zusammengesetzt, z. B. der Granit, der Gneis, der Porphyr, u. a.

8) Die Salze lösen sich leicht in Wasser auf, und haben einen scharfen, merklichen Geschmack.

9) Die merkwürdigsten Salze sind: der Vitriol, der Salpeter, der Alaun, das Kochsalz, die Potasche.

10) Das Kochsalz wird aus Soolwasser gesotten, oder als Steinsalz gegraben.

11) Das Salz widersteht der Fäulniß, und wird gebraucht an Speisen, in der Medizin, und von verschiedenen Handwerkern und Künstlern.

12) Die brennbaren Mineralien geben im Feuer eine Flamme, als Schwefel, Steinkohlen, Torf, Bergöl, Judenpech, Bernstein, Reißblei.

13) Die Metalle sind die schwersten Naturkörper, äußerst dehnbar und zähe, und haben einen eigenthümlichen Glanz. Man theilt sie in edle und unedle, Ganz- und Halb-Metalle.

14) Edle Metalle sind: Gold, Silber, Platina; unedle sind: Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Quecksilber, Arsenik, Zink, Galmei, Kobalt u. s. w.

15) Diejenigen Metalle, welche man schmieden und schmelzen kann, werden Ganzmetalle genannt, während man solche, die im Feuer verflüchten, Halbmetalle nennt.

Alles, was Gott schuf und thut,
Ist fürwahr recht schön und gut,
Und Alles, Alles ruft uns zu:
„O Gott, wie groß, wie gut bist du!

---

8) Was haben die Salze für eine Eigenschaft? — 9) Welches sind die merkwürdigsten Salze? — 10) Wie gewinnt man das Kochsalz? — 11) Wozu nützt das Salz? — 12) Welche brennbare Mineralien gibt es? — 13) Was sind Metalle, und wie theilt man sie ein? — 14) Welche sind edle Metalle, welche unedle? — 15) Welche heißt man Ganz-, welche Halbmetalle?

VII. Der Mensch.

1) Der Mensch ist unter allen Geschöpfen der Erde das merkwürdigste; er ist nach Geist und Körper Herr der Erde, und nach seiner übersinnlichen, unsterblichen Seele Bürger jener Welt.

2) Der Mensch besteht aus zwei Theilen, aus Leib und Seele, oder Körper und Geist.

3) Der menschliche Körper besteht aus festen und flüssigen Theilen, und wird eingetheilt in Kopf, Rumpf und Glieder.

4) Die Knochen sind die Grundlagen, gleichsam die Pfeiler, auf welchem das Gebäude des menschlichen Körpers ruht. Sie dienen auch dazu, die edelsten Theile desselben vor Beschädigungen zu sichern.

5) In den Höhlungen der Knochen ist das Mark, welches aus einem gewissen Oele besteht, um sie stark und geschmeidig zu erhalten.

6) Die Knochen sind mit einem dünnen und sehr empfindlichen Häutchen, der Beinhaut, umgeben.

7) Die Knochen sind durch starke Sehnen und Flechsen miteinander verbunden, und damit sie sich bei der Bewegung nicht abreiben, so sind glatte Knorpel dazwischen, welche aber im Alter immer mehr verhärten.

8) Die Knochen und alle Glieder werden durch die Muskeln bewegt, welche aus lauter dünnen rothen Fädchen, die in Bündeln neben einander liegen, bestehen. Bewunderungswürdig ist es, daß diese Muskeln durch die ununterbrochen fortgesetzte Bewegung nicht ermüden.

9) Die Muskeln werden mit den Nerven, welche weiße und weiche Fäden sind, und aus dem Gehirne und Rückenmark entspringen, bewegt und gereizt.

---

1) Was ist der Mensch? — 2) Aus wie vielen Theilen besteht der Mensch? — 3) Aus was für Theilen besteht der menschliche Körper, und wie wird er eingetheilt? — 4) Was sind die Knochen? — 5) Was ist in den Höhlungen der Knochen? — 6) Womit sind die Knochen umgeben? — 7) Durch was sind die Knochen mit einander verbunden? — 8) Wodurch werden die Knochen und alle Glieder in Bewegung gesetzt? — 9) Womit werden die Muskeln gereizt und bewegt?

10) Die Nerven sind die Werkzeuge aller Empfindung am ganzen Körper. Sie bringen diese Empfindung unbegreiflich schnell in das Gehirn, wo sie zu unserm Bewußtseyn und unserer Vorstellung kommen. Wenn in einem Theile unsers Körpers die Nerven zerschnitten sind, so wird er lahm und empfindungslos.

11) Das Gehirn ist ein feines Mark, welches aus zarten Fäden besteht, viel Empfindlichkeit hat, und mit einer weichen Haut und Rinde umgeben ist.

12) Zum Gesichte gehören: Stirn, Nase, Augen, Wangen oder Backen, der Mund und das Kinn.

13) Das Auge, als das Werkzeug zum Sehen, ist ringsum mit Knochen umgeben, und durch die Augenbraunen, Augenwimpern und Augenlieder geschützt vor Schweiß, Staub, Rauch rc. Der Augapfel hat vorne die Hornhaut, und unter dieser bedeckt eine andere das Auge, so daß sie nur eine kleine Oeffnung in der Mitte läßt, durch welche die Lichtstrahlen hineingehen. Diese Oeffnung heißt der Augenstern, von welchem die Lichtstrahlen auf die Krystall-Linse fallen. Weiterhin zeigt sich die Netzhaut, welche aus vielen feinen Nervenspitzen besteht, die das Bild eines jeden Gegenstandes auf eine wunderbare Art in's Gehirn vor die Seele bringen.

14) Das überaus künstlich bereitete Ohr ist das Werkzeug des Gehöres. Das äußere Ohr von Knorpel (die Ohrmuschel) fängt den Schall auf, und leitet ihn in den Gehörgang; dieser wird allmählig enger, und führt zu dem Trommelfell. Hinter demselben ist die Trommelhöhle, in der einige Knochen liegen, die man Hammer, Ambos und Steigbügel nennt. Auf die Trommelhöhle folgt das Labyrinth, wo einige Nerven den Schall in's Gehirn leiten.

15) Die Nase ist das Werkzeug des Geruchs, und sie hat zwei Nasenhöhlen, welche inwendig mit der Mund-

---

10) Wozu dienen die Nerven? — 11) Was ist das Gehirn? — 12) Was gehört zum Gesichte? — 13) Welche Beschaffenheit hat das Auge, und wie geschieht das Sehen? — 14) Welche Beschaffenheit hat das Ohr, und wie geschieht das Hören? — 15) Was ist die Nase, und wie geschieht das Riechen? —

höhle in Verbindung stehen. Das Riechen geschieht auf folgende Art: die ganz feinen und unsichtbaren Theile, welche von den Körpern ausdünsten, kommen in den Gängen der Nase auf die Schleimhaut, welche voller Nervchen ist, durch welche der Geruch in das Gehirn fortgepflanzt und daselbst empfunden wird.

16) In dem Munde ist die Zunge das Werkzeug des Geschmacks. Sie besteht aus verschiedenen Muskeln, und die Haut, welche sie überzieht, hat sehr viele Nerven und Drüsen. Das Schmecken geschieht auf folgende Weise: die Drüsen geben immer eine Feuchtigkeit, den Speichel, von sich; dadurch werden die Theile der Dinge, die man in den Mund nimmt, aufgelöst, wodurch die Empfindung des Geschmackes entsteht. Die kommt dann auch durch die Nerven in das Gehirn.

17) Am und im Munde sind noch die Lippen, die Kiefern und Kinnladen mit dem Zahnfleisch, worin 28 bis 32 Zähne stecken.

18) Die vorzüglichste Verrichtung des Mundes ist das Sprechen, Essen, Trinken und Athmen. Das Sprechen geschieht auf folgende Weise: In der Luftröhre sind zarte Sehnen, welche durch einen aus der Lunge kommenden kleinen Stoß die Töne von sich geben, und diese werden von der Zunge, den Zähnen, dem Gaumen und den Lippen zu bestimmten Worten gebildet.

19) Diese Brust hat folgende Eingeweide: die Lungen, das Herz; auch Adern, Gefäße und Drüsen, und unten das Zwerchfell.

20) Das Ende der Luftröhre führt zur Lunge, welche zum Athmen und Sprechen dient. Sie liegt oben in der Brust, und besteht in einem Gewebe von unzählbaren Bläschen und Aederchen. In die Bläschen dringt die eingeathmete Luft, und in die Aederchen das umhergetriebene

---

16) Was ist in dem Munde für ein Sinnorgan, und wie geschieht das Schmecken? — 17) Was ist sonst noch am und im Munde? — 18) Wie geschieht das Sprechen? — 19) Welche Eingeweide hat die Brust? — 20) Wozu dienen die Luftröhre und die Lunge?

Blut, um sich in der Luft abzukühlen; daher der Athem immer warm wieder herauskommt.

21) Das Herz sitzt oben linker Hand in der Brust bei der Lunge. Es dient dazu, das Blut im Körper umherzutreiben, um ihn dadurch zu nähren und zu wärmen. Unmäßigkeit, Ausschweifungen und heftige Leidenschaften stören den regelmäßigen Lauf des Blutes u. verkürzen das Leben.

22) Das Blut, welches aus dem Leibe kommt, geht zuerst in das vordere Herzohr, von da in die rechte Herzkammer. Aus dieser wird es dann in die Lunge hinausgestoßen, und verbreitet sich in derselben, um daselbst durch das Athmen gereinigt und erfrischt zu werden.

23) Von der Lunge geht das Blut wieder in das Herz zurück, und zwar in das hintere Herzohr, und von da in die linke Herzkammer. Aus dieser wird es durch die Pulsadern in alle Theile des Leibes hinaus getrieben, von denen es durch die Blutadern wieder in das vordere Herzohr zurückläuft.

24) Die Leber sondert aus dem Blute die Galle ab, welche zur Verdauung der Speisen dient; die Nieren sondern den Urin ab, und führen ihn in die Blase. Die Milz ist zur Verarbeitung des Blutes.

25) Der Magen und die Gedärme müssen dazu beitragen, daß der Abgang der Nahrung und des Blutes wieder ersetzt werde.

26) Der ganze Körper ist mit einer dreifachen Haut bedeckt, welche unzählige kleine Oeffnungen (Poren) hat. Durch diese gehen beständig eine Menge Ausdünstungen, welche zuweilen in Tropfen sich zeigen, und dann Schweiß genannt werden. (Diese Ausdünstung wird befördert durch reinliche Kleider, fleißiges Waschen und Baden und öftere Bewegung. Was hat man vor, in und nach dem Bade zu beobachten?)

---

21) Wo befindet sich das Herz, und wozu dient es? — 22) Wie wird der Umlauf des Blutes bewirkt? — 23) Wohin kommt das Blut von der Lunge wieder? — 24) Wozu dienen die Leber, die Nieren und die Milz? — 25) Wozu dienen der Magen und die Gedärme? — 26) Womit ist der ganze Körper bedeckt?

27) Der Körper ist gesund, so lange alle Verrichtungen seiner Theile leicht und ungehindert geschehen.

28) Unser Körper stirbt einst, d. h. die Verrichtungen aller seiner Theile hören auf, die Seele trennt sich von ihm, er verweset und wird wieder zur Erde und Luft, woraus er gebildet ist.

Des Leibes warten und ihn pflegen,
Das ist, o Schöpfer, meine Pflicht.
Muthwillig seinen Bau zu stören,
Verbietet mir dein Unterricht.
O stehe mir mit Weisheit bei,
Daß diese Pflicht mir heilig sey.

B. Die menschliche Seele.

1) Die Seele ist noch weit bewunderungswürdiger an dem Menschen, als sein Körper. Die Seele ist der eigentliche Mensch; durch sie wird der Körper regiert.

2) Die eigentliche Beschaffenheit der Seele kennen wir nicht, weil sie durch die Sinne nicht wahrgenommen werden kann. Sie ist ein Geist — ein geistiges Wesen.

3) Wir lernen die Seele kennen durch ihre Kräfte und Wirkungen, welche wir in uns selbst und Andern wahrnehmen.

4) Die vornehmsten Kräfte der Seele sind: das Erkenntnißvermögen, das Empfindungsvermögen, und das Begehrungsvermögen; d. h. sie kann denken, empfinden und begehren.

5) Der Körper und die Seele wirken beide auf einander vermittelst des Gehirns und der Nerven.

6) Die besonderen Kräfte des Erkenntnißvermögens sind: die Sinne, die Einbildungskraft, das Gedächtniß, der Verstand, die Vernunft.

7) Das Erkenntnißvermögen ist die Fähigkeit der Seele, Vorstellungen in sich aufzunehmen, durch Ver-

---

27) Wenn ist der Körper gesund? — 28) Wird unser Körper immer fortdauern? — 1) Was ist noch weit bewunderungswürdiger an dem Menschen, als sein Körper? — 2) Was ist die Seele? — 3) Wie können wir sie kennen lernen? — 4) Welches sind die vornehmsten Kräfte der Seele? — 5) In was für einer Verbindung steht der Körper mit der Seele? — 6) Welche sind die besondern Kräfte des Erkenntnißvermögens? — 7) Was ist die Einbildungskraft?

bindungen derselben Begriffe zu bilden, mehre Begriffe in ein Urtheil zusammen zu fassen, und wiederum aus mehren Urtheilen einen Schluß oder eine Folgerung herzuleiten.

8) Die Einbildungskraft ist das Vermögen, sich abwesende Dinge lebhaft vorzustellen, und selbst neue Vorstellungen in sich zu verschaffen. In so fern sie aus den mannigfaltigen Anschauungen ganz neue Bilder schafft, heißt sie Phantasie.

Anmerk. Ohne Einbildungskraft kann man nichts Abwesendes beschreiben. Allein sie kann auch großen Nachtheil bringen; so erregt sie oft bei Kindern unter dem Lernen mancherlei andere Vorstellungen, welche zu dieser Absicht nicht passen, dann sind sie unachtsam und zerstreut.

9) Das Gedächtniß setzt uns in den Stand, Vorstellungen und Bilder aufzubewahren und zu behalten, und uns dieselben nach Belieben auf's Neue vorzustellen oder zurückzurufen. Es gibt ein starkes und ein schwaches Gedächtniß. Um das Gedächtniß zu stärken und zu üben, sollen Kinder täglich Etwas auswendig lernen.

10) Der Verstand ist das Vermögen, zu begreifen, zu urtheilen und zu schließen. Der Verstand ist es, welcher den Menschen zum Menschen, zum denkenden Bewohner der Erde macht.

11) In dem Denken wird der Verstand durch zwei Gehülfen, Witz und Scharfsinn, unterstützt; denn der Witz findet die verborgenen Eigenschaften, der Scharfsinn die verborgene Verschiedenheit. Beide finden ihren Gegenstand durch's Vergleichen.

12) Die Vernunft ist nicht allein die Kraft der Seele, Schlüsse zu bilden, d. h. aus mehren Urtheilen ein neues herzuleiten, sondern auch die Fähigkeit des Geistes, das Uebersinnliche zu vernehmen, und hat hiervon ihren Namen erhalten.

13) Unter Gefühlsvermögen versteht man die Fähigkeit, wahrzunehmen, wie es uns zu Muthe ist, was in unserm Innern vorgeht, ob wir Lust oder Unlust empfinden.

---

8) Was ist die Einbildungskraft? — 9) Was ist das Gedächtniß? — 10) Was ist der Verstand? — 11) Welche zwei Seelenkräfte unterstützen den Verstand im Denken? — 12) Was ist die Vernunft? — 13) Was versteht man unter Gefühlsvermögen?

14) Es gibt sinnliche u. geistige Gefühle, welche beide wieder angenehme oder unangenehme seyn können.

15) Das Vermögen, etwas zu begehren oder nicht zu begehren, nennt man das Begehrungsvermögen. Der bloß sinnliche Mensch begehrt nur das Angenehme; der Kluge das, was ihm Vortheil bringt; der Rechtliche, was die bürgl. Gesetze erlauben; der Edle, was sittlich und gut ist; der Fromme, was Gott gefällt.

16) Leidenschaften sind diejenigen Neigungen, welche sich in der Seele so festgesetzt haben, daß sie uns immer antreiben, sie zu befriedigen. Z. B. Neigung zur Faulheit, zum Spiel, Geiz, Hochmuth, Neid u. dgl.

17) Wenn der Mensch nur das will, was gut und nützlich ist, so ist sein Wille vernünftig.

18) Der Mensch kann auch wissen und fühlen, ob das, was er thut oder gethan hat, recht oder unrecht sey, d. h. er hat ein Gewissen.

19) Wer nach seinem Gewissen nur das Gute und Rechte thut, und das Böse unterläßt, der ist tugendhaft.

20) Wer die Seelenkräfte durch Uebung stärkt, wird klug, geschickt, einsichtsvoll, weise, und dadurch sich und Andern nützlich.

21) Die Seele des Menschen ist unsterblich — sie dauert ewig fort.

Wer bist du, Geist, der in mir denket,
Der, was Gott offenbart, vernimmt?
Der lebenslang mich treibt und lenket,
Die That vorher will, und bestimmt?
Du bist in mir; ich fühle dich!
Was in mir denkt, und will, bin ich!

Du selbst, mein Ich, zu geist'gen Leben
Hat Gott dir diese Kraft verlieh'n.
Unendlich sollst du weiter streben;
Für's Ew'ge will dich Gott erzieh'n.

---

14) Was gibt es für Gefühle? — 15) Was ist das Begehrungsvermögen? — 16) Was sind Leidenschaften? — 17) Wenn ist unser Wille vernünftig? — 18) Was will das sagen: der Mensch hat ein Gewissen? — 19) Wen nennt man tugendhaft? — 20) Wie wird der Mensch, der seine Seelenkräfte durch Uebung stärkt? — 21) Stirbt die Seele des Menschen jemals?

D'rum nütze sorgsam jede Zeit
Zur Bildung für die Ewigkeit!

Gesundheitsregeln.

1) Gesundheitsregeln in Ansehung der Luft:

Reine Luft ist eine beständige Arznei. Unreine Luft schadet dem ganzen Körper — besonders der Lunge. Man halte sich daher nie lange an Orten auf, wo die Luft, besonders durch Ausdünstung, verunreinigt ist. Man schlafe nicht in feuchten Stuben, sonderlich wenn sie erst ausgeweißt, oder worin eine gar zu große Wärme, Kohlendampf und viele stark riechende Blumen sind. Man öffne die Thüre und Fenster des Wohnzimmers öfters, sonderlich des Morgens; hüte sich aber dabei vor Zugluft, und gehe nicht ohne Noth aus einem sehr kalten Orte plötzlich in einen sehr warmen, oder aus einem sehr warmen in einen kalten.

2) Gesundheitsregeln in Ansehung der Kleidung:

Man bediene sich solcher Kleider, die den Leib gehörig decken, und vor Kälte und Nässe schützen, die aber nicht zu enge sind, oder drücken. Besonders binde man wegen der Bewegung des Blutes die Halsbinde und Kniebänder nicht zu fest. — Man halte den Kopf trocken und die Füße warm, doch gewöhne man sich nicht zu sehr an Pelzwerk. — Man entkleide sich nicht, wenn man warm ist, und hüte sich sehr, daß der Schweiß nicht plötzlich erkalte und zurücktrete. — Man ziehe keine Kleider an, welche von Leuten sind, die ansteckende Krankheiten haben, oder gehabt haben.

3) Gesundheitsregeln in Ansehung der Speisen:

Man esse nie zu viel, am wenigsten des Abends. Zu viel Fleisch, besonders fettes, ist ungesund; Gartenfrüchte, reifes Obst und gut ausgebackenes Brod bekommt am beßten. Warmes Brod und warme Kuchen muß man nie essen. Zu heiße Speisen, besonders Suppen, muß man vermeiden. Man schlucke die Speisen nie gierig oder stückweise ein, sondern kaue sie wohl, um sie besser zu verdauen. Man esse nie auf Schreck und Aerger. Man lasse die Speisen nicht in unverzinnten, kupfernen oder messingenen Gefäßen kochen, lasse sie auch in zinnernen nicht stehen und kalt werden. Blut- und Leberwürste, wenn sie in heißen Tagen durch Gährung eine Fettsäure erzeugen, erregen Schwindel, Ohnmachten, Erbrechen und krankhafte Zufälle.

4) Gesundheitsregeln in Ansehung des Getränkes:

Man trinke unter dem Essen wenig, und gar nicht auf blähende oder Mehlspeisen, und kein Bier auf Obst. Man trinke übrigens nicht weniger, als man isset, doch nicht zu viel auf einmal. Manche glauben, auf harte Speisen müsse man scharfes Getränk nehmen, um sie zu verdauen, dadurch erhalten sie sich aber im Magen desto länger, und werden ganz unverdaulich. Reines Wasser aus Quellen

ist das beßte Getränk. Nicht so gesund ist stehendes Wasser, oder das aus verschlossenen Brunnen. Kurz vor dem Schlafengehen viel trinken ist nicht gesund.

5) Gesundheitsregeln in Ansehung der Bewegung und Ruhe. Die körperliche Bewegung, besonders in freier Luft, erhält das Blut und den Körper gesund, gibt Ruhe und einen sanften Schlaf:

Man hüte sich vor gar zu heftigen, mit Schweiß verbundenen und zu lange anhaltenden Bewegungen, auch anderer ununterbrochener Anstrengung seiner Kräfte, sonderlich kurz vor und nach dem Essen, und nach einer Krankheit. Die heiligste Zeit für den Magen ist nach der Mahlzeit. — Man arbeite nicht ohne abwechselnde Ruhe, hüte sich aber vor dem Müssiggange, welcher weichliche und dumme Leute macht, und aller Laster Anfang ist. — Man brauche nur die Nacht zur Ruhe, und zwar am beßten die Zeit von 10 Uhr Abends bis 5 oder 6 Uhr Morgens. Man lege sich im Bette mit dem Kopfe etwas hoch, mit dem Leibe aber gerade ausgestreckt, und liege nicht viel auf dem Rücken, sondern lieber auf der Seite, und halte die Hände nicht über den Kopf hinauf.

6) Vorsichtigkeit bei Kranken und in Krankheit:

Man gehe nicht unnöthig nahe zu solchen, welche hitzige, faule und ansteckende Krankheiten haben, und setze sich nicht so, daß man ihre Ausdünstung in sich ziehe, schlucke den Speichel nicht hinunter, sondern werfe ihn aus, spüle den Mund oft mit Weinessig oder Wasser aus, und bediene sich auch des Weinessigs mit Wasser zum Trinken. — Man hüte sich, wenn man selbst krank ist, vor Erkältungen, vor gar zu großer Wärme, vor zu vielen starken Speisen und starken Getränken, und vor allen Affekten. — Besonders hüte man sich vor Arzneien von Pfuschern, die nicht erfahrne Aerzte sind.

7) Vom Verhalten gegen Erfrorne:

Manchmal erfrieren Hände, Beine, ja alle Glieder, so daß sie todt und so hart wie gefrornes Fleisch sind. Wenn man solche wärmt, bringt dies den Tod. Das einzige Mittel ist, einen solchen Kranken in ein Zimmer zu bringen, wo er nicht frieren kann, das aber nicht warm ist. Man bedeckt die kranken Theile, oder den ganzen Menschen mit Schnee, und legt immer frischen auf, wenn der alte schmilzt. Hat man keinen Schnee, so taucht man die Glieder, und wenn das nicht angeht, Tücher in eiskaltes Wasser, und legt solche beständig von Neuem den Kranken auf.

8) Erstickten und Ohnmächtigen spritze man vor Allem kaltes Wasser in's Gesicht, blase ihnen frische Luft ein, und setze sie aufrecht. Gefährlich für die Gesundheit ist der Kohlendampf.*) Da

*) Was dem Kohlendunste seine schädliche giftige Eigenschaft verleiht, ist eine ihm beigemengte eigenthümliche brenzliche Säure, die Kohlenbrandsäure.

in strenger Winterszeit sich oft Menschen in eingeschlossenen Zimmern durch glühende Kohlen zu erwärmen suchen: so geschieht es nicht selten, daß solche an Erstickung oder Schlagfluß dadurch ihr Leben verlieren. Sobald man als Ursache den Kohlendampf entdeckt, ist das Erste, daß man die Thüre und die Fenster öffne, die Kranken und Scheintodten so schnell als möglich an die freie Luft bringt, sie entkleidet, in halbsitzender Stellung, den Kopf gerade haltend, mit kaltem Wasser begießt, dann Kopf, Gesicht und Hals mit kaltem Essig wäscht, und auf die Brust und Magengegend kalte Umschläge von Essig und Wasser macht. Sobald sich ein leises Schluchzen zu erkennen gibt, schiebe man einen kleinen Holzcylinder zwischen die Zähne der Kranken, um zu bewirken, daß die Luft schnell in die Brust eindringen könne. Man bürste den Rücken und die Fußsohlen mit einer steifen Bürste. Auch bläst man ihnen Luft in den Mund, und wenn man Brechreiz bemerkt, so gibt man ihnen Thee mit Essig vermischt.

9) Erhenkte (Erhängte) müssen augenblicklich abgenommen, und Kehle und Brust müssen frei gemacht werden, und werden eben so wie Erstickte behandelt.

10) Vom Blitze Getroffene entkleide man schnell bis auf's Hemd, mache in lockerer Erde ein Grab, so daß der Körper gerade ausgestreckt, bequem darin liegen kann. Man zieht nun dem Verunglückten auch das Hemd ab, und legt ihn ganz nackt in die gemachte Grube, doch so, daß er auf dem Rücken und mit dem Kopfe etwas höher als mit den Füßen liegt. Nun bedeckt man den Körper, etwa eine Hand hoch, völlig mit der ausgegrabenen Erde, so daß das Gesicht, das öfters mit kaltem Wasser bespritzt werden muß, frei bleibt. Zeigt sich nach drei Stunden keine Spur des Lebens, so ist der Unglückliche wirklich todt.

11) Ertrunkene stürze man nie auf den Kopf, denn dadurch würden sie erst erstickt werden. Man entkleidet sie, und reibt sie um die Brust mit wollenen Tüchern, und bläst ihnen Luft ein. Man hält ihnen die Nase so lange zu, bis sich die Brust hebt. Fängt das Herz an zu schlagen, so setze man das Reiben und Lufteinblasen noch so lange fort, bis der Unglückliche zu sich selbst kommt.

12) Ist Jemand von einem wüthenden Hunde gebissen, so wäscht man die Wunde geschwind mit scharfer Lauge und starkem Salzwasser aus, und der Kranke muß nachher täglich fleißig Essig trinken.

VIII. Die Welt.

1) Unter *Welt* versteht man Erde und Himmel, mit Allem, was wir darauf und daran bemerken. Sie ist so groß, daß man sie gar nicht messen und keine Grenzen davon sich denken kann.

2) Die Erde ist nur der kleinste Theil der Welt, denn die Sterne sind weit größer und wahrscheinlich eben so gut bewohnt, wie unsere Erde.

3) *Himmel* nennen wir theils die Wolken, die über uns schweben, theils den unendlich großen Raum in dem sich die Gestirne befinden.

4) Die Sterne erscheinen uns klein, weil wir sie in der Ferne sehen.

5) Alle Sterne sind entweder *Fixsterne* oder *Planeten*.

6) Die *Fixsterne* sind *feststehende*, die ihre Stellung nicht verändern, und ihr eigenes Licht haben.

7) Die *Planeten* sind *Laufsterne*, welche sich bewegen, und ihr Licht von der Sonne empfangen.

8) Der wichtigste *Fixstern* ist die *Sonne*.

9) Die *Sonne* ist viele Millionen Meilen von uns entfernt, und viel tausendmal größer als unsere Erde.

10) Die Sonne bewegt sich nur um *sich selbst* oder um *ihre Achse*, und zwar in 25 Tagen und 12 Stunden.

11) Die Sonne mit ihren Planeten nennt man das *Sonnensystem*.

12) Die Planeten, die sich um die Sonne bewegen, heißen: *Merkur*, *Venus*, *Erde*, *Mars*, *Jupiter*, *Saturn*, *Uranus*, *Ceres*, *Vesta*, *Pallas* und *Juno*.

13) Die wichtigsten unter diesen Planeten sind die *Venus* und die *Erde*.

---

1) Was versteht man unter Welt? — 2) Ist die Erde auch eine Welt? — 3) Was nennen wir Himmel? — 4) Warum erscheinen uns die Sterne so klein? — 5) Wie theilt man die Sterne ein? — 6) Was sind die Fixsterne? — 7) Welche Sterne nennt man Planeten? — 8) Welcher Fixstern ist der wichtigste? — 9) Ist die Sonne weit von uns entfernt? — 10) Hat die Sonne gar keine Bewegung? — 11) Wie nennt man die Sonne mit ihren Planeten? (Wie21 heißen die Planeten? — 13) Welche sind die wichtigsten Planeten?

14) Die Venus hat einen sehr hellen Glanz, sie geht des Morgens vor der Sonne her, und heißt dann der Morgenstern; des Abends aber folgt sie der Sonne nach, und heißt dann der Abendstern.

15) Die Erde dreht sich mit ihren tausend Millionen Menschen und der unzählbaren Menge von andern Geschöpfen um die Sonne, und zwar in 365 Tagen und 6 Stunden.

16) Diese Bewegung verursacht die vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Anmerk. Die Erde bewegt sich im Winter geschwinder, als im Sommer; ist im Winter der Sonne näher, als im Sommer. Weil aber die Sonnenstrahlen im Winter schiefer, und im Sommer mehr senkrecht auf die Erde fallen, so ist es im Winter kälter.

17) Außerdem dreht sich die Erde auch von Westen nach Osten alle 24 Stunden einmal um sich selbst, wie sich das Rad um seine Achse dreht.

18) Durch diese Umdrehung entsteht der Wechsel des Tages und der Nacht; denn nur der Theil der Erde kann hell seyn, welcher der Sonne zugekehrt ist.

19) Die beiden Punkte gegen Norden und Süden. zwischen welchen sich die Erde dreht, nennt man Pole.

20) Der Pol gegen Norden heißt der Nordpol, der Pol gegen Süden heißt der Südpol,

21) Weil es so scheint, als drehe sich die Sonne um die Erde, so sagt man: die Sonne geht auf und unter.

22) Der beständige Begleiter der Erde ist der Mond.

23) Solche kleine Sterne, die den größern als Begleiter dienen, nennt man Trabanten, d. h. Begleiter oder Gefährten.

---

14) Was ist der Morgen- und Abendstern? — 15) Welche große Bewegung hat die Erde in einem Jahr? — 16) Was bewirkt diese jährliche Bewegung? — 17) Welche Bewegung hat die Erde noch? — 18) Was verursacht die tägliche Bewegung der Erde? — 19) Wie nennt man die beiden Endpunkte der Erde im Norden und Süden? — 20) Was nennt man Süd- und Nordpol? — 21) Warum sagt man: die Sonne geht auf und unter? — 22) Wer ist der beständige Begleiter der Erde? — 23) Wie nent man solche Sterne, die größere begleiten?

24) Der Mond, ein Trabant, läuft in einem Jahre 12 mal um die Erde.

25) Durch diese Bewegung des Mondes entstehen die Monate.

26) Der Mond ist ein dunkler Körper, und erhält sein Licht von der Sonne.

27) Wenn der Mond zwischen der Erde und der Sonne steht, so kehrt er uns seine unerleuchtete Hälfte zu, ist also deßwegen für uns unsichtbar, und heißt Neumond.

28) Wenn er sich von diesem Platze entfernt, wird er nach und nach erhellt, und heißt dann erstes Viertel, und endlich Vollmond.

29) Wie er fortrückt, nimmt seine Beleuchtung wieder ab, und es entsteht das letzte Viertel.

30) Durch die verschiedenen Stellungen des Mondes gegen die Erde und die Sonne entstehen zuweilen Sonnen- und Mondsfinsternisse.

31) Wenn der Mond in gerader Linie zwischen Erde und Sonne zu stehen kommt, welches nur zur Zeit des Neumondes geschehen kann, so hindert er, daß die Sonnenstrahlen auf unsere Erde fallen, und es entsteht eine Sonnenfinsterniß, oder richtiger Erdfinsterniß.

32) Wenn die Erde in gerader Linie zwischen Sonne und Mond zu stehen kommt, so bedeckt sie ihn mit ihrer Schattenseite, und es entsteht eine Mondsfinsterniß.

33) Nicht alle Finsternisse sind in allen Gegenden der Erde sichtbar, daher hat man sichtbare und unsichtbare Finsternisse.

34) Zu den Planeten gehören auch die Kometen.

35) Die Kometen sind Sterne mit einem langen glän-

---

24) Wie oft läuft der Mond in einem Jahre um die Erde? — 25) Was entstehen dadurch? — 26) Hat der Mond ein eigenes Licht? — 27) Wie muß der Mond stehen, wenn er Neumond heißt? — 28) Wenn heißt der Mond erstes Viertel? wenn Vollmond? — 29) Wenn sagen wir letztes Viertel des Mondes? — 30) Was entsteht durch die verschiedenen Stellungen des Mondes gegen die Erde und die Sonne? — 31) Wann und wie entsteht eine Sonnenfinsterniß? — 32) Wie kann eine Mondsfinsterniß entstehen? — 33) Sind die Sonn- und Mondsfinsternisse in allen Gegenden der Erde sichtbar? — 34) Was für Sterne gehören noch zu den Planeten? — 35) Was sind Kometen?

zenden Schweife, werden aber selten dem bloßen Auge sichtbar.

36) Abergläubische und unwissende Menschen halten die Kometen für Unglücksboten, und prophezeihen daraus Krieg, Pest und Hungersnoth.

37) Unter den Fixsternen ist auch der Sirius oder Hundsstern zu merken; er ist einer der größten und glänzendsten Sterne. Er ist 10 Billionenmal größer als die Erde; 6 Jahre dauert es, ehe sein Licht zu uns kommt.

38) Er wird nur gesehen vom Ende Julius bis Ende Augusts, und die Zeit, in der er sichtbar ist, belegt man mit dem Namen der Hundstage.

39) Man hat die Sterne, um sie leichter finden zu können, unter verschiedene Bilder gebracht, die man Sternbilder nennt.

40) Unter diesen Sternbildern ist vorzüglich der große Bär zu merken, der 7 Sterne hat, die man den Wagen nennt. Am bemerklichsten an unserm Horizonte ist die Milchstraße oder Jakobsstraße mit 5 Millionen Sternen.

41) Zwölf Sternbilder sind besonders deßhalb merkwürdig, weil die Erde, bei ihrem Lauf um die Sonne, unter denselben weggehet.

42) Man nennt diese 12 Sternbilder die zwölf himmlischen Zeichen. Sechs davon sind gegen Norden, und sechs gegen Süden.

43) Die Namen der 12 Sternbilder oder himmlischen Zeichen sind: der Widder, der Stier, die Zwillinge, der Krebs, der Löwe, die Jungfrau, die Waage, der Skorpion, der Schütze, der Steinbock, der Wassermann und die Fische.

---

36) Für was halten abergläubische und unwissende Menschen die Kometen? — 37) Welcher Stern ist unter den Fixsternen zu merken? — 38) Wann wird der Sirius oder Hundsstern noch gesehen? — 39) Was nennt man Sternbilder? — 40) Welches ist unter diesen Sternbildern vorzüglich merkwürdig? — 41) Warum sind 12 Sternbilder besonders merkwürdig? — 42) Wie nennt man diese 12 Sternbilder? — 43) Wie heißen die Namen dieser 12 Sternbilder?

IX. Der Kalender oder die Zeitrechnung.

1) Der **Kalender** ist ein Buch, welches die Zeitrechnung durch ein ganzes Jahr genau angibt.

2) Ein **gemeines Jahr** besteht aus 365 Tagen, weil die Erde so viel Zeit braucht, sich um die Sonne zu drehen.

3) Da aber noch **sechs** Stunden in jedem Jahre übrig bleiben, so geben diese alle **vier** Jahre wieder einen Tag, der hinter dem 23. Februar eingeschaltet wird, daher ein solches Jahr aus 366 Tagen besteht, und **Schaltjahr** heißt.

Anm. Wenn 4 in die Jahrszahl aufgeht, so ist es ein Schaltjahr.

4) Hundert Jahre hinter einander nennt man ein **Jahrhundert**. Wir haben seit Christi Geburt das 19. Jahrhundert.

5) Wir zählen unsere Jahre nach Christi Geburt, und nehmen an, daß vor derselben ungefähr 4000 Jahre von der Erschaffung der Welt verflossen sind.

6) Das **Jahr** wird in 12 Monate eingetheilt, oder in 52 **Wochen**.

7) **Drei** Monate nennt man ein **Vierteljahr** (Quartal).

8) Eine **Woche** besteht aus **sieben Tagen**.

Anmerk. Die Christen fangen die Woche mit dem **Sonntag** an, die Juden mit dem **Sonnabend**, die Türken mit dem **Freitag**.

9) Ein **Tag** besteht aus **Tag** und **Nacht**, oder aus 24 Stunden.

10) Eine **Stunde** besteht aus 60 **Minuten**.

---

1) Was ist der Kalender? — 2) Aus wie viel Tagen besteht ein gemeines Jahr? — 5) Wie entsteht ein Schaltjahr? — 4) Was ist ein Jahrhundert? — 5) Von welcher Zeit an zählen wir unsere Jahre? — 6) Wie wird das Jahr eingetheilt? — 7) Wie nennt man 3 Monate zusammen? — 8) Aus wie viel Tagen besteht eine Woche? — 9) Aus was besteht der Tag? — 10) Aus was besteht eine Stunde?

11) Eine Minute hat 60 Sekunden, diese 60 Augenblicke.

12) Durch den Umlauf der Erdkugel um die Sonne entstehen die vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

13) Mit Frühlings-Anfang ist Tag und Nacht gleich.

14) Mit Sommer-Anfang haben wir den längsten Tag im Jahre und die kürzeste Nacht.

15) Ein Monat ist die Zeit, welche die Erde braucht, um unter einem der 12 himmlischen Zeichen wegzugehen.

16) Die Monate heißen: Januar, Februar, März, April, Mai, Junius, Julius, Augustus, September, Oktober, November, Dezember.

17) Der erste Januar ist der Anfang eines neuen Jahres, und der 31ste Dezember schließt das Jahr.

18) Der Tag besteht aus Morgen, Mittag, Abend und Nacht.

19) Die Zeit zwischen Morgen und Mittag nennt man Vormittag, die Zeit zwischen Mittag und Abend nennt man Nachmittag.

20) Im Kalender stehen auch Wetter-Vorhersagungen, die aber nur auf's Gerathewohl hingesetzt sind.

X. Hundert Sprüchwörter.

1. Bete und arbeite!
2. Thue Recht und scheue Niemand.
3. Lieber Unrecht leiden, als Unrecht thun.
4. An Gottes Segen ist Alles gelegen.
5. Hundert Jahre Unrecht ist keine Stunde Recht.

---

11) Aus was besteht eine Minute? — 12) Wie entstehen die vier Jahreszeiten? — 13) Wann ist Tag und Nacht gleich? — 14) Wann haben wir den längsten Tag und die kürzeste Nacht im Jahre? — 15) Welche Zeit ist ein Monat? — 16) Wie heißen die Monate? — 17) Welcher Monat ist der Anfang und welcher ist der Schluß eines Jahres? — 18) Woraus besteht der Tag? — 19) Welche Tageszeit nennt man Vormittag? welche Nachmittag? — 20) Was ist von den im Kalender stehenden Wettervorhersagungen zu halten?

6. Wer die Eltern ehrt, den ehrt Gott wieder.
7. Wer Gott fürchtet, der hat nichts anderes zu fürchten.
8. Wer Recht thut, der wird Recht finden.
9. Die Welt vergeht mit ihrer Lust; drum fasse den Himmel in die Brust.
10. Unrecht Gut gedeihet nicht.
11. Wer ehrlich ist, braucht keine Heimlichkeiten.
12. Was Gott thut, das ist wohlgethan.
13. Ehrlich währt am längsten.
14. Geld verloren, etwas verloren; Ehre verloren, viel verloren; Gott verloren, Alles verloren.
15. Treue Hand geht durch's ganze Land.
16. Der Hehler ist so schlecht, wie der Stehler.
17. Junger Schlemmer, alter Bettler.
18. Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen.
19. Wer will, thut viel.
20. Eile mit Weile.
21. Keine Rose ohne Dornen.
22. Fleiß bricht Eis.
23. Brod macht die Backen roth.
24. Wahrheit besteht, Lüge vergeht.
25. Das Werk lobt den Meister.
26. Bedenke, daß, wo Du auch bist, stets Gott in Deiner Nähe ist.
27. Eintracht hat große Macht.
28. Der Schein trügt.
29. Friede ernährt, Unfriede verzehrt.
30. Ein magerer Vergleich ist besser, als ein fetter Prozeß.
31. Müßiggang ist aller Laster Anfang.
32. Es ist nicht Alles Gold, was glänzt.
33. Eine fette Küche macht einen leeren Beutel.
34. Jeder kehre vor seiner Thüre.
35. Ein fauler Fuhrmann spannt lieber aus, als an.
36. Leere Kornähren stehen hoch.
37. Viele Körner machen einen Haufen.
38. Den Vogel erkennt man an den Federn.
39. Nach der That versteht auch der Narr den Rath.
40. Ein gebrauchter Schlüssel ist immer blank.
41. Ein Sperling in der Hand ist besser, als zehn auf dem Dache.
42. Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
43. Wer Pech angreift, besudelt sich.
44. Was nicht deines Amtes ist, da laß deinen Vorwitz.
45. Jung gewohnt, alt gethan.
46. Wer den Heller nicht ehrt, ist des Guldens nicht werth.
47. Aller Anfang ist schwer, das Ende desto leichter.
48. Gedenk' der Armen zu jeder Frist, wenn Du von Gott gesegnet bist;

sonst Dir das widerfahren kann, was Christus sagt vom reichen Mann.

49. Leere Fässer klingen hohl.
50. Langsam zum Seckel, hurtig zum Hut, hilft manchem jungen Blut.
51. Erst besinn's, dann beginn's.
52. Trau, schau, wem!
53. Man spielt sich eher zehnmal arm, als einmal reich.
54. Was von Herzen kommt, geht wieder zu Herzen.
55. Ein einziges räudiges Schaf steckt eine ganze Heerde an.
56. Ein schlechter Arbeiter schiebt die Schuld auf sein Werkzeug.
57. Guter Name ist mehr werth, als eine goldene Krone.
58. Ein Mensch ohne Erziehung ist ein Körper ohne Seele.
59. Ein Affe in Seide gekleidet, bleibt immer ein Affe.
60. Wer Niemand achtet, wird von Allen verachtet.
61. Wer mehr nimmt, als er soll, der spinnt sich ein Seil.
62. Unrechtes Gut ist ein Funken im Kleiderkasten.
63. Wer Mäuse im Kopfe hat, dem muß man eine Katze darein setzen.
64. Wenn der Fuchs die Gans lehrt, so ist ihr Kragen sein Lehrgeld.
65. Unser Kirchthurm ist ein Finger, der gegen den Himmel zeigt.
66. Falsche Freunde sind Fischer, die das Wasser trüben, ehe sie angeln.
67. Wer Feuer im Herzen hat, bekommt Rauch im Kopf.
68. Das Gebet ist ein Rauchwerk, das dem Teufel Kopfweh macht.
69. Keusche Jugend ist Lebensbalsam des Alters.
70. Vögel von einerlei Federn fliegen gern zusammen.
71. Was man mit Unwillen thut, das knarrt, wie ein neuer, ungeschmierter Wagen.
72. Bettest du dir wohl, so liegst du wohl.
73. Ein ungerechter Pfenning frißt hundert gerechte.
74. Des Zorn's Ausgang ist der Reue Anfang.
75. Bissige Hunde haben zerbissene Ohren.
76. Wer Gott vertraut, hat nicht auf Sand gebaut.
77. Für treue Hände gibt's kein Schloß und keine Schlüssel.
78. Was einer trunken sündigt, muß er nüchtern büßen.
79. Leihen macht Freundschaft, Wiederfordern Feindschaft.
80. Sparen ist der beßte Eingangszoll.
81. Wenn die Kuh fort ist, macht man den Stall zu.
82. Kurze Abendmahlzeit macht lange Lebenszeit.
83. Die eitle Ehre hat Blätter, aber keine Früchte.
84. Reden ohne zu denken, heißt eben so viel, als schießen ohne zu zielen.
85. Ein Armer ohne Geduld, ist eine Lampe ohne Oel.
86. Thue jetzt, was du im Todbette wünschest, gethan zu haben.
87. Wenn du Ueberflüssiges kaufst, wirst du bald das Nothwendige verkaufen.
88. Bevor du deine Wünsche um Rath fragst, frage deinen Geldbeutel um Rath.

89. Den Guten regiert Gott, den Bösen seine Begierden.
90. Man lobe den Tag nicht vor dem Abend.
91. Er gibt's mit dem Munde, aber die Hände halten's fest.
92. Der Krug geht so lang zum Brunnen, bis er bricht.
93. Jeder Freude ist ein Leid auf den Rücken gebunden.
94. Es ertrinken mehr im Glas, als in allen Wassern.
95. Es ist keine schönere Musik, als wenn Herz und Mund übereinstimmen.
96. Bei jeder Geburt wird eine Leiche angesagt.
97. Freundes Hülfe reitet nie auf der Ochsenpost.
98. Wer sein Haus baut mit Anderer Habe, der sammelt sich Steine zu seinem Grabe.
99. Die Lüge ist ein Schneeball, wird desto größer, je länger man sie fortwälzt.
100. Wird Christus tausendmal zu Bethlehem geboren,
Und nicht in dir; so bleibst du dennoch ewiglich verloren.

Anhang.

A. Die Obstbaumzucht.

Das Pflanzen der Bäume.

1) In unserer Gegend können die Obstgattungen vom Kernobste, besonders Äpfel und Birnen, und vom Steinobste Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche und Zwetschgen gezogen werden.

2) Um dergleichen Gattungen Obstbäume zu erhalten, muß man die Kerne und Steine vom Obste, das vollkommen und zeitig ist, sammeln.

3) Wenn man nichts von den Mäusen zu befürchten hat, o ist es am beßten, die Kerne sogleich im Herbste, oder den Winter über, wenn es aufgefroren ist, in ein Pflanz- oder Gartenbeet zu säen.

4) Zu diesem Gartenbeet wird schon im Herbste ein nicht zu fetter und lockerer Boden tief umgegraben, und eben gerechet.

5) Die Kerne säet man auf folgende Weise: Man macht in einem 4 Schuh breiten Beete vier, 2 Zoll tiefe, Grüblein nach

---

1) Welche Obstgattungen können besonders in unserer Gegend gezogen werden? — 2) Wie soll man es anfangen, dergleichen Gattungen Obstbäume zu erhalten? — 3) Was ist mit diesen gesammelten Kernen oder Steinen weiter zu thun? — 4) Wie muß das Pflanz- oder Gartenbeet zugerichtet werden? — 5) Wie werden die Kerne gesäet?

der Schnur, säet die Kerne etwas dick hinein, und füllt sie wieder mit guter, lockerer Erde.

6) Die Steine (d. h. die Kerne vom Steinobst) legt man ebenfalls in ein 4 Schuh breites Beet, je 3 — 4 Zoll von einander, und bedeckt sie mit guter, leichter Erde.

7) Von jetzt an ist in dem Pflanzbeete Folgendes zu thun: 1) Die Erde muß öfters mit einer Hacke aufgelockert, und während der ersten vier Wochen des Aufkeimens der Pflanzen und auch in der Folge bis Johannis bei trockener Witterung begossen, und das allenfalls vorhandene Unkraut ausgejätet werden, aber mit der Vorsicht, daß die zarten Wurzeln der Pflanzen nicht beschädigt werden und 2) die Wurzeln dieser Pflanzen müssen vor dem Eintreten des Winters mit einer Decke von strohigem Mist über der Erde vor dem Eindringen der Kälte geschützt werden, welche aber im Frühjahre, wenn keine große Kälte mehr zu besorgen ist, wieder abgenommen werden muß.

8) Die aufgegangenen Pflanzen läßt man zwei Jahre in ihrem Beete; doch kann für die vorzüglich stark gewachsener Pflanzen auch Ein Jahr hinlänglich seyn.

9) Nach dieser Zeit hebe man sie sorgfältig mit möglichster Schonung der Wurzeln aus, und setze sie in einen größeren Platz, der guten, lockern, aber ungedüngten Boden hat, und dieß ist

Die Baumschule.

10) Die Baumschule wird im Herbste besetzt, wenn die Pflanzen oder kleine Bäumchen ihre Blätter verloren haben oder im Frühjahre, sobald der Boden aufgefroren ist.

11) Die Baumschule muß gut umgegraben, in drei Schuh breite Beete abgetheilt, und zwischen jedem Beet ein Weg getreten werden.

12) Der Boden dazu muß von Natur gut, aber nicht zu leicht, und durchaus nicht besser seyn, als derjenige Grund ist, worein die Bäume zum zweiten Male versetzt werden, und hernach bleiben sollen.

13) Diese Beete müssen der Luft und der Sonne gehörig ausgesetzt seyn.

---

6) Wie legt man die Steine? — 7) Was ist von jetzt in dem Pflanzbeete zu thun? — 8) Wie lange läßt man diese von Kernen und Steinen aufgegangenen Pflanzen in ihrem Beete? — 9) Was macht man dann mit denselben? — 10) Zu welcher Zeit wird die Baumschule besetzt? — 11) Wie muß die Baumschule zu diesem Versetzen zugerichtet seyn? — 12) Wie muß der Boden derselben beschaffen seyn? — 13) Welche Lage ist für diese Beete erforderlich?

14) In der Baumschule müssen die Bäumchen auf folgende Weise gesetzt werden:

1) Man schneide die geraden und abwärts laufendən Wurzeln wie jede andere, welche die Dicke eines Federkiels hat, ganz kurz, und so ab, daß der Schnitt abwärts geführt wird, und die Wunde auf die Erde zu liegen kommt, damit mehre Wurzeln getrieben werden; 2) auch alle übrigen Wurzeln stutze man ein wenig; 3) man schneide die Nebenzweige weg, und bedecke die dadurch entstandenen Wunden mit Baumwachs, und lasse den Gipfel unbeschnitten; 4) man grabe für jedes Bäumchen ein Loch, etwas größer als die Wurzeln desselben erfordern, und theile die Löcher zu jedem Beete so ein, daß darein drei Reihen Bäumchen, jedes einen Schuh von dem andern zu stehen kommen, und diese Figur bilden:

0 0 0 0
0 0 0
0 0 0 0

5) man stelle die Bäumchen in die Mitte des aufgeworfenen Loches, etwas tiefer, als es im Pflanzbeete stand, lege seine Wurzeln ordentlich in die Rundung, und decke sie mit Erde, die dann sanft angetreten, oder was noch besser ist, mit Wasser zu einem Brei gemacht wird, und fülle dann das Loch vollends mit lockerer Erde aus.

15) Im Sommer hindurch muß kein Unkraut darin geduldet, die Erde mit der sorgfältigsten Schonung der Wurzeln 1 bis 3 Mal aufgehäckelt, und bei anhaltender Trockne begossen werden.

16) Sind die Bäumchen zur Dicke eines kleinen Fingers gelangt, so sind sie tauglich, daß man sie veredelt.

17) Die Wildlinge werden veredelt 1) durch öfteres Versetzen, 2) durch Okuliren, 3) durch Pfropfen oder Zweigen, und 4) durch Kopuliren.

Das Veredeln.

18) Das Veredeln durch öfteres Versetzen geschieht, wenn man die im Pflanzbeete von Kernen oder Steinen des beßten Obstes gezogenen Bäumchen, welche fette Blätter haben, öfters in der Baumschule versetzt.

19) Ein Aug von einem edlen Reise in einen Wildling einschieben, nennt man das Okuliren.

---

14) Wie müssen die Bäumchen gesetzt werden? — 15) Was hat man bei der so besetzten Baumschule den Sommer durch zu thun? — 16) Was geschieht, wenn die Bäumchen die Dicke eines kleinen Fingers erreicht haben? — 17) Wie werden die Wildlinge veredelt? — 18) Wie geschieht diese Veredlung durch öfteres Versetzen? — 19) Was ist das Okuliren?

20) Okuliren kann man ungefähr 8 Tage nach Johannis im Sommer auf das sehende Auge, und im August bis Anfangs September auf das schlafende Auge.

21) Das um Johannis eingesetzte Auge treibt noch vor dem Herbste, das schlafende aber wächst nur an den Wildling an und schlägt erst im Frühjahre aus.

22) Das Okuliren hat drei Handgriffe: 1) das Auge von dem edlen Reise abzulösen, 2) es in den Wildling einzuschieben und 3) zu verbinden.

(Praktisch gezeigt.)

Anmerk. Bei den okulirten Stämmchen sehe man in 3—4 Wochen nach, ob das Auge treibe. Findet man dieses, so muß das Stämmchen oder der Ast gerade ober dem Auge abgeschnitten und mit Baumwachs bedeckt werden. Der Verband wird locker gemacht, wenn das Auge einen Finger lang getrieben hat.

23) Reiser von einem edlen Baume in einen Wildling der nämlichen Gattung einstecken, heißt man Pfropfen.

24) Das Pfropfen kann auf zweierlei Arten geschehen, entweder werden die edlen Reiser in einen Spalt oder in die Rinde eines Wildlings eingesteckt, und so trägt es den Namen: in den Spalt oder in die Rinde pfropfen.

25) Die Pfropfreiser müssen von gesunden oder von solchen Bäumen genommen werden, die schon oft Früchte getragen haben.

26) Diese Reiser müssen im Jäner oder Februar gesammelt, und solche genommen werden, die im letzten Sommer gewachsen sind.

27) Das Pfropfen wird bei uns gewöhnlich im Monate März, bis zur Zeit, da die Bäume im Safte stehen, vorgenommen.

28) Beim Pfropfen hat man vier Handgriffe: 1) das Beschneiden des edlen Reises, 2) das Zurichten des Wildlings, 3) das Einstecken des Reises, und 4) das Verbinden.

(Praktisch gezeigt.)

29) Kopuliren heißt, ein edles Reis mit einem Wildlinge so vereinigen, daß er wachsen kann.

---

20) Wann kann man okuliren? — 21) Wie unterscheidet man das sehende Auge von dem schlafenden? — 22) Wie wird okulirt? — 23) Was heißt man Pfropfen? — 24) Auf wie vielerlei Arten kann dieses geschehen? — 25) Von welchen Bäumen müssen die Pfropfreiser genommen werden? — 26) Wann sollen die Pfropfreiser gesammelt werden? — 27) Wann kann das Pfropfen vorgenommen werden? — 28) Wie wird in den Spalt gepfropft? — 29) Was heißt man okuliren?

30) Sobald im Frühjahre der Saft in die Bäume getreten ist, soll man kopuliren. Dieß tritt beim Steinobst früher ein, als beim Kernobst.

31) Die Triebe, welche den ersten Sommer über gewachsen sind, muß man, ehe das Treiben anfängt, am Stamme wegschneiden, und den Kopf jedes Triebes bis auf das nächst darauf folgende Auge verkürzen.

32) Diese Behandlung ist so lange nothwendig, bis der Stamm des Bäumchens 6 Schuh hoch ist, wo man ihm dann die Krone zuschneidet.

33) Haben die Aestchen eine gehörige Krone gebildet, so werden die Bäumchen ausgehoben und an ihren bestimmten Ort gesetzt.

34) Im Frühjahre des zweiten Jahres muß man 1) einige Zweige ausschneiden, wenn sie zu buschigt werden wollen; 2) die Aeste, welche unter sich wachsen, verstutzen; 3) die Fruchtästchen abnehmen, damit die Kraft noch völlig in Holzäste treiben kann; 4) der Krone überhaupt noch die gehörige Richtung geben, und 5) sie bei einer anhaltenden Trockne manchmal begießen.

Krankheiten der Bäume.

35) Die Bäume haben auch Krankheiten, als: den Krebs, den Brand, den Harzfluß des Steinobstes, den Ausschlag und die Saftfülle.

36) Den Bäumen ist noch schädlich: Moos, alte Rinde, Dürre, kalter Regen, Nebel und Frost zur Blüthezeit, Winterfrost, das Ungeziefer und einige Thiere, z. B. Mäuse, Hasen ꝛc.

Im schlecht'sten Raum
Pflanz' einen Baum
Und pflege sein,
Er trägt's dir ein.

Das Bäumchen am Wege kann Schatten einst geben,
Durch Blüthen und Früchte verschönern das Leben.
Vernicht' ich's muthwillig, so können mir fluchen
Die Müden, die Kühlung und Labung einst suchen.

---

30) Zu welcher Zeit soll kopulirt werden? — 31) Wie müssen die Triebe, welche den ersten Sommer über gewachsen sind, im folgenden Frühjahre behandelt werden? — 32) Wie lange ist diese Behandlung nothwendig? — 33) Was geschieht dann, wenn die Aestchen eine gehörige Krone gebildet haben? — 34) Wie sind die Bäume weiter zu besorgen, wenn sie an ihrem bestimmten Orte stehen? — 35) Haben die Bäume auch Krankheiten, und welche sind die hauptsächlichsten? — 36) Was ist den Bäumen noch schädlich?

B. Die Bienenzucht.

1) Die Biene gehört zu den Insekten. Sie war von Alters her ein Gegenstand der menschlichen Bewunderung und ein Sinnbild des Fleißes und der Ordnungsliebe. Kein Insekt wurde so früh unter die Hausthiere versetzt; keines so früh von der Hand der Menschen gepflegt, als die Biene.

2) Es gibt drei Bienenarten: die Königin, die Drohnen, und die Arbeitsbienen.

3) Das Weibchen wird deßwegen Königin oder Weisel genannt, weil sie den ganzen Schwarm zusammenhält, und weil auf ihr die ganze Ordnung der Gesellschaft beruht. Stirbt sie, so ist Leben und Thätigkeit des Bienenstockes dahin, und der Stock geht zu Grunde, wenn ihm nicht aus einem andern Stocke eine gegeben wird. Sie ist die schönste aller Bienen, hat eine röthlichbraune Farbe, und legt jährlich bei 40,000 Eier, aus denen bald junge Bienen hervorgehen.

4) Die Drohnen oder männliche Bienen (1600) sind der Zahl nach weit geringer, als die der Arbeitsbienen, aber größer als diese. Es fehlt ihnen der Stachel, sie arbeiten gar nicht mit am Honigerzeugnisse, und sind so träge, daß sie selten oder nie ausfliegen.

5) Die Arbeitsbienen, deren sich an 20,000 in einem Stocke befinden, sind kleiner als die Drohnen, haben aber längere Flügel und einen Stachel. Alle Arbeiten und Geschäfte müssen sie verrichten.

6) Die Behältnisse, worin man Bienen hält, sind theils von Holz, theils von Stroh. Die Strohkörbe haben in aller Hinsicht Vorzüge vor den ersten.

7) Bienen sind nur da mit Nutzen zu halten, wo es nicht an Gewächsen fehlt, und wo Waldung, Wiesen und Aecker mit einander abwechseln, welche ihnen reichliche Nahrung darbieten. Es müssen aber diese Gewächse auch in der Nähe stehen.

8) Wenn die jungen Bienen in einer Behausung nicht mehr

---

1) Zu welcher Klasse der Thiere gehört die Biene? — 2) Wie viele Arten von Bienen gibt es? — 3) Warum nennt man die Mutterbiene oder das Weibchen wohl die Königin? — 4) Welche Bienen nennt man Drohnen? — 5) Welche nennt man Arbeitsbienen? — 6) Woraus bestehen die Bienenwohnungen? — 7) Wo sind die Bienen mit Nutzen zu halten? — 8) Was heißt: die Bienen schwärmen?

Platz haben, so ziehen sie mit einer jungen Königin aus; dieses Ausziehen heißt Schwärmen. Die Königin fliegt davon, und wo sie sich niederläßt, dahin folgen die andern und sammeln sich.

9) Wenn die Bienen ruhig sitzen, schüttelt man sie in einen leeren Bienenkorb; wenn die Königin darunter ist, so bleiben sie als eine Bienenfamilie beisammen.

10) Gute Stöcke schwärmen von Mitte Mai bis Ende Juni wohl 2 — 3 Mal, schlechtere später.

11) Damit der auswandernde Bienenschwarm nicht durchgeht, macht man ein Geräusch, spritzt Wasser darunter, und wenn er zu hoch fliegt, so thut man einen Schuß aus einer blind geladenen Flinte.

12) Wenn man die Bienen nicht schwärmen lassen will, so gibt man ihren Körben Untersätze.

13) Der Vortheil, den die Bienen bringen, besteht bekanntlich im Wachse und im Honig. Je reichlicher sie beides eintragen, desto mehr kann man ihnen nehmen. Im Durchschnitte rechnet man, daß die Bienen 20 — 30, und in sehr guten Jahren an 50 Prozent Gewinn bringen.

14) Der Honig besteht aus einem süßen Safte, den die Blumen bei heißem Sommer ausschwitzen, und aus dem Honigthaue auf den Blättern der Gewächse. Die Arbeitsbienen sammeln ihn, saugen ihn mit den Rüßeln in den Honig-Magen, und geben ihn durch den Mund wieder von sich in die Zellen. Ist eine Zelle voll, so wird sie mit Wachs verklebt.

15) Man weiß nicht, ob man die feine Bildung der Zellen — die Wände derselben sind dünner als ziemlich feines Papier und dennoch fest — oder die kunstvolle Anlage und Einrichtung derselben mehr bewundern soll. Bei ihrer Zusammenfügung ist mit Beobachtung des höchsten Ebenmaaßes die größte mögliche Ersparniß des Raumes vereinigt. Sie bauen den Korb abwärts

---

9) Wie kann man den aus seinem Korbe ausgewanderten Bienenschwarm wieder erhalten? — 10) Wann schwärmen gewöhnlich die Bienen? — 11) Wie macht man es, damit der ausgewanderte Bienenschwarm nicht durchgeht? — 12) Was hat man zu thun, wenn man die Bienen nicht schwärmen lassen will? — 13) Worin besteht der Vortheil, den uns die Bienen bringen? — 14) Woraus besteht der Honig, und wie erzeugen ihn die Bienen? — 15) Wie sehen die Zellen der Bienen aus?

den Wachskuchen und die Zellen, die für den Honig und die Brut bestimmt sind; sie selbst wohnen zwischen den Wachstafeln. Ein mäßig starker Schwarm bauet in Einem Tage einen Wachskuchen von 8 Zoll Länge und 4 Zoll Breite beinahe ganz fertig.

16) Das Wachsmehl sammeln die Bienen aus dem Samenstaub der Blüthen und Blumen und verzehren ihn, dann schwitzen sie einen Theil davon durch die 6 Ringe ihres Hinterleibes als Wachs aus.

17) Zeideln oder Beschneiden heißt, den Bienen so viel Honig nehmen, als sie entbehren können. Bei Strohkörben macht man es so: man verstopft das Flugloch des Korbes, hebt den Korb seitwärts ein wenig auf, und bläst Rauch hinein, wodurch die Bienen in die oberen Theile getrieben werden. Dann legt man den Stock um, und schneidet mit dem krummen Zeidelmesser von dem offen daliegenden Honigvorrath so viel heraus, als der vorhandene Vorrath erlaubt. Wenn man im Frühjahre, etwa gegen Ende des Märzes, zeidelt, soll man dem Stocke wenigstens noch 15 Pfund lassen.

18) Wenn im Februar oder März warme, windstille Tage kommen, und der Schnee geschmolzen ist, so lasse man die Bienen wieder fliegen, damit sie sich des Unrathes entledigen können.

19) Im Winter müssen die Bienenstöcke sorgfältig gegen Nässe, zu große Kälte, Mäuse und Diebe gesichert werden.

20) Im Frühjahre reiniget man die Stöcke von Motten, setzt sie auf ein gereinigtes Brett, und schneidet das schimmlige Gewirke aus. Das Füttern der Bienen muß man möglichst vermeiden; man thue es nie zu früh, und nur im äußersten Nothfalle.

21) Die zahmen Bienen sind leider, wie so manche andere Hausthiere, mehren Uebeln unterworfen, die zum Theil in der verkehrten und unnatürlichen Behandlungsart, aber auch in andern Umständen ihren Grund haben.

22) Die gewöhnlichsten Bienenkrankheiten sind: die Ruhr, die Faulbrut und die Brutpest.

---

16) Wie erzeugen die Bienen das Wachsmehl? — 17) Was heißt man Zeideln, und auf welche Art geschieht dieses? — 18) Wann soll man die Bienen wieder fliegen lassen? — 19) Wovor müssen die Bienenstöcke im Winter geschützt werden? — 20) Was hat man mit den Bienenstöcken im Frühjahre vorzunehmen? — 21) Sind die Bienen auch Uebeln unterworfen? — 22) Welche sind die gewöhnlichsten Krankheiten der Bienen?

23) Die **Ruhr** der Bienen entsteht in zu nassen und zu kalten Bienenständen, besonders in langen Wintern, wenn sie sich des Unrathes nicht entledigen können.

24) Gegen die Ruhr der Bienen hilft ein wenig geriebene Muskatnuß in Honig, mit ein paar Löffel voll spanischen Weins vermischt und erwärmt, welches man dem Stocke untersetzt.

25) Feinde der Bienen sind: Schwalben, Störche, andere Vögel, besonders Spechte, Mäuse, Frösche, Kröten, Ameisen, Wespen, Marder, Ratten, Spinnen und die Raubbienen.

Gleich will ich der Biene sein:
Arbeit pflegt sie nie zu scheu'n;
Honig sammelnd seh' ich sie
So geschäftig spät und früh.

C. Das Wichtigste von Palästina oder dem heil. Lande.

1) Das Land, in welchem unser Herr und Heiland **Jesus Christus** geboren wurde und lebte, hieß zur Zeit der Erzväter: Canaan, zur Zeit Mosis: das **gelobte** oder **verheißene Land**. Zur Zeit der Könige hieß es **Judäa** oder auch **Israel**; und jetzt nennt man es gewöhnlich **Palästina** oder das **heilige Land**.

2) Palästina ist ungefähr 500 □ M. groß und es wohnten zu unsers Heilands Zeiten fast 5 Millionen, jetzt kaum noch 600,000 Menschen darin.

3) Es liegt mitten in der sogenannten alten Welt, an der Westküste Asiens, und grenzt an das Gebirg Gilead und an das wüste Arabien im **Osten**; gegen Süden an das steinigte Arabien und an das in Afrika liegende Aegypten; gegen **Westen** an das mittelländische Meer, und gegen **Norden** an Syrien.

4) Zu Jesu Zeiten war Palästina in 3 Provinzen eingetheilt: in **Judäa**, in **Galiläa** und in **Samaria**. Der jenseits des Jordanflußes gelegene Theil wurde **Peräa** genannt.

---

23) Wie entsteht die Ruhr der Bienen? — 24) Welches Mittel hilft gewöhnlich gegen die Ruhr der Bienen? — 25) Von welchen Feinden werden die Bienen geplagt? — 1) Wie wird in der heil. Schrift das Land genannt, in dem Jesus lebte und sein großes Erlösungswerk vollbrachte? — 2) Wie groß ist Palästina und wie viele Bewohner hat es? — 3) Wo liegt Palästina und welche Grenzen hatte dasselbe? — 4) Wie war ehemals Palästina eingetheilt?

5) Da Palästina von vielen Gebirgen durchzogen wird und an's Meer stößt, so hat es trotz seiner südlichen Lage ein gar freundliches und mildes, aber keineswegs zu heißes Klima. Ganz Palästina gleicht einem herrlichen Garten; alles wächst so üppig und schnell, daß im April die Aernte seyn kann. Am Mittelmeer hin zieht sich eine Ebene, wo Rosen und Weinreben wild wachsen und Trauben an 10 Pfund schwer gefunden werden.

6) Die wichtigsten Gebirge in Palästina sind: 1) der Libanon, d. i. der weiße oder Schneeberg. Auf und an ihm wuchsen sonst die in der heil. Schrift so oft erwähnten Cedern; 2) der Karmel, an dessen Fuß Oliven- und Lorbeerbäume wachsen, und auf dessen Höhe der Prophet Elias in einer Höhle gelebt haben soll; 3) der Tabor, ein schöner hoher Berg, auf welchem der Heiland verklärt wurde; Tausende von Pilgern besuchen ihn jährlich noch jetzt, um dieses hohe Wunder durch Gebete zu feiern. 4) Das Gebirge Ephraim mit den Bergen: Silo, Ebal, Garizim und Quarantania. Auf dem Berge Garizim hatten die Samariter einen eigenen Tempel; auf dem Berge Quarantania soll Jesus vom Teufel versucht worden seyn. 5) Das Gebirge Juda, wozu der Oelberg gehört, welcher durch unsers Heilandes Himmelfahrt und seine Gebete, die er da verrichtet hat, berühmt geworden ist. Am Fuße des Berges, im Thale Kidron, da, wo der Garten Gethsemane lag, stehen noch 8 große Olivenbäume von außerordentlich hohem Alter. —

7) Der Hauptfluß des Landes ist der Jordan, der sich in's todte Meer ergießt. Zwischen beiden liegt der überaus liebliche See Genesareth (das galiläische Meer, See von Tiberias), der an 2 Meilen lang und ³/₄ Meilen breit ist, und von dem Jordanfluße durchströmt wird.

8) Rings um Genesareth lagen sonst an den steilen Bergen blühende Städte und Dörfer, herrliche Wein- und Oelgärten und wogende Saatfelder. An seinen Ufern lebte und webte es von fleißigen Menschen, und seine tiefen, stillen, klaren Wogen waren

---

5) Welche Beschaffenheit hat das Klima? — 6) Welche sind die wichtigsten Gebirge in Palästina? — 7) Welche Flüsse und Seen sind in Palästina? — 8) Wie sah es zu Jesu Zeiten um Genesareth herum aus?

mit zahllosen Fischer-Nachen bedeckt. Jetzt ist's anders! Städte und Dörfer sind verfallen, alles Leben ist entflohen.

Anmerk. Am See Genesareth stillte Jesus des Meeres Sturm; hier machte er nach dem reichen Fischfange den Petrus, Andreas, Johannes und Jakobus zu seinen Jüngern; am See Genesareth trug Jesus das ungemein schöne Gleichniß vom Säemanne vor.

9) Mit Recht wird das Meer, in das sich der Jordan ergießt, das todte Meer genannt, denn es ist ein Grab; Sodoma, Gomorrha und einige andere Städte wurden wegen ihrer Sündhaftigkeit in diesen Binnensee begraben. Kein Fisch, kein Frosch, kein Muschelthier kann in seinem Gewässer leben. Die Ufer sind todt, ohne Baum, ohne Strauch, und die Berge daran sind nackte Felsen und dürre Erde. Das Wasser dieses Sees ist so salzig, daß 100 Pfund desselben 40 Pfund Salz enthalten. Er ist 12 Meilen lang und 3 Meilen breit.

10) Die merkwürdigsten Städte und Orte in Palästina waren: 1) Jerusalem, die wichtigste Stadt des Landes, ja der ganzen Erde, in der früher an 200,000 Menschen wohnen mochten; jetzt ist der große Ort nur von 20,000 Menschen bewohnt. Das merkwürdigste Gebäude der Stadt ist für uns Christen die Kirche des heil. Grabes. Der Fels, in welchem die Grabeshöhle war, ist mit einem kl. Kirchlein überbaut, das mitten in der großen, hohen Kirche steht. Die Wände der Grabeshöhle sind mit weißem Marmor ausgelegt. An der Decke hängen 50 silberne Lampen, die immerwährend brennen. 59 Geistliche wohnen beständig in der geräumigen Kirche. — 2) Bethlehem, der Geburtsort Christi, ist 2 Stunden von Jerusalem entfernt, und hat jetzt 100 schlechte Häuser. Der Stall, in welchem der Herr geboren wurde, ist in Fels gehauen, und, gleich der Krippe, mit weißem Marmor ausgelegt, von 32 Lampen blendend erleuchtet. 3) Bethanien, ½ St. von Jerusalem (Larzarus Auferweckung, Salbung der Füße Jesu.) 4) Betphage, ein Flecken, nicht weit vom Oelberge. 5) Emaus, ein Flecken, 3 St. von Jerusalem. 6) Jericho, 8 St. von Jerusalem. 7) Nazareth, Wohnort der Eltern Jesu, ist jetzt ein elender Ort und wird von ungefähr 150 Familien bewohnt. Man zeigt in der Klosterkirche noch eine Kellerstube, in der der Engel Gabriel der Maria die

9) Woher der Name: todtes Meer? — 10) Welche waren die merkwürdigsten Städte u. Orte in Palästina?

frohe Bothschaft brachte, und bei der Stadt den Felsenabhang, von dem man Jesum hinabstürzen wollte. — 8) Kana ist jetzt ein Dorf mit 300 Einwohnern. 9) Naim ist ebenfalls ein kleines Dorf. 10) Kapharnaum, eine von Jesus so sehr geliebte Stadt am See Genesareth, von der nur noch Ruinen da sind. 11) Samaria, eine ehemalige Hauptstadt. 12) Sichar, eine Stadt, die vor Alters Sichem hieß. In dessen Nähe stand der Jakobsbrunnen. 13) Bethel, ein Städtchen auf einem Berge. 14) Sidon eine Handelsstadt. 15) Cäsarea, eine Stadt, wo der röm. Hauptmann Cornelius lebte. 16) Joppe, eine Handelsstadt, wo Petrus längere Zeit bei einem Gerber wohnte und die Jüngerin Tabitha zum Leben erweckte.

Gute Kinder!

Schuldlos sey stets euer Leben!
Das erste feurigste Bestreben
Sey Tugend, die den Geist erhebt!
Selbst Weisheit ohne sie
Bleibt doch nur eitle Müh'.
Gottes Liebe ist mehr als Ruhm,
Sein Eigenthum
Seyd ihr; vergeßt, vergeßt es nie.

In der Pustet'schen Buchhandlung in Passau ist erschienen:

Engelbrecht, A., kurzgefaßte Erzählungen aus der biblischen Geschichte des neuen Testaments gr. 8 geh. 1838. Druckpapier 6 kr. od. 2 gr. Velinpapier 9 kr. od. 3 gr.

— — neueste Geographie oder kurze u. faßl. Darstellung d. mathemat., physischen u. polit. Erdbeschreibung für Schulen und den Selbstunterricht. 4te verm. und verb. Aufl. 8. 1838. 24 kr. od. 6 gr.

— — der belehrende Kinderfreund. Ein Lehrbuch für die obern Klassen der deutschen Volksschulen. 2te Aufl. Mit Kpfrn. gr. 8. 1838. 48 kr. od. 12 gr.

— — kurzer Inbegriff des Nothwendigsten und Gemeinnützigsten aus der Natur und dem Menschenleben. 6te Aufl. gr. 8. 1842. geb. 12 kr. od. 4. gr.

— — kurzgefaßte Vaterlandsgeschichte von der Urzeit bis auf unsere Tage für Bayerns Volksschulen. 3te verb. Aufl. 8. geh. 1838. 6 kr. od. 2 gr.

Jugendspiegel, od. lehrreiche Erzählungen; allen Eltern, Kindern u. Dienstbothen geweiht vom Verfasser der armen Hirtenfamilie. gr. 8. 1837. 24. kr od. 6 gr.

— — 2r Thl. gr. 8. 1839. 24 kr. od. 6 gr.

Schmid, Fr. X. die gottesdienstlichen Gebräuche der Katholiken, zunächst erklärt für Nichtgeistliche. 8. geh. 1839. 30 kr. od. 8 gr.

Six, M., nützliches Haus- und Unterrichtsbuch für kathol. Familien jeden Standes, in Städten und auf dem Lande. 8. 1837. 45 kr. od. 10 gr.

Visino, J. N., meine Wanderung nach Palästina. In Briefen an einen Geistlichen der Diözese Passau. 8. Velinpapier. 1839. Subscriptionspreis. 2 fl. 42 kr. oder 1 Thlr. 15 gr.

Wild, P. Lehrer, 1350 Kopfrechnungs-Beispiele; 5te Aufl. 8. 1837. 12 kr. od. 4 gr. Parthiepreis bei 25 Exemplaren à 9 kr. od. 3 gr. ord.

— — kurze Geographie nebst einer gedrängten Constitutionslehre von Bayern. 2te Aufl. 8. 1837. geh. 6 kr. od. 2 gr.

— — kleine Naturlehre. 8. 1838. geh. 6 kr. od. 2 gr.

— — kurzer Entwurf der Naturgeschichte. 8. geh. 1838. geh. 6 kr. od. 2 gr.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Engelbrecht, Augustin Edmund, -1857

Kurzer Inbegriff des Nothwendigsten und Gemeinnützigsten aus der Natur und dem Menschenleben für die Jugend in Stadt- und Landschulen auf die Dauer ihrer Schulpflichtigkeit

Passau 1842

Paed.pr. 884
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10759614-8